



UNIVERSITÄT
PADERBORN



JAHRESBERICHT 2022 + 2023 FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTS- WISSENSCHAFTEN

Berichte, Bilder, Daten und Fakten

DEKANAT

seit Oktober 2023



PROF. DR. BURKHARD HEHENKAMP
Dekan



PROF. DR. OLIVER MÜLLER
Studiendekan und
Vertreter des Dekans



PROF. DR. WENDELIN SCHNEDLER
Prodekan für Forschung
und wissenschaftlichen
Nachwuchs



PROF. DR. MICHAEL EBERT
Prodekan für Kommunikation
und Prozesse

DEKANAT

bis Oktober 2023



PROF. DR. GUIDO SCHRYEN
Dekan



PROF. DR. STEFAN MÜLLER
Studiendekan und Vertreter
des Dekans



PROF. DR. BURKHARD HEHENKAMP
Prodekan für Forschung
und wissenschaftlichen
Nachwuchs



PROF. DR. MARTIN SCHNEIDER
Prodekan für
Kooperationen und
Wissenstransfer



PROF. DR. MICHAEL EBERT
Prodekan für Kommunikation
und Prozesse

GESCHÄFTSFÜHRUNG



DR. BIRGIT KOCKS
Geschäftsführerin



DR. SEBASTIAN BUCK
Stellvertretender
Geschäftsführer

HERZLICHE GRÜSSE AUS DEM DEKANAT

Der akademische Triathlon von Lehre, Forschung und Transfer hat uns auch in den vergangenen Jahren 2022 und 2023 auf Trab gehalten. Seien Sie herzlich eingeladen, in unsere Aktivitäten einzutauchen, über die wir auf den folgenden Seiten berichten.

Blicke ich heute auf unsere Fakultät, dann fallen mir vier größere Veränderungen der letzten Jahre ins Auge: Die Fakultät ist in ihrer thematischen Ausrichtung nachhaltiger geworden, sie hat sich departmentübergreifend in der wissenschaftlichen Exzellenz etabliert, sie ist beim Thema Gründung und Transfer NRW-weit führend und – last but not least – unsere Fakultät ist weiblicher geworden.

Das Paderborn Research Center for Sustainable Economy (PARSEC) wurde neu ins Leben gerufen, fünf Professuren wurden neu ausgeschrieben und diese konnten in der Zwischenzeit erfolgreich besetzt werden. Die neu berufenen Kolleg*innen stellen sich auf den [Seiten 32 ff.](#) vor.

Mit dem Auslaufen der dritten Förderperiode wurde unter Beteiligung der Departments Management, Economics und Wirtschaftsinformatik die Zusammenarbeit mit dem Department Informatik im Sonderforschungsbereich (SFB) 901 „On-The-Fly Computing“ über die maximal mögliche Förderdauer von zwölf Jahren erfolgreich beendet ([Seite 64 f.](#)).

Der von Caren Sureth-Sloane initiierte und im TAF-Department verankerte Transregio (TRR) 266 „Accounting for Transparency“ wurde verlängert und befindet sich nun in der zweiten Förderperiode. Der TRR 266 ist der deutschlandweit erste Sonderforschungsbereich in der Betriebswirtschaftslehre – ein Erfolg der gar nicht hoch genug einzuschätzen ist – haben sich doch schon zahlreiche Koryphäen der BWL um einen solches Verbundprojekt bei der DFG beworben und sind dabei teilweise kläglich gescheitert. Mehr zum TRR 266 finden Sie auf [Seite 62 f.](#)

Schließlich ist die Fakultät mit Kirsten Thommes noch am TRR 318 „Constructing Explainability“ beteiligt. Dar-

über hinaus dokumentieren zahlreiche weitere Drittmittelprojekte die wissenschaftliche Exzellenz der Fakultät.

Der Wissenstransfer in seinen Ausprägungen der wissenschaftlichen Weiterbildung und des Technologietransfers gehört – rechtlich gesehen – zu den jüngeren Aufgaben der Universitäten. Hier wurden mit dem Umzug der garage33/Tec-Up auf den Start-up Campus OWL und den vielfältigen Kooperationen im Rahmen des Exzellenz Start-up Centers OWL mit der HS Bielefeld und der TH OWL die Weichen für ein Gründungszentrum mit Exzellenzniveau gestellt ([Seite 74 f.](#)).

Im Kontext des Transfers wurde durch die Berufung von Daniel Beverungen als Vorstandsvorsitzenden des SI-LABs und als Vorsitzenden des SICP-Steuerkreises ebenfalls die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen gestärkt ([Seiten 68, 73, 79](#)). In der gestaltungsorientierten Berufsbildungsforschung widmet sich schließlich das gesamte Department Wirtschaftspädagogik dem Thema Wissenstransfer aus einer komplementären Perspektive ([Seite 66 f.](#)).

Für vier der zuletzt besetzten Professuren konnten Kolleginnen neu berufen werden. Dies hat es der Fakultät ermöglicht, ihr Gleichstellungsprogramm erheblich auszubauen, was wiederum dem weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs zugutekommt.

Darüber hinaus verzeichnen wir zwei weibliche Zugänge in unserer Hall of Fame, Prof. Dr. Elke Eller in 2023 und – soviel darf ich vorwegnehmen – Dr. Yvonne Groening, die im Kalenderjahr 2024 in die Hall of Fame aufgenommen werden wird ([Seite 52 f.](#)).

Unsere Fakultät steht in vielerlei Hinsicht besser da denn je. Als Dekan ist es mir daher eine ganz besondere Freude, allen Beteiligten, insbesondere den Mitgliedern unserer Fakultät, an dieser Stelle meinen Dank auszusprechen für ihr außerordentliches Engagement!

Ihr und euer

Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

FAKULTÄT 6

Fakultät in Zahlen	7
Wissenschaftskommunikation	8
Tag der Wirtschaftswissenschaften	14
Fakultätsmanagement	16
International vernetzt	18
Departments & Professuren	20
Gleichstellung an der Fakultät	27
Neuberufene im Porträt	32
Ruhestand und Abschiede	49
Hall of Fame	52

FORSCHUNG 54

Forschung in Zahlen	55
Forschungsergebnisse	56
Forschung im Profil	60
Forschungszentren und Labore	78
Special: PARSEC	82
Internationale Forschungsveranstaltungen	84
Wissenschaftlicher Nachwuchs	86

STUDIUM & LEHRE 94

Entwicklung der Studierendenzahlen	95
Studiengänge der Fakultät	96
Wiwis im Q	98
Studium und KI	100
Projekte in der Lehre	102
Lehrpreis	106
Programme für Studierende	108
International studieren	110

FAKULTÄT

AUSTAUSCH & DIALOG MIT DER GESELLSCHAFT

Unsere Wissenschaftler*innen haben sich zum Ziel gesetzt, das durch Forschung gewonnene Wissen aktiv in den untersuchten Handlungsfeldern wirken zu lassen. Wissensvermittlung geht dabei über reine Lehre hinaus und umfasst den Austausch von Erfahrungen sowie Forschungsbedarfen mit Partner*innen und Stakeholdern. Neben traditionellen Formaten wie Workshops, Tagungen und Podiumsdiskussionen etablierte sich LinkedIn als neuer Weg der Wissenschaftskommunikation der Fakultät.

⇒ [Wissenschaftskommunikation](#)

Unsere Absolvent*innen durften sich im Jahr 2023 freuen, wieder an der traditionellen Absolvent*innenfeier im Audimax mit feierlicher Urkundenvergabe teilnehmen zu können.

⇒ [Tag der Wirtschaftswissenschaften](#)

EFFIZIENTES FAKULTÄTSMANAGEMENT

Rund 4400 Menschen studieren, arbeiten, lehren und forschen an unserer Fakultät, um Verantwortung in Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft zu übernehmen. Die Fakultätsverwaltung ist in das Graduiertenzentrum, das Lehr- und Studienzentrum sowie das Internationalisierungszentrum unterteilt. Diese Struktur, zusammen mit dem Dekanat und der Geschäftsführung, bildet die Grundlage für eine effiziente Fakultätsarbeit. Zugleich hat die Veranstaltungsreihe "Wiwis im Q" in den letzten Semestern einen Raum geschaffen, um Fakultätsmitarbeitende, Professor*innen und Studierende näher zu bringen.

⇒ [Organigramm des Dekanats und der Fakultätsleitung](#)

⇒ [Wiwis im Q](#)

Aber nicht nur durch Social Media und Veranstaltungen baut die Fakultät neue Netzwerke auf, auch auf internationaler Ebene werden neue Verbindungen zu Kooperationsuniversitäten geknüpft.

⇒ [Internationale Kooperationen](#)

MENSCHEN ALS WICHTIGSTE IMPULSGEBER*INNEN

Die unterstützenden Strukturen des Fakultätsmanagements bilden das Fundament für exzellente Lehre und Forschung in den sechs Departments. Unsere Fachbereiche nehmen ständig neue Impulse, Entwicklungen und Erkenntnisse in ihre Vorhaben auf. Die Dynamik der Wirtschaftswissenschaften wird durch ständige Veränderungen geprägt, wobei neue Kolleg*innen als Ideengeber*innen und Innovator*innen auftreten. Die Fakultät begrüßt acht neue Professor*innen. Gleichzeitig nehmen wir Abschied von geschätzten Kolleg*innen.

⇒ [Departments & Professuren](#)

⇒ [Neuberufene im Porträt](#)

⇒ [Ruhestand und Abschiede](#)

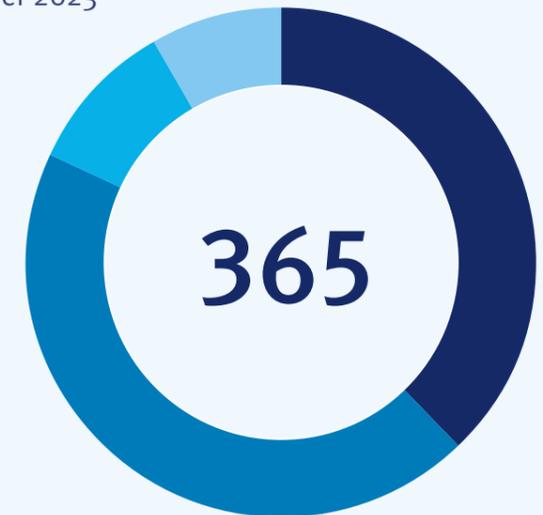
Zudem hat die Hall of Fame im Foyer des Q-Gebäudes, mit mittlerweile 17 inspirierenden Persönlichkeiten aus Forschung und Wirtschaft, mit Dr. Elke Eller Zuwachs erhalten. Die Hall of Fame sorgt für zusätzliche Impulse und inspiriert die Menschen in unserer Fakultät sowie unsere Gäste mit ihren faszinierenden Geschichten.

⇒ [Hall of Fame](#)

PERSONAL

einschließlich Drittmittelpersonal, Stand Dezember 2023

- 136 Studentische Hilfskräfte und wissenschaftliche Hilfskräfte mit Bachelorabschluss
- 159 Wissenschaftliches Personal
- 40 Professuren
- 30 Nichtwissenschaftliches Personal
- 31 Lehrbeauftragte



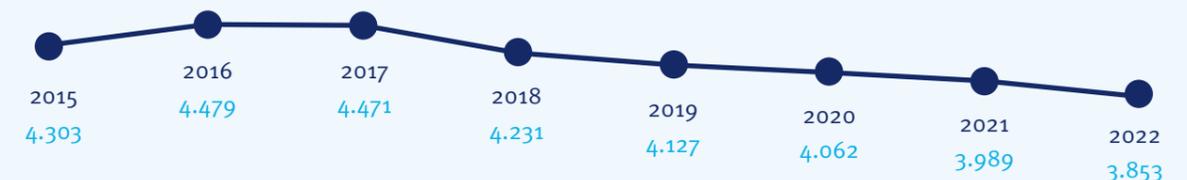
VERAUSGABTE DRITTMITTEL

in 2022+2023

- 3.137.749 € Bund
- 2.647.035 € Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- 1.313.959 € Bundesland Nordrhein-Westfalen
- 206.642 € Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
- 728.226 € Stiftungen
- 207.713 € Europäische Union (EU)
- 106.730 € Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
- 969.923 € Industrie und Wirtschaft
- 143.139 € Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF)
- 517.241 € Sonstige



ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN



NEUE WEGE DER WISSENSCHAFTS-KOMMUNIKATION



Foto: Adobe Stock | #321172861

POSITIONIERUNG ALS IMPULSGEBERIN FÜR DIE TRANSFORMATION DER WIRTSCHAFTSWELT IN DER REGION OWL

Im Streben nach kontinuierlicher Weiterentwicklung und im Bestreben, eine aktiv gestaltende Rolle in der regionalen Transformation einzunehmen, hat die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften in den letzten zwei Jahren erste Schritte im Bereich Wissenschaftskommunikation unternommen. Bis 2022 war die Kommunikation vorwiegend durch Pressemitteilungen und Webseiten geprägt, wobei engagierte Fakultätsmitglieder maßgeblich als Einzelakteur*innen agierten. Die Fakultät hat jedoch die Notwendigkeit erkannt, weitere Maßnahmen in der Wissenschaftskommunikation zu ergreifen, um aktiv Impulse aus der Gesellschaft aufzunehmen und eine direkte Beteiligung an der Forschung zu ermöglichen.

Die Ausgangslage für diese Entwicklung basiert auf verschiedenen Gründen, die eine verstärkte Auseinandersetzung mit Wissenschaftskommunikation und Transfer innerhalb der Fakultät erforderlich machen. Dazu zählen die steigende Bedeutung von Outreach-Aktivitäten für die Drittmittelakquise, die gestiegene Verantwortung der Wissenschaft für den Dialog in Zeiten gesellschaftlichen Wandels und der verstärkte Wettbewerb zwischen

Bildungseinrichtungen, der eine klare Positionierung im Markt erfordert.

In diesem Kontext hat die Fakultät in den letzten Jahren auch personelle Veränderungen und die Critical Friends Initiative genutzt, um ihre Positionierung nach außen zu überdenken. Die eingeleiteten Maßnahmen zielen darauf ab, die Fakultät als Impulsgeberin für die Transformation der Wirtschaftswelt in der Region zu positionieren und gleichzeitig die Relevanz der Wirtschaftswissenschaften im Alltag erlebbar zu machen.

LinkedIn-Aktivitäten und Präsenz

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung hat die Fakultät einen eigenen [LinkedIn-Kanal](#) eingeführt, um einen direkten und zeitgemäßen Kanal für Wissenschaftskommunikation zu etablieren. Seit dem Start im November 2022 konnte der Kanal eine stetig wachsende Followerzahl verzeichnen, was auf das gesteigerte Interesse an den Aktivitäten und Inhalten der Fakultät in der digitalen Community hinweist. Der Raum wird genutzt, um die verschiedenen Zielgruppen über diverse Facetten der

Fakultät auf dem Laufenden zu halten. Die regelmäßige Veröffentlichung von relevanten Forschungsergebnissen, Neuberufenen- sowie Alumniporträts, Insights aus Veranstaltungen und Beiträgen von Fakultätsmitgliedern hat dazu beigetragen, die Sichtbarkeit und Reputation der Fakultät auf LinkedIn zu stärken. Unsere LinkedIn-Community hat sich zu einem lebendigen Netzwerk entwickelt, in dem Fakultätsmitglieder, Alumni, Studierende und Unternehmensvertreter*innen aktiv teilnehmen.

Dialoge durch Impulse starten

In Form von Blogbeiträgen bei LinkedIn wurde eine weitere Aktivität zur Wissenschaftskommunikation genutzt. Auf einem Blog nehmen die Verfasser*innen Stellung zu Fragen, erklären Ideen, Gedanken und Sachverhalte. Sie sind persönlicher und anwendungsorientierter geschrieben als Pressemitteilungen. Leser*innen können außerdem Kommentare hinterlassen. Dies ermöglicht es, aktuelle Forschungsthemen und -ergebnisse in einer zugänglichen und informativen Form zu präsentieren. Durch die Integration von Blogbeiträgen in die Kommu-

nikationsstrategie strebt die Fakultät an, nicht nur innerhalb der akademischen Gemeinschaft, sondern auch darüber hinaus, Interesse und Verständnis für ihre Forschung zu wecken. Als Beispiel sei hier der Blogbeitrag [Wie kann eine effiziente Katastrophenhilfe mit Spontanhelfenden gelingen?](#) aufgeführt.

WIE KANN EINE EFFIZIENTE KATASTROPHENHILFE MIT SPONTANHELFENDEN GELINGEN?

Ein Gespräch mit dem Wirtschaftsinformatiker Prof. Dr. Guido Schryen

Katastrophen wie die Überflutung des Ahrtals, die Corona-Pandemie oder Kriegsflüchtlinge haben tausende Freiwillige motiviert, spontan zu helfen. Aber oft können für den Katastrophenschutz verantwortliche Organisationen, Feuerwehren, Rettungsdienste und Polizeien dem Ausmaß an Hilfe nicht alleine gerecht werden. Ein aufeinander abgestimmtes und synergetisches Helfen beider Seiten hat großes Potential, gelingt aber in der Praxis kaum, warnt der Wirtschaftsinformatiker [Prof. Dr. Guido Schryen](#). Für eine effektive und effiziente Katastrophenhilfe sind Prozesse und Kommunikation wichtig, die mit Hilfe von IT-Systemen gelingen kann.

Welche Rolle spielen die sozialen Medien heute bei der Katastrophenhilfe?

Guido Schryen: Soziale Medien spielen bei der Katastrophenhilfe seitens der Bevölkerung heute eine ganz zentrale Rolle. Die Informierung und Absprache zu gemeinsamem Handeln finden heute sehr stark über WhatsApp, Twitter, Facebook und andere soziale Netzwerke statt. Auf Seiten der Behörden, Feuerwehren und Rettungsorganisationen hingegen werden eigene, spezielle IT-Systeme genutzt.

Werden die nutzergenerierten Inhalte aus den sozialen Medien heute systematisch in die Einsatzplanung einbezogen?

Guido Schryen: Auch wenn Rettungsorganisationen und Behörden mit Sicherheitsaufgaben heute eine eigene Präsenz in den sozialen Medien haben, sind beim operativen Katastrophenschutz die sozialen Netzwerke einerseits und die IT-Systeme der genannten Organisationen andererseits informations-

technologisch und prozessual weitestgehend voneinander entkoppelt. Als Konsequenz findet kein systematischer Informationsaustausch zwischen beiden Seiten statt und damit auch keine Einbeziehung in die Einsatzplanung. Meist treffen Freiwillige für die Einsatzkräfte unplanbar hinsichtlich Ort, Zeit und Anzahl ein.

Offene Systeme benötigt

In Ihrer Forschung haben Sie zusammen mit Partner*innen im Projekt KUBAS eine Software entwickelt, mit der sich professionelle Einsatzkräfte mit Spontanhelfenden nach Naturkatastrophen koordinieren können. Wie können solche IT-basierten Entscheidungsunterstützungssysteme helfen und warum sind sie vielleicht besser als eine manuelle Einsatzplanung?

Guido Schryen: Der Koordinationsbedarf in Katastrophensituationen ist gewaltig. In kurzer Zeit, meist von Minuten oder Stunden, sind mehrere Tausend Spontanhelfende mit unter-

schiedlichen Informationsständen, Verfügbarkeiten, Fähigkeiten und Hilfswünschen zu koordinieren, damit deren Hilfe effektiv eingesetzt werden kann und sich die Helfenden nicht gegenseitig behindern oder in Gefahr bringen. Ihr Einsatz ist mit den Hilfskräften der extrem organisierten, aber mit deutlich weniger Personalressourcen ausgestatteten professionellen Organisationen zu koordinieren. Dies ist händlich unmöglich und es bedarf des Einsatzes von technologischen Informations-, Kommunikations- und Koordinationssystemen.

Welche Informationen benötigt ein solches IT-System, um Spontanhelfende in die Aktivitäten von Rettungsorganisationen effizient einplanen zu können? Woher kommen die Informationen und wie können sie schnell gesammelt und der Software zur Verfügung gestellt werden?

Guido Schryen: Ein solches System hat mehrere Aufgaben: Zum einen muss es die Spontanhelfenden informieren über die aktuelle Situation und über den Hilfsbedarf. Diese Informationen können zum einen durch Hilfsorganisationen zur Verfügung gestellt werden und zum anderen von dritten Informationsanbietern z. B. durch Satelliten- oder Drohnenbilder. Zum zweiten benötigt ein solches System individuelle Informationen über die Spontanhelfenden hinsichtlich ihrer zeitlichen und örtlichen Verfügbarkeit sowie ihrer helferischen Fähigkeiten. Die Spontanhelfenden könnten ihre Daten über Apps, Webseiten und soziale Netzwerke, die mit den IT-Systemen der Rettungsorganisationen über Schnittstellen verbunden sind, melden.

Standardisierte Strukturen und gegenseitiges Verständnis fehlen

ÜBER DAS PROJEKT KATHELFER-PRO

Die Gewährleistung der zivilen Sicherheit in Deutschland bedarf eines verstärkten Einsatzes digitaler Innovationen. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Leuchtturm-Projekt Kathelfer-PRO will die Koordination des Katastrophenschutzes mit freiwilligen Spontanhelfenden verbessern. Dafür stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Fördermaßnahme „Innovationen im Einsatz – Praxisleuchttürme der zivilen Sicherheit“ rund 2,4 Millionen Euro Fördermittel für zwei Jahre bereit. Im Projekt kooperiert die Universität Paderborn mit mehr als 25 Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und der Bevölkerung zusammen.

Weitere Informationen: www.kathelfer.pro

Sie haben 2011 mit Ihrer Forschung zum Katastrophenmanagement begonnen. Stand damals kamen solche Systeme kaum zum Einsatz und die Koordination vor Ort lief überwiegend manuell ab. Sieht es heute anders aus?

Guido Schryen: Auch heutzutage finden sich Spontanhelfende und institutionelle Rettungsorganisationen in der Tat „spontan“ vor Ort und unkoordiniert zusammen oder agieren sowohl örtlich als auch zeitlich aneinander vorbei. Eine IT-basierte wechselseitige Kommunikation und Koordination fehlt weiterhin.

Woran scheitert aktuell der Einsatz?

Guido Schryen: Dies hat mehrere zentrale Ursachen:

Erstens ist es ein verwaltungsorganisatorisches Problem, da die Verantwortlichkeiten für den Katastrophenschutz auf Bund, Länder und Kommunen verteilt sind und damit ein unübersichtliches und fehleranfälliges Netzwerk von Verantwortlichkeiten entsteht. Damit einher gehen unterschiedliche Erwartungshaltungen an Spontanhelfende und die Kommunikation mit ihnen. Bürger*innen kennen im Übrigen die Vielzahl an Organisationen, die in einem Katastrophenfall zum Einsatz kommen, kaum.



Foto: Adobe Stock | #169465415

Damit existieren zum Zweiten auch keine bundeseinheitlichen IT-Lösungen zur Koordination. Warn-Apps wie Nina und Katwarn informieren primär die Bevölkerung, koordinieren jedoch keine Spontanhelfenden.

Zum Dritten offenbart diese Situation auch ein förderpolitisches Problem: Obwohl es viele vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekte im Rahmen der zivilen Sicherheitsforschung gibt, in denen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hilfsorganisation technologische und soziologische Systeme für den Katastrophenschutz und Spontanhelfende entwickelt haben (wie z. B. KUBAS, ensure, REBEKA, WuKAS), dürfen diese Systeme nicht bis zur Marktreife entwickelt werden und verbleiben nach Projektende oftmals weitestgehend ungenutzt in der Schublade.

Viertens, und dies ist ein nicht zu unterschätzendes Phänomen, besteht auch heute kein gutes gegenseitiges Verständnis von Hilfsorganisationen und Spontanhelfenden in der Bevölkerung. So fühlen sich oftmals Spontanhelfende allein gelassen und nicht wertgeschätzt; Mitarbeitende der Hilfsorganisationen fühlen sich teilweise gestört und überlastet durch das spontane Auftreten der freiwillig Helfenden. Dies erschwert die Kommunikation zwischen beiden Gruppen. Hinzu kommt, dass sich beide Gruppen mit unterschiedlichen IT-Systemen getrennt koordinieren: institutionelle Einsatzsysteme einerseits und soziale Netzwerke andererseits.

Mit dem gerade vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gestarteten Leuchtturmprojekt Kathelfer-Pro sollen die o.g. Probleme insoweit adressiert werden, dass eine bundeseinheitliche IT-Lösung zur Koordination von Spontanhelfenden geschaffen wird.

Rückkanäle zu Spontanhelfenden aufbauen

Hinter Ihrer Software stecken komplexe mathematische Modelle, die eine hohe Rechenleistung erfordern. In Krisengebieten können solche Infrastrukturen nicht ad hoc aufgebaut werden. Wie kann eine vorausschauende IT-Infrastruktur in der Katastrophenhilfe für ein Land aussehen?

Guido Schryen: Auch wenn die Modelle und Algorithmen zur Koordination von Hilfsorganisationen und Tausenden von Spontanhelfenden eine hohe Rechenleistung erfordern, be-

steht hierin nicht die zentrale technologisch-infrastrukturelle Herausforderung, da solche Berechnungen in Echtzeit auf hochmodernen Rechenclustern abseits der Katastrophengebiete durchgeführt werden können. Sehr viel zentraler ist die Funktionsfähigkeit der Mobilfunknetze, über die Rettungsorganisationen ihre IT-Systeme verbinden und Spontanhelfende mit ihren Smartphones ins Internet gehen. Die Datenlast zur Koordination ist dabei zum Glück relativ gering. Dies gilt natürlich nicht, wenn mediale Dokumente wie Videos oder Satellitenbilder übertragen werden sollen. Entscheidend für die Koordination von Spontanhelfenden ist eine technologische Informations- und Kommunikationsinfrastruktur, die eine gezielte Kommunikation mit dem individuellen Spontanhelfenden ermöglicht und dabei einen Rückkanal vom Spontanhelfenden zu den Rettungsorganisationen aufweist. Dies ist mit herkömmlichen Sirenen-, Radio- oder Funk-basierten Systemen so nicht ohne weiteres möglich, wengleich diese Systeme zur Warnung und Informierung der Bevölkerung sehr wertvoll sind.

Wie wird bei dem jetzt gestarteten Projekt KatHelfer-PRO gesichert, dass die App zur Marktreife gelangt?

Guido Schryen: Die Förderung des Projekts verlangte die Vorlage eines Verwertungsplans, der darlegt, wie die Weiterentwicklung von Forschungsergebnissen hin zu einem marktfähigen Produkt erfolgen soll. Mit dem Unternehmen T-Systems als Konsortialführer steht ein Verwertungspartner zur Verfügung, der als unternehmerisches Schwergewicht die Möglichkeiten und die Absicht aufweist, aus dem Demonstrator KatHelfer-PRO ein marktreifes Gesamtsystem (inklusive App) zu entwickeln und zu vertreiben.

Ist Deutschland bzw. Europa auf einem guten Weg, um für künftige Katastrophen gewappnet zu sein und die freiwilligen Helfenden gut einsetzen zu können?

Guido Schryen: Sowohl deutschland- als auch europaweit stehen wir erst am Anfang, um mit IT-Systemen einen koordinierten Einsatz von Spontanhelfenden zu ermöglichen. Es gibt vereinzelte Initiativen vor allem in Deutschland und in Österreich, aber wir benötigen perspektivisch europäische Lösungen, um auch bei Katastrophen in Grenzregionen effektiv Spontanhelfende koordinieren zu können.

SPIELEND LEICHT MITARBEITENDE UND TEAMS ENTWICKELN

Ein Event zur Wissenschaftskommunikation im GWLB

Ein Höhepunkt im Jahr 2023 im Rahmen der Wissenschaftskommunikation war die Veranstaltung „Spielend leicht Mitarbeitende und Teams entwickeln“. Mit fast 50 Teilnehmenden von Unternehmen wie Weidmüller, dSPACE und dem Ahorn-Sportpark schuf die Fakultät eine Plattform, auf der der wertschätzende Dialog über aktuelle Forschungsthemen intensiviert wurde.

Können Spiele dabei helfen, Kompetenzen wie Empathie, Kreativität oder Team- und Kommunikationsfähigkeit zu stärken und die eigenen Potentiale zu entdecken? Bei der Veranstaltung „Spielend leicht Mitarbeitende und Teams entwickeln“ ging es darum, welche Möglichkeiten Entwicklungsspiele in der Team- und Personalentwicklung bieten. Im Gewölbekeller unter dem Marienplatz in Paderborn konnten Teams und Einzelpersonen verschiedener Unternehmen in entspannter Atmosphäre zwei Entwicklungsspiele ausprobieren. Angeleitet wurden sie dabei von den Spieleentwickler*innen und Coaches Susen Stanberger und Karsten

Stanberger, die bereits seit vielen Jahren mithilfe von Spielen die Persönlichkeitsentwicklung von Menschen in verschiedenen Kontexten fördern.

Im Anschluss an das Spiel diskutierten die Forschenden Dr. Juliane Fuge, Wirtschaftspädagogin, und Prof. Dr. Martin Schneider, Personalexperte, mit den Teilnehmenden und den Coaches über die Potentiale und Hürden von Entwicklungsspielen in der Arbeitswelt.

Das Event stellte nicht nur eine Gelegenheit dar, Erkenntnisse zu teilen, sondern förderte auch den Austausch mit der Gesellschaft. Die große Nachfrage an dem Event hat gezeigt, dass in den Unternehmen Interesse und Bedarf in dem Bereich vorhanden ist. Auch in der Diskussion im Anschluss an die Spielphase wurde dies deutlich: Viele Teilnehmer*innen waren begeistert von den Entwicklungsspielen und wollten diese am liebsten direkt ins Unternehmen übernehmen.



DER TAG DER WIRTSCHAFTS- WISSENSCHAFTEN

Von der Reise durchs Studium zur traditionellen Urkundenvergabe im Audimax

Aufgrund der positiven Resonanz fand der Tag der Wirtschaftswissenschaften 2022 erneut in der coronakonformen Variante der Graduation Journey statt. Die Absolvent*innen ließen mit ihren Familien und Freund*innen im L-Gebäude verschiedene Stationen des Studiums an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften Revue passieren.

Am 18. November 2023 lud die Fakultät dann wieder zur traditionellen Absolvent*innenfeier mit Urkundenvergabe im Audimax ein. Die Veranstaltung begann mit Eindrücken aus dem Uni-Alltag unserer Studierenden festgehalten in einem Video. Dr. Kostja Siefen führte durch das weitere Programm. Vor der feierlichen Urkundenverleihung gewährten der Dekan Prof. Dr. Burkhard Hehenkamp und Prof. Dr. René Fahr, Vizepräsident für Wissens- und Technologietransfer, Einblicke in aktuelle Entwicklungen, mit einem besonderen Fokus auf Interdisziplinarität, digitale Lehre und Nachhaltigkeit.

Als Festgast inspirierte Dr. Yvonne Groening, Geschäftsführerin der myconsult GmbH und der myndsoft GmbH, die Absolvent*innen und ermutigte sie, klare Ziele zu setzen, dabei jedoch flexibel und mutig zu bleiben.

Die Veranstaltung wurde um einen interaktiven Touch erweitert – erstmals konnten die Anwesenden ihr Wissen in einem Quiz rund um das Studium unter Beweis stellen, indem sie per Handy die richtigen Antworten auf Fragen von Professor*innen und Mitarbeitenden unserer Fakultät erraten konnten.

Der krönende Abschluss war das Galadinner im Schützenhof, bei dem die besten Studierenden ausgezeichnet wurden.



Der Tag der Wirtschaftswissenschaften 2022 wurde unterstützt von der myconsult GmbH, der Techniker Krankenkasse, der Sparkasse Paderborn-Detmold, der PricewaterhouseCoopers GmbH sowie MBG International Premium Brands GmbH.

Der Tag der Wirtschaftswissenschaften 2023 wurde unterstützt von der myconsult GmbH, der Sparkasse Paderborn-Detmold, der Techniker Krankenkasse, der Fellowmind Germany GmbH, der Phoenix Contact GmbH & Co. KG, der Weidmüller Interface GmbH & Co. KG, der S&N Group AG sowie der Connex Communications GmbH.

DREI ZENTREN FÜR FORSCHUNG, STUDIUM UND INTERNATIONALES

Organigramm fördert Transparenz und Kommunikation

Das Organigramm des Dekanats und der Fakultätsverwaltung hilft Ihnen durch eine transparente Darstellung der Zuständigkeiten die richtige Anlaufstelle für Ihr Anliegen zu finden. Die drei Zentren rücken dabei die Kernthemen stärker in den Fokus und erlauben Anknüpfungspunkte zu den universitären zentralen Einrichtungen.

DEKANAT [zur Webseite](#)

Dekan
Prof. Dr. Burkhard Hehenkamp ✉

Studiendekan (Vertreter des Dekans)
Prof. Dr. Oliver Müller ✉

Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs
Prof. Dr. Wendelin Schnedler ✉

Prodekan für Kooperationen und Wissenstransfer
n.n. ✉

Prodekan für Kommunikation und Prozesse
Prof. Dr. Michael Ebert ✉

GESCHÄFTS- FÜHRUNG

Forschung, Finanzen & Personal
Dr. Birgit Kocks ✉

Studium & Lehre
Dr. Sebastian Buck ✉

FAKULTÄTS- VERWALTUNG [zur Webseite](#)

GRADUIERTENZENTRUM ✉
Das Graduiertenzentrum der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bündelt alle Aktivitäten zur Nachwuchsförderung und akademischen Personalentwicklung.
✉ [zur Webseite](#)

Wissenschaftliche Leitung
Prof. Dr. Wendelin Schnedler ✉

Administrative Leitung
Dr. Birgit Kocks ✉

Sekretariat ✉
Andrea Böhning
Annette Steffens

LEHR- UND STUDIENZENTRUM
Im Lehr- und Studienzentrum der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften werden alle Aktivitäten des Studiengangsmanagements, des Studiengangsmarketings sowie der Lehr- und Prüfungsorganisation gebündelt.
✉ [zur Webseite](#)

Wissenschaftliche Leitung
Dr. Sebastian Buck ✉

Studienbüro ✉
Anna Floer
Sebastian Hoppe

Studiengangsmanagement ✉
Anna Floer
Sebastian Hoppe

Studiengangsmarketing ✉
Anita Langemann
Angela Lang

IT & Systemadministration ✉
Uwe Knaup
Ulrich Förster

Presse, Marketing & Kommunikation ✉
Anita Langemann
Angela Lang

INTERNATIONALISIERUNGSZENTRUM
Das Internationalisierungszentrum bündelt alle Aufgaben zur Internationalisierung innerhalb der Fakultät und an der Schnittstelle zum International Office.
✉ [zur Webseite](#)

Leitung
Prof. Dr. Stefan Jungblut ✉

Mitarbeiter*innen
Julia Winkelmann ✉

NEUE KOOPERATIONEN IN NORDAMERIKA

Ausbau der internationalen Vernetzung

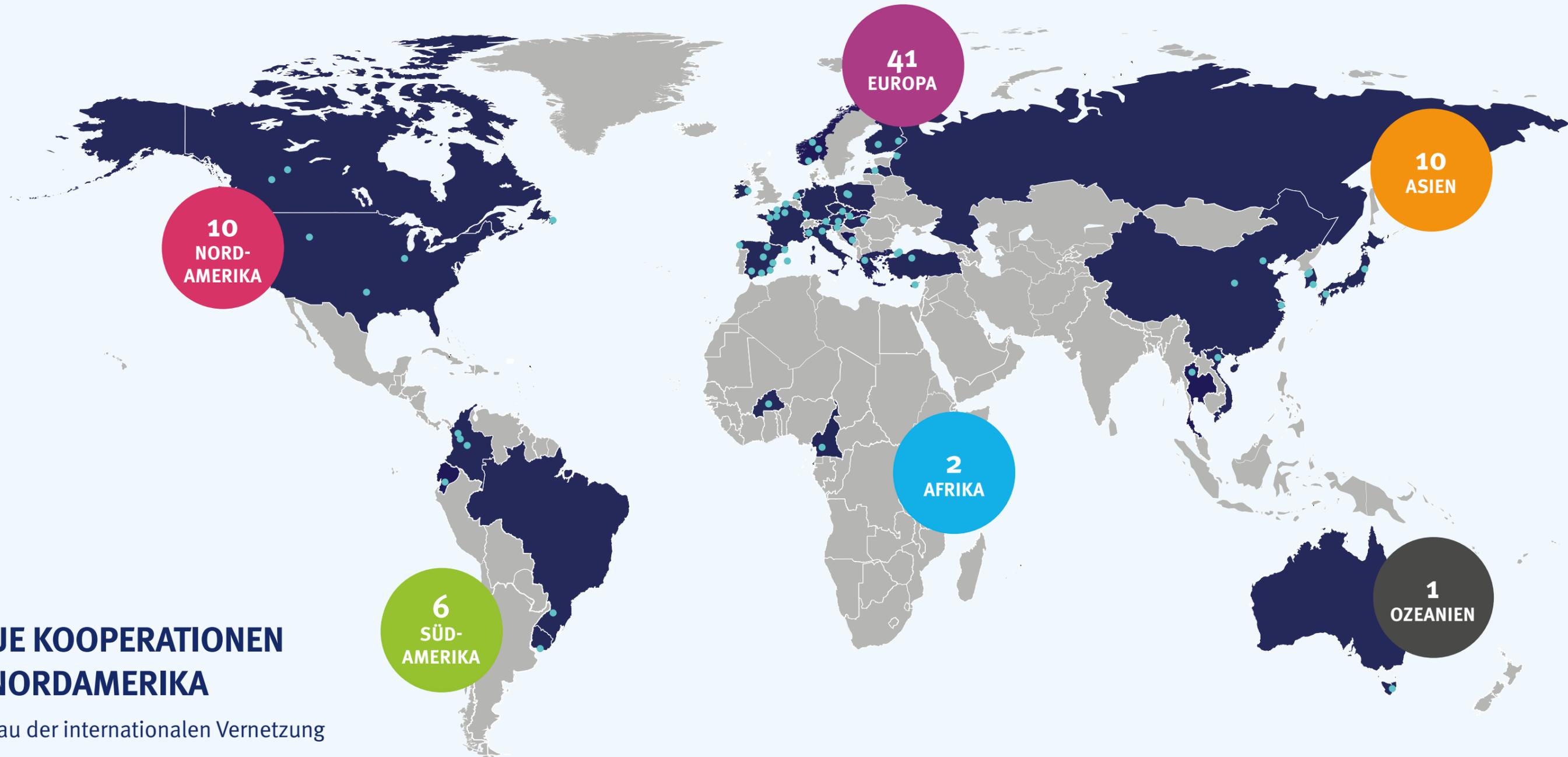
Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften versteht sich als weltoffene Fakultät, die im Kontext der fortschreitenden Globalisierung internationale Studierende sowie exzellente Forscher*innen und Nachwuchswissenschaftler*innen willkommen heißt. Die internationale Anschlussfähigkeit in Forschung und Studium wird von der Fakultät mit annähernd 70 weltweiten Kooperationen mit ausländischen Hochschulen sichergestellt. Die Partnerschaften verteilen sich auf 33 Länder und umfassen neben den europäischen Erasmus-Kooperationen auch außereuropäische (Übersee-)Kooperationen mit regionalen Schwerpunkten im nordamerikanischen, südamerikanischen und (ost-)asiatischen Raum. Zusätzlich zu den asiatischen und südamerikanischen wurden auch die Kooperationen im nordamerikanischen Raum ausgebaut. Dieser ist bei den Studierenden allgemein sehr be-

liebt, unter anderem, um englische Sprachkenntnisse zu verbessern. Nachdem das Netzwerk der Alberta OWL-Kooperation in der Region aufgebaut wurde, entwickelt die Fakultät derzeit eine Kooperation mit der University of Georgia, einer der renommiertesten und ältesten Universitäten der USA. Bei der geplanten Zusammenarbeit soll der Bereich Unternehmensgründungen eine besondere Rolle spielen. Zudem soll der Austausch von Studierenden fester Bestandteil sein. Im Europäischen Hochschulraum hat die Universität Paderborn erfolgreich an der Ausschreibung „European University Initiative“, einem Exzellenzprogramm der EU-Kommission teilgenommen, und zusammen mit acht weiteren Europäischen Institutionen die Hochschulallianz COLOURS gegründet. Diese Allianz wird den Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften nach Abschluss entsprechender

Verträge zukünftig Austauschmöglichkeiten mit der Le Mans University (LMU, Frankreich), der University of Castilla-La Mancha (UCLM, Spanien), der University of Ferrara (UNIFE, Italien), der Kristianstad University (HKR, Schweden), der Jan Dlugosz University in Czestochowa (JDU, Polen), der University St Kliment Ohridski Bitola (UKLO, Nordmazedonien), der Josip Juraj Strossmayer University of Osijek (Kroatien) und der Ventspils University of Applied Sciences (VUAS, Lettland) bieten. Auch bei der Entwicklung gemeinsamer Studienprogramme wird die Allianz Impulse setzen. Doppelstudienprogramme in den Bereichen „Green Economy and Sustainable Transitions“ und „Small Business Management in International Markets“ mit der Universität Ferrara stehen kurz vor der Finalisierung und gemeinsame Studienoptionen in weiteren Programmen werden derzeit geprüft.

GASTWISSENSCHAFTLER*INNEN

Die internationale Forschungszusammenarbeit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften wird seit 2014 durch ein aktiv gelebtes Gastwissenschaftler*innenprogramm besonders gefördert. Mit diesem Internationalisierungsprogramm wurden bislang rund 300 Gastwissenschaftler*innen unterstützt. Insgesamt konnten Gastwissenschaftler*innen aus 34 Ländern begrüßt werden, viele davon aus dem außereuropäischen Ausland. Durch die Lehrtätigkeit der Gastwissenschaftler*innen wird auch das Modulangebot erweitert. Zusätzlich bietet es Doktorand*innen und Studierenden die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und zur internationalen Vernetzung.





MANAGEMENT

Eine Welt im schnellen Wandel braucht ein neues Management.

Wir gestalten es mit unserer Forschung und Lehre.

Als Antwort auf globale Herausforderungen wie Digitalisierung, Ungleichheit und Klimawandel verändert sich das Management in den Unternehmen gerade fundamental. Wir tragen als [Department](#) in Forschung und Lehre dazu bei, wichtige Erkenntnisse zur Gestaltung des neuen Managements zu erarbeiten und an Studierende und die Gesellschaft weiterzugeben. Dabei decken wir die verschiedensten Themenbereiche ab wie Marketing, Organisation und Corporate Governance, Personalwirtschaft und Organizational Behavior, Internationales Management und Entrepreneurship. In der Forschung verbinden die Professuren eine gemeinsame ökonomische Perspektive und empirische Methodik sowie das Ziel, wichtige Forschungsergebnisse in internationalen Fachzeitschriften zu veröffentlichen. Wir sind an großen grundlagenorientierten Drittmittelprojekten wie dem SFB 901 „On-The-Fly Computing“ und dem TRR 318 „Constructing Explainability“ ebenso beteiligt wie an Projekten, in denen neue Erkenntnisse mit Unternehmen gemeinsam erarbeitet werden. Beispiele sind Projekte des Spitzenclusters „it's OWL“, des Software Innovation Campus Paderborn (SICP) und des regionalen Kompetenzzentrums „KI in der Arbeitswelt

des industriellen Mittelstands“ (KIAM). Mitglieder des Departments leiten das Experimentallabor der Fakultät sowie das Technologietransfer- und Gründungs-Center der Universität (TecUp).

Wir bringen unsere Expertise in Lehrangeboten über alle Studiengänge der Fakultät hinweg ein. Besonders prägen wir Studiengänge, die wir im Department selbst koordinieren: International Business Studies (B. Sc., M. Sc.), Sportökonomie (B. Sc.) sowie Management (M. Sc.). Wertefragen werden im Kooperationsbereich „Wirtschaftsethik“ auch in Zusammenarbeit mit anderen Fakultäten mit Studierenden diskutiert. Interdisziplinarität und gleichzeitige Evidenzfundierung sind uns wichtig. Die neuen globalen Herausforderungen werfen Fragen auf, die schnell an Wissens- und Fachgrenzen stoßen und nach agiler Überprüfung anhand von Daten rufen. Diese Erkenntnisse und wichtige Werkzeuge im Management vermitteln wir in der Lehre auf allen Ebenen bis hin zum gemeinsam angebotenen Doktorandenkurs „Management im 21. Jahrhundert“. Kurzum: Wir helfen Entscheider*innen, Transformation zu gestalten!

Betriebswirtschaftslehre, insb. Marketing und Value Creation
[Prof. Dr. Eva Böhm](#)
(seit April 2023)

Betriebswirtschaftslehre, insb. Corporate Governance
[Prof. Dr. René Fahr](#)

Organisations-, Medien- und Sportökonomie
[Prof. Dr. Bernd Frick](#)

International Management
[Jun.-Prof. Dr. Sylvia Hubner-Benz](#)
(seit Juli 2023)

Entrepreneurship
[Prof. Dr. Rüdiger Kabst](#)

Managerial Economics
[Prof. Dr. Wendelin Schnedler](#)

Personalwirtschaft
[Prof. Dr. Martin Schneider](#)

Betriebswirtschaftslehre, insb. Marketing und Digitale Transformation
[Prof. Dr. Lena Steinhoff](#)
(seit Oktober 2022)

Organizational Behavior
[Prof. Dr. Kirsten Thommes](#)

Betriebswirtschaftslehre, insb. Sustainable Human Resource Management and Leadership
[Prof. Dr. Philip Yang](#)
(seit Oktober 2023)

DEPARTMENTS & PROFESSUREN

TAXATION, ACCOUNTING AND FINANCE

Fit for the future – Analysen und Bewertungen von Unternehmen und Finanzdienstleistern und deren Regulierung – für Wirtschaft, Politik und Wissenschaft.

Das [Department „Taxation, Accounting and Finance“ \(TAF\)](#) gehört zu den größten Lehr- und Forschungseinheiten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn. Wettbewerbsfähige Forschung, Internationalität, Fach- und Methodenkompetenz sowie Praxisnähe zeichnen dieses Department in Lehre und Forschung aus. Insbesondere innerhalb der Forschungszentren [CETAR](#), [CeRiMa](#) und [PARSEC](#) mit Forschungsworkshops und -projekten und dem Sonderforschungsbereich [TRR 266 Accounting for Transparency](#) zeigt sich unsere hohe Aktivität in der Forschung und auch im Praxistransfer. Die Qualität des Departments wird durch herausragende Publikationen in internationalen Fachzeitschriften sowie die umfassenden Netzwerke, in denen unsere Forschenden den Dialog mit der Praxis pflegen, und unsere überaus gefragten Absolvent*innen belegt. Im steten Dialog mit der Praxis tragen wir in Lehre und Forschung zu einem fundierten und evidenzbasierten Verständnis der Wirtschaft und zur Versachlichung von Debatten über neue Regulierungen bei.

Als Würdigung ihrer herausragenden wissenschaftlichen Verdienste im Bereich Accounting wurde Prof. Dr. Dr. h.c.

Dr. h.c. Caren Sureth-Sloane mit der [Ehrendoktorwürde der Universität Bremen](#) ausgezeichnet. Zudem ist Prof. Dr. Andreas Barckow – Alumnus der Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn – seit drei Jahren in der internationalen Spitzenposition als [IASB-Vorsitzender](#).

Im Vordergrund unseres Angebots stehen innerhalb der Bachelor- und Masterstudiengänge das Zusammenwirken von Steuern, Rechnungswesen und Finanzierung in unternehmerischen Entscheidungsprozessen. Bereits im Bachelorstudium können sich Studierende durch den TAF-Schwerpunkt spezialisieren. Der seit 2019 angebotene Studiengang [Master of Science Taxation, Accounting and Finance](#) mit speziell hierfür entwickelten, disziplinübergreifenden Modulen bietet den Studierenden Gelegenheiten, sich als künftige Fach- und Führungskraft auf dem globalen Arbeitsmarkt zu etablieren. Seit 2023 haben wir bereits drei Generationen, die erfolgreich ihren Abschluss gemacht haben und die Grundlage, den höchsten Ansprüchen des künftigen Berufslebens gerecht zu werden, gebildet.

Betriebswirtschaftslehre, insb. Produktionsmanagement und Controlling
[Prof. Dr. Stefan Betz](#)

Betriebswirtschaftslehre, insb. Controlling
[Prof. Dr. Michael Ebert](#)

Betriebswirtschaftslehre, insb. Externes Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung
[Prof. Dr. Urška Kosi](#)

Betriebswirtschaftslehre, insb. Unternehmensbesteuerung
[Prof. Dr. Jens Müller](#)

Betriebswirtschaftslehre, insb. Finance
[Prof. Dr. Matthias Pelster](#)
(bis Februar 2023)

Betriebswirtschaftslehre, insb. Reporting, Governance and Sustainability
[Prof. Dr. Daniel Reimsbach](#)
(seit Oktober 2023)

Betriebswirtschaftslehre, insb. Internationale Rechnungslegung
[Prof. Dr. Sönke Sievers](#)

Betriebswirtschaftslehre, insb. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
[Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Caren Sureth-Sloane](#)
[Hon.-Prof. Dr. Jörg Hernler](#)

International Business Taxation
[Jun.-Prof. Regina Ortmann, Ph. D.](#)

BWL, insb. Bank- und Finanzwirtschaft
[Prof. Dr. André Uhde](#)

WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Die Digitalisierung transformiert alle Bereiche unserer Gesellschaft. Im Department Wirtschaftsinformatik erforschen wir soziotechnische Informationssysteme im digitalen Wandel – von digital vernetzten Menschen über digitale Organisationen bis zu digitalen Märkten.

Als [eines der größten Institute für Wirtschaftsinformatik](#) in Deutschland erforschen wir, wie neue Informationstechnologien zu wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Fortschritt beitragen können. Wir betrachten uns als Vordenker*innen der digitalen Gesellschaft und forschen mit dem Ziel, unsere digitale Zukunft verantwortungsvoll und nachhaltig zu gestalten. Neben Exzellenzprojekten der Grundlagenforschung (z. B. SFB 901 On-the-fly Computing) arbeiten wir in anwendungsorientierten Forschungsprojekten mit Unternehmen und öffentlichen Institutionen zusammen (z. B. SICP, it's OWL). In EU-Projekten und internationalen Netzwerken (z. B. ERCIS) forschen wir gemeinsam mit führenden Personen und Institutionen weltweit. Eine Vielzahl von Veröffentlichungen und Auszeichnungen in international renommierten Fachzeitschriften und Konferenzen belegen die Exzellenz unserer Forschung.

Mit dem Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik legen unsere Studierenden den Grundstein für eine lebenslang erfolgreiche Karriere in der digitalen Gesellschaft. In den Masterstudiengängen Wirtschaftsinformatik und Management Information Systems, welche im Rahmen des CHE-Rankings regelmäßig als exzellent ausgezeichnet werden, lernen sie, innovative Informationstechnologien zu gestalten und diese in Organisationen erfolgreich, nachhaltig und verantwortungsvoll zu managen. Für die weiteren von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften angebotenen Bachelor- und Masterstudiengänge stellen die Lehrveranstaltungen der Wirtschaftsinformatik einen wichtigen (Wahl-)Bestandteil dar. Studierende können hier nicht nur einzelne Lehrveranstaltungen wählen, sondern auch einen Studienschwerpunkt im Bereich Wirtschaftsinformatik ausprägen.

Wirtschaftsinformatik, insb. Betriebliche Informationssysteme
[Prof. Dr. Daniel Beverungen](#)

Wirtschaftsinformatik, insb. Digitale Märkte
[Prof. Dr. Dennis Kundisch](#)

Wirtschaftsinformatik, insb. Data Analytics
[Prof. Dr. Oliver Müller](#)

Wirtschaftsinformatik, insb. Operations Research
[Prof. Dr. Guido Schryen](#)

Wirtschaftsinformatik, insb. Nachhaltigkeit
[Prof. Dr. Simon Thanh-Nam Trang](#)
(seit April 2023)

Wirtschaftsinformatik, insb. Social Computing
[Prof. Dr.-Ing. Matthias Trier](#)

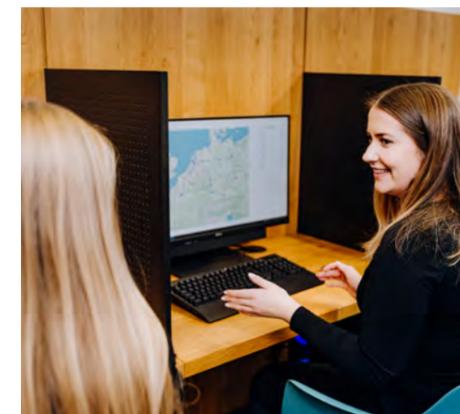
Wirtschaftsinformatik, insb. Digital Society
[Jun.-Prof. Dr. Milad Mirbabaie](#)
(bis November 2023)

Honorarprofessuren
Hon.-Prof. Prof. Dr. Madjid Tavarna

Hon.-Prof. Dr.-Ing. Carsten M. H. Claussen

Hon.-Prof. Dr. Jens Krüger

Mit dem [soda.lab](#) und dem [ERP-Lab](#) stehen den Studierenden der Wirtschaftsinformatik zwei Experimentalumgebungen mit exzellenter technischer Infrastruktur für Lehr- und Forschungsprojekte zur Verfügung.



ECONOMICS

Volkswirtschaftslehre kennt keine Grenzen: Unser Ziel ist es, nationale und internationale Studierende für die ökonomischen Herausforderungen zu rüsten und unsere Forschungsergebnisse in internationalen Zeitschriften zu publizieren.

Das [Department Economics](#) steht für Internationalität auf vielen Ebenen: In der Lehre organisiert das Department maßgeblich den in englischer Sprache studierbaren Studiengang „International Economics and Management“, in dem Studierende aus vielen verschiedenen Ländern die relevanten Fachkenntnisse über ökonomische Prozesse und methodische Fertigkeiten erhalten, die sie für den regionalen, nationalen und internationalen Arbeitsmarkt rüsten. Schwerpunkte können in den Kernarbeitsbereichen des Departments „Data Science in Economics“, „Cooperation and Competition“, „Global Markets and Globalization“ gesetzt werden. Den Studierenden stehen schon während des Studiums Türen offen, andere Länder im Rahmen von Austauschsemestern oder organisierten Programmen mit der Möglichkeit zum doppelten Masterabschluss kennenzulernen. Durch die Pandemie, die in den beiden vergangenen Jahren die Lehre zwangsläufig stark verändert hat, ist uns noch einmal deutlich geworden, wie wichtig das Lernen mit- und voneinander ist. Der Aufgabe, dies weiterhin zu ermöglichen, sind wir mit großem Engagement und einigem Erfolg begegnet.

Internationale Sichtbarkeit ist auch unser Anspruch in der Forschung. Dazu bringen die Mitglieder des Departments ihre Expertise genauso in größere Forschungsvorhaben wie in die Arbeit an relevanten, spezifischeren Fragestellungen ein. Unsere Kooperationen überschreiten Fakultäts- und Universitätsgrenzen. Innerhalb des Departments schaffen wir durch gemeinsame Forschungsvorhaben oder lehrstuhlübergreifende Seminare einen lebendigen wissenschaftlichen Austausch – eine gute Basis, unsere Ergebnisse in hochrangigen Zeitschriften zu veröffentlichen. Neben aller Begeisterung für die Forschung liegt dem Department auch der Transfer der Ergebnisse am Herzen. Die Ergebnisse sollen nicht nur Beiträge zur Wissenschaft leisten, sondern auch Impulse für Ökonomie und Gesellschaft geben. Schauen Sie doch mal auf den Webseiten des [Center for International Economics](#) vorbei, um einen Überblick über unsere Forschungsarbeiten zu erhalten.

Ökonometrie und Quantitative Methoden der Empirischen Wirtschaftsforschung
[Prof. Dr. Yuanhua Feng](#)

Makrotheorie & Internationale Wirtschaftsbeziehungen
[Prof. Dr. B. Michael Gilroy](#)
(bis September 2023)

Makrotheorie & Internationale Wachstums- und Konjunkturtheorie
[Prof. Dr. Thomas Gries](#)

Volkswirtschaftslehre, insbesondere Mikroökonomie
[Prof. Dr. Claus-Jochen Haake](#)

Volkswirtschaftslehre, insb. Institutionen-ökonomik und Wirtschaftspolitik
[Prof. Dr. Burkhard Hehenkamp](#)

Volkswirtschaftslehre
[apl. Prof. Dr. Stefan Jungblut](#)

Volkswirtschaftslehre, insb. Nachhaltigkeit
[Prof. Dr. Martin Kesternich](#)
(seit April 2023)

Statistik und Quantitative Methoden der Empirischen Wirtschaftsforschung
[Prof. Dr. Hendrik Schmitz](#)

WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK

Bildung gestaltet Zukunft – wir gestalten Bildung.

Die Berufsbildung steht in Deutschland vor großen Herausforderungen. Ökonomisch-gesellschaftliche Megatrends wie die Digitalisierung und Globalisierung von Märkten sowie die Anforderung, nachhaltig und ökologisch zu wirtschaften, führen dazu, dass sich berufliche Handlungsanforderungen immer dynamischer verändern. Gleichzeitig mangelt es durch demografische Veränderungen und eine zunehmende Akademisierung der Gesellschaft an Fachkräften.

Am [Department Wirtschaftspädagogik](#) forschen wir an einer zukunftsweisenden Berufsbildung. Dazu zählt einerseits die Bearbeitung von Herausforderungen in den bestehenden Strukturen des Berufsbildungssystems, beispielsweise die individuelle Förderung von Berufslernenden und die Kompetenzentwicklung im Kontext digitalisierter Arbeits- und Geschäftsprozesse. Andererseits befassen wir uns mit der Innovation beruflicher Bildung, etwa durch eine zunehmende Verzahnung beruflicher und akademischer Bildung oder die Förderung unternehmerischer Kompetenzen. Das Department

zeichnet sich durch umfangreiche Drittmittelprojekte in der Grundlagenforschung wie auch in der anwendungsorientierten Forschung aus. Kennzeichnend ist ein gemeinsames Bekenntnis zur gestaltungsorientierten Forschung – die Ergebnisse unserer Forschung tragen neben der Theorienentwicklung immer auch dazu bei, konkrete Praxisprobleme zu bearbeiten.

Unserem Anspruch, zukunftsorientierte Bildung zu gestalten, werden wir auch in der Lehre gerecht. Es gelingt uns regelmäßig, Drittmittel für die Weiterentwicklung unserer Studienangebote einzuwerben. So werden Studierende, die sich bei uns zur Lehrerin oder zum Lehrer am Berufskolleg ausbilden lassen, mit modernen Lehrkonzepten auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Künftig kann bei uns auch das Fach Wirtschaft für Gymnasium bzw. Gesamtschule studiert werden. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass unsere Studierenden auf drängende Fragen, wie nachhaltiges und ökologisches Wirtschaften vorbereitet, werden.

Wirtschaftspädagogik und Evaluationsforschung
[Prof. Dr. Marc Beutner](#)

Berufsbildungsforschung, gleichzeitig
Forschungsdirektor und Ständiger Vertreter des Präsidenten im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
[Prof. Dr. Hubert Ertl](#)

Wirtschaftspädagogik, insb. Hochschuldidaktik und -entwicklung
[Prof. Dr. Tobias Jenert](#)

Wirtschaftspädagogik, insb. Bildung für nachhaltige Entwicklung
[Prof. Dr. Karina Kiepe](#)
(seit Oktober 2023)

Wirtschafts- und Berufspädagogik
[Prof. Dr. H.-Hugo Kremer](#)

Wirtschafts- und Sozialpädagogik
[Prof. Dr. Peter F. E. Sloane](#)
(bis August 2023)

RECHT

Recht setzt nicht nur den Ordnungsrahmen des Wirtschaftens. Es ist ebenso das Ergebnis einer Evolution, welches jenes Institut herausbildet, das die Wohlfahrt und die Interessen der Rechtsteilnehmer*innen am effektivsten fördert.

Die Zukunft des Wirtschaftsrechts prägen nicht nur Rechtsveränderungen im Zusammenhang mit dem BREXIT. Wie in vielen Wirtschaftsbereichen erfordert gerade der Einsatz künstlicher Intelligenz ein inhaltliches wie methodisches Umdenken gerade im Bereich Recht. Alternative Handlungsformen, insbesondere im Bank- und Kapitalmarktrecht, aber auch in zahllosen Bereichen des Wirtschafts- und Unternehmensrechts, wie etwa der Einsatz von FinTechs, insbesondere Bitcoins, Scoring, aber auch der große Zukunftsschwerpunkt der „Nachhaltigkeit wirtschaftlicher Entwicklung“ schaffen grenzüberschreitende Bedingungen, auf die das Wirtschaftsrecht nicht oder besser noch nicht vorbereitet ist, und zu deren Lösung daher die Rechtsprechung sowie Wirtschaftsjurist*innen bereits bestehende, wenngleich nicht effiziente Rechtsinstitute verwenden müssen. Hier ist es das [Department Recht](#), das nicht nur die Rechtsentwicklungen dokumentiert, sondern gerade auch in einer Vielzahl von Veröffentlichungen, Vorträgen und Expertisen zur Gestaltung künftigen Rechts beiträgt. Be-

sonderes Augenmerk gilt, neben aktuellen Rechtsfragen zur künstlichen Intelligenz, auch weiteren Phänomenen der Digitalisierung innerhalb von Wertschöpfungsnetzwerken (so insbesondere Autonome Systeme, additiv-generative Fertigungsverfahren, Smart Products and Factories, BigData), dies in Bezug auf die Unternehmensorganisation (durch Gesellschaftsrecht inkl. Gründungen, Kartellrecht, Technik- und Produktrecht) wie auf die betriebliche Organisation (vor allem durch Arbeitsrecht inkl. Datenschutzrecht). Die rechtlich-regulatorische Steuerung neuer digitaler Erscheinungen und Technologien erfasst dabei nicht nur die Ebene individueller unternehmerischer Verantwortung für sozial unerwünschte Technikfolgen, etwa durch das Haftungsrecht, vielmehr adressiert sie auch Möglichkeiten und Chancen der rechtlichen Absicherung ihrer Entstehung (als Innovationsschutz und -förderung durch Patent-, Marken- und Designrecht) sowie der Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen (anhand des Vertrags-, Lizenz- und Wettbewerbsrechts).

Wirtschaftsrecht & Europäisches
Wirtschaftsrecht
[Prof. Dr. Dieter Krimphove](#)

Wirtschaftsrecht, insbesondere
Innovations- und Technologierecht
[Prof. Dr. Stefan Müller](#)

GLEICHSTELLUNG AN DER FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

WARUM IST GLEICHSTELLUNG AN DER UNIVERSITÄT UND INSBESONDERE AN DER FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN NOCH NOTWENDIG?

Die Universität Paderborn betrachtet die Verwirklichung von Chancengleichheit als wichtiges strategisches Ziel und ist eine hochschulpolitische Vorreiterin in dem Bereich der Gleichstellung. Ein zentrales Ziel ist dabei, diese unabhängig vom Geschlecht sicherzustellen und dort, wo sie noch nicht erreicht ist, gezielt und nachhaltig zu bewirken. In den letzten Jahren ist so nicht nur der Frauenanteil der Studierenden der Universität Paderborn und auch der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften gestiegen, sondern auch der Frauenanteil der Professuren. Dennoch sind Frauen insbesondere in den höheren Statusgruppen weiterhin unterrepräsentiert.

Gründe hierfür sind neben der noch immer bestehenden Verbreitung traditioneller Rollenbilder, Stereotypen und einer ungleichen Verteilung von Care Verantwortung auch unsichere Karrierewege und befristete Verträge in der Wissenschaft sowie fehlende Netzwerke und weibliche Vorbilder.

Zudem existiert auch an der Hochschule ein Gender Pay Gap, der sich in den Leistungsbezügen der Professorinnen und Professoren zeigt. So sind Professorinnen häufiger in niedrigeren Besoldungsgruppen beschäftigt und auch die verhandelbaren Leistungsbezüge innerhalb der gleichen Besoldungsgruppen unterscheiden sich stark. Der Vergleich über alle Besoldungsgruppen und Hochschularten ergibt für das Land Nordrhein-Westfalen, dass Professorinnen monatlich im Schnitt 514 € rein wissenschaftsbezogene Zulagen weniger verdienen als

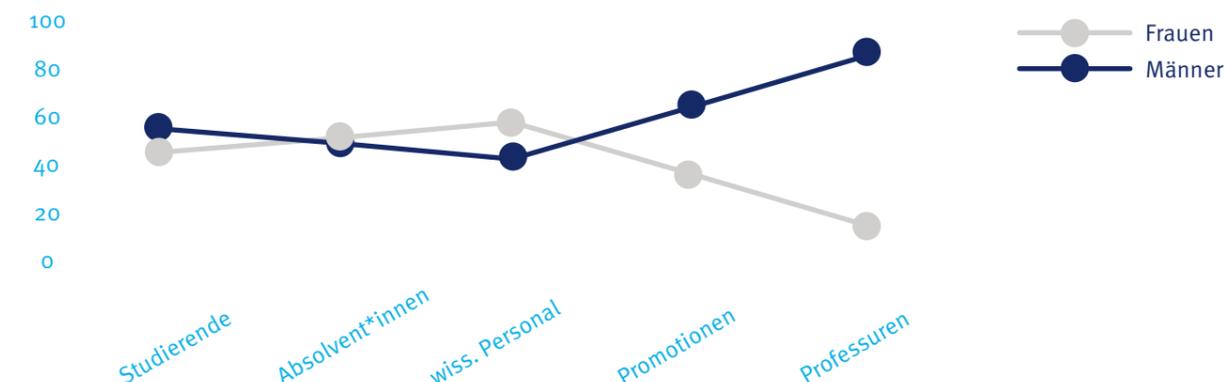
Professoren, was einer durchschnittlichen Verdienstlücke von 6,5% entspricht.

WIE WIRKT SICH GESCHLECHTERUNGLEICHHEIT AUF DIE AKADEMISCHE GEMEINSCHAFT AUS?

Geschlechterungleichheit hat auf individueller, aber auch auf institutioneller Ebene verschiedene Auswirkungen auf die akademische Gemeinschaft. In vielen Bereichen der Wissenschaft, so auch an unserer Fakultät, sind Frauen insbesondere in höheren Statusgruppen unterrepräsentiert. Dieser Mangel an Vielfalt in der Forschung und Lehre kann die Bandbreite der Perspektiven und Forschungsansätze begrenzen.

Außerdem begegnen Frauen häufig ungleichen Karrierechancen durch subtile Formen der Diskriminierung und Biases sowie durch die ungleiche Vereinbarkeit von Care-Verantwortung und mangelnde Vereinbarkeit.

Frauen erhalten häufig weniger Anerkennung für ihre Arbeit, sei es in Form von Veröffentlichungen, Zuschüssen oder Beförderungen. Dies kann dazu führen, dass ihre Beiträge unterbewertet werden und ihre Präsenz in wissenschaftlichen Diskussionen und Entscheidungsprozessen verringert wird. Eine überwiegend männliche Perspektive in der Forschung kann dabei zu verzerrten Ergebnissen führen, da bestimmte Fragestellungen oder Blickwinkel möglicherweise vernachlässigt werden. Eine vielfältigere Forschungsgruppe kann dazu beitragen, eine umfassendere und ausgewogenere Forschung zu gewährleisten.



Geschlechterverteilung in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (Stand: Januar 2023)

Der Mangel an weiblichen Vorbildern in der akademischen Welt kann für junge Wissenschaftlerinnen zudem demotivierend wirken und sie daran hindern, eine akademische Laufbahn anzustreben.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät setzt sich daher für die Gleichstellung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Chancengleichheit und gegenseitige Wertschätzung ein.

AUFGABEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

Die Gleichstellungsbeauftragte vertritt die Interessen der Studentinnen, wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen sowie Professorinnen. Zu den Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten gehört es, auf die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in allen Statusgruppen zu achten, in Fällen von sexueller Belästigung, Mobbing und Diskriminierung zu beraten und zu unterstützen und sich für die Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf einzusetzen. Sie nimmt an Sitzungen der Fakultät teil und berät bei Berufungs- und Einstellungsverfahren.

Um auf die Durchsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen Status- und Beschäftigungsgruppen hinzuwirken und strukturelle Benachteiligungen abzubauen, wird an der Universität Paderborn seit 2000 kontinuierlich ein Rahmenplan zur Gleichstellung für die gesamte Hochschule verabschiedet. Auf der Grundlage dieses Rahmenplans verfasst auch die Fakultät gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten konkrete Ziel- und Zeitvorgaben sowie Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils.

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER GLEICHSTELLUNG

Im Rahmen der Umsetzung des Gleichstellungskonzeptes hat das Präsidium der Universität Paderborn drei Förderlinien für die unterschiedlichen Statusgruppen eingerichtet. Zudem werden verschiedene Mentoring-Programme für Studentinnen, Doktorandinnen und Wissenschaftle-

rinnen in der Post-Doc-Phase angeboten.

- **Förderlinie 1:** Zur Förderung der besten Absolventinnen wurde ein Personalmittelpool eingerichtet. Hieraus ist pro Jahr die Finanzierung von ca. fünf Stellen für wissenschaftliches Personal (TV-L E 13, 100%) als Anschubfinanzierung zur Erarbeitung eines Promotionsthemas für ein Jahr möglich.
- **Förderlinie 2:** Juniorprofessorinnen bzw. Postdoktorandinnen aller Fakultäten können einmalig für 12 Monate eine WiMi-Stelle (TV-L E 13, 100 %) zu ihrer Unterstützung erhalten.
- **Förderlinie 3:** Das Programm zum „Anreizsystem zur Steigerung des Frauenanteils an den Professuren“ stellt Fakultäten, die extern eine Professorin oder Juniorprofessorin berufen haben, pro Rufannahme bis zu 30.000 € für Gleichstellungsmaßnahmen bereit. Die Gesamtmittel des Programms reichen für insgesamt fünf Neuberufungen im Jahr aus, wobei Fakultäten, in denen Professorinnen aktuell am stärksten unterrepräsentiert sind, vorrangig gefördert werden.

Mentoring-Programme

Das Peer-Mentoring Programm „Einblick!“ bietet Absolventinnen und Studentinnen in der Abschlussphase die Möglichkeit, sich gemeinsam mit anderen Studentinnen über die Perspektive Promotion auszutauschen. Eine Doktorandin begleitet dabei als Mentorin. Das Mentoring-Programm für Doktorandinnen verfolgt das Ziel, diese in der Zeit ihrer Promotion voranzubringen und interdisziplinär zu vernetzen. Das Programm ermöglicht es, die Optionen einer Karriere in Wissenschaft und Hochschule mit Hilfe der Innensicht erfahrener Mentorinnen kennenzulernen, zu konkretisieren und genau zu prüfen. Für Wissenschaftlerinnen in der Post-Doc-Phase gibt es z. B. ein interdisziplinäres kollegiales Coaching und Kompetenzteams für Wissenschaftlerinnen mit Zielperspektive Professur.

Qualifizierungsprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen (mit Care Verantwortung)

Für die akademische und berufliche Qualifizierung der Juniorprofessorinnen, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Doktorandinnen und geeigneten Masterstudentinnen stellt die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften Fördermittel für Qualifikations- und Vernetzungsreisen sowie Teilnahmegebühren für im Rahmen des Promotionsstudiums anrechenbare Weiterbildungen zur Verfügung. Für die Unterstützung und Fortführung eigener Forschungsprojekte können zudem Personalmittel sowie Sachmittelzuschüsse beantragt werden. Für die Entlastung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Care Verantwortung, wie Elternschaft oder die Pflege von Angehörigen, stehen zusätzliche Hilfskraftmittel zur Verfügung.

Es wurden in 2023 insgesamt 50 Anträge auf Förderung aus dem Qualifizierungsprogramm gestellt.

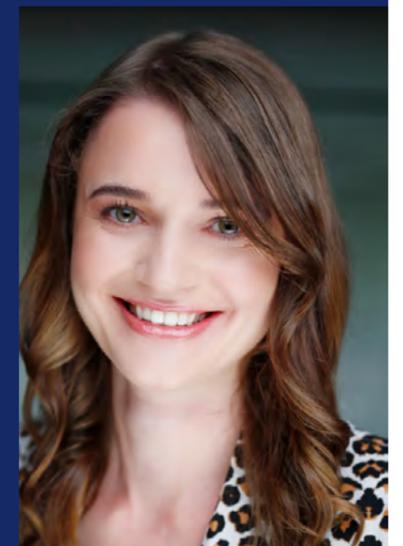
Hall of Femmes

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Universität Paderborn wurde die sogenannte [Hall of Femmes](#) ins Leben gerufen. Viele Frauen mit interessanten Werdegängen und Karrieren haben an der UPB ein Studium absolviert, promoviert und geforscht. Diese Frauen haben eine Vorbildfunktion für Schülerinnen, Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen. Sie sind ein wesentlicher Mosaikstein, der das Gesamtbild der Universität mitprägt. In einer Hall of Femmes werden diese erfolgreichen (ehemaligen) Mitarbeiterinnen und Absolventinnen aus den Fakultäten durch Bilder und Interviews vorgestellt.



Durch die Förderung im Rahmen des Qualifizierungsprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen war es mir möglich, meine Dissertation viel umfangreicher und somit gewinnbringender auszugestalten. Außerdem hat mich die Förderung darin bestärkt, mein eigenes Forschungsprojekt anzugehen und darin individuelle Forschungsvorhaben zu verwirklichen.

Jasmin Fuhrmann, Promovierende der Wirtschaftspädagogik





UNIVERSITÄTEN PROFITIEREN VON GLEICHSTELLUNG

Die Förderung der Gleichstellung sorgt für eine diversere Gruppe von Studierenden, Lehrkräften und Forschenden und damit für vielfältige Perspektiven und Ideen. So kann die Qualität der Bildung und Forschung verbessert werden und zu innovativeren und qualitativ hochwertigeren Forschungsergebnissen führen. Eine gemischte und inklusive Lernumgebung bereitet Studierende zudem besser auf die Realität einer globalisierten und vielfältigen Arbeitswelt vor und stärkt gleichzeitig die Gemeinschaft und den Zusammenhalt aller Mitglieder der Universität. Eine Universität, die sich für Gleichstellung engagiert, trägt so zu einer besseren Reputation bei und ist außerdem attraktiv für eine breitere Palette von Studierenden.

WELCHE ANDEREN FORMEN DER VIELFALT SOLLTEN IN BETRACHT GEZOGEN WERDEN?

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften betrachtet die Diversität ihrer Mitglieder als ein besonderes Potential. Diese reicht selbstverständlich weit über das Geschlecht hinaus. Unsere Studierenden und Beschäftigten zeichnen sich durch Vielfalt in Alter, Geschlecht, geschlechtlicher Identität, sozialer Herkunft, sexueller Orientierung, Religion, Weltanschauung, körperlicher und geistiger Fähigkeiten, ethnischer Herkunft und Nationalität aus. Diese Vielfalt an Persönlichkeiten möchten wir fördern und nutzen. Die Chancengleichheit, die Wertschätzung und der Respekt gegenüber allen Fakultätsmitgliedern zählen zu den Kernpunkten unserer gemeinsamen Werteorientierung und bilden die handlungsleitende Basis für die Gestaltung der Studien- und Arbeitsbedingungen an unserer Fakultät. Chancen- und Bildungsgerechtigkeit sind fester Bestandteil des Diversity-Verständnisses der Universität. Der Diversitätsbegriff der Universität Paderborn

schließt die im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) genannten Dimensionen wie zum Beispiel ethnische Herkunft/Nationalität, Alter, psychische und physische Beeinträchtigung, Religion und Weltanschauung ein und erweitert ihn um die Dimension der sozialen Herkunft. Die Universität Paderborn betrachtet die Einbindung von Vielfalt als einen wichtigen Faktor für exzellente Forschung. Sie setzt sich für einen diskriminierungsfreien Forschungsalltag sowie für Perspektivenvielfalt in der Forschung ein. Als Forschungsgegenstand ist Diversity an der Universität in unterschiedlichen Forschungsprojekten verankert und soll durch den neu ausgeschriebenen Förderpreis für herausragende Abschlussarbeiten und Dissertationen mit Fokus auf Geschlecht und Diversität auch an unserer Fakultät die nötige Beachtung finden.

PERSPEKTIVISCH

Auch in den kommenden Jahren werden wir uns für die Chancengleichheit für unsere Studierenden und Beschäftigten und eine familienfreundliche Hochschule einsetzen. Gleichzeitig möchten wir das Bewusstsein für das Thema Gleichstellung und die Diversität unserer Fakultätsangehörigen stärken.

Neben der Neueinführung des Gastwissenschaftlerinnenprogramms und der Etablierung des Förderpreises für herausragende Abschlussarbeiten und Dissertationen mit Fokus auf Geschlecht und Diversität ab dem Jahr 2024 beabsichtigen wir eine Ausweitung der bestehenden Förderprogramme und möglicher zusätzlicher Programme. Ein wünschenswerter Aspekt ist hier beispielsweise die Einrichtung eines Betreuungsfonds für die Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen Mitarbeitender und Professor*innen während der Teilnahme an Gremien, Tagungen oder Konferenzen.

ANLAUFSTELLEN

Um auf alle Anliegen der Studierenden und Beschäftigten unserer Fakultät eingehen zu können, arbeiten wir eng mit verschiedenen Stellen der Universität zusammen. Wir beraten und unterstützen Studierende und Beschäftigte bei Bedarf bei der Kontaktaufnahme mit den verschiedenen Ansprechpartner*innen.

Neben der zentralen Gleichstellungsbeauftragten steht das **FamilienServiceBüro** bei Fragen der Vereinbarkeit von Familie oder Pflegeverantwortung und Studium/Beruf zur Verfügung. (Elternschaft, Beruf/Studium: barbara.pickhardt@upb.de, Internationale Studieren-

de, Mitarbeitende, Pflegeverantwortung, Beruf/Studium: noelle.maicher.hoff@upb.de)

Das **Personaldezernat** berät bei Fragen zu Mutterschutz und Elternzeiten. (Ansprechpersonen in der Fakultät: Dr. Birgit Kocks/Dr. Sebastian Buck: familie@wiwi.upb.de)

Verschiedene Anlaufstellen und Ansprechpersonen bieten Menschen mit chronischen Krankheiten oder Beeinträchtigungen Unterstützung an. (kathrin.weber@upb.de)

Fragen und Anliegen zu Diversität und Antidiskriminierung können bei der **Referentin für Diversity** vorgebracht werden. (laura.maring@upb.de)

Die **Website des Beschwerdemanagements** bietet Unterstützung in Fällen von Benachteiligung, Diskriminierung, (sexualisierter) Gewalt und Mobbing.

Die **Frauenberatungsstelle Lilith e.V.** ist Anlaufstelle für Frauen bei häuslicher Gewalt, sexuellem Missbrauch, Vergewaltigung, Stalking, Partnerschaftskonflikten und Trennung. (andrea.sabban@upb.de)

KONTAKT

Bei Fragen und Anregungen steht das Team der Gleichstellungsbeauftragten jederzeit zur Verfügung:

Leonie Gotzeina & Ronja Büker
E-Mail: gleichstellung@wiwi.upb.de
Raum: Q1.313



ÜBER DIE DUNKLE SEITE VON LOYALITÄTS-PROGRAMMEN UND KUNDENBEZIEHUNGS-MANAGEMENT MIT STUDIERENDEN

*Prof. Dr. Lena Steinhoff erforscht, wie es Unternehmen gelingen kann, die Loyalität ihrer Kund*innen zu gewinnen, sodass sie ein Unternehmen weiterempfehlen und nicht zur Konkurrenz wechseln. Dabei konnte sie mit ihrer Forschung unter anderem zeigen, dass viele Aktivitäten des Kundenbeziehungsmanagements zwar gut gemeint sind, aber nicht immer ihren Zweck erfüllen. Als Neuberufene ist sie seit Oktober 2022 an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.*

Programme wie „Miles and More“ oder „Payback“ sind in der Forschung als Loyalitätsprogramme im Kundenbeziehungsmanagement bekannt. Lena Steinhoff erforscht in ihren Studien die psychologischen Auswirkungen solcher Programme auf Kund*innen sowie „die dunklen Seiten“ von Loyalitätsprogrammen. So kann sich eine Kundenbeziehung zum Beispiel dadurch verschlechtern, dass Kund*innen ohne Mitgliedschaft im Loyalitätsprogramm beobachten müssen, wie andere Kund*innen durch das Programm besser behandelt wer-

den. Die Ungleichbehandlung wird als ungerecht empfunden und das eigene Stusempfinden sinkt.

Steinhoff ist sich den gängigen Vorurteilen bewusst, die mit den Marketingaktivitäten von Unternehmen verbunden sind: „Viele sagen, Marketing diene lediglich zur Manipulation, um den Konsument*innen etwas anzudrehen.“ Das sieht die Marketingexpertin jedoch anders, was sie auch als Lehrende stets zu vermitteln versucht: „Marketing basiert auf freiwilligem Aus-

tausch und dient dazu, mündigen Konsument*innen ein Wertangebot zu unterbreiten. Unternehmen werden nur nachhaltig erfolgreich sein, wenn die Kund*innen aus ihrer Sicht wahrnehmen, dass das Produkt ihnen tatsächlich einen Wert stiftet und einen Beitrag zur Befriedigung eines Kundenbedürfnisses leistet.“

UPB AUS DREI PERSPEKTIVEN KENNEN UND LIEBEN GELERNT

Steinhoffs Herz hängt nicht nur an ihrem Forschungsschwerpunkt, sondern auch an der Universität Paderborn. Fast 20 Jahre ist es her, dass es sie erstmals als Bachelorstudentin des Studienganges International Business Studies (IBS) nach Paderborn verschlug. Nach Abschluss ihres Masters promovierte Lena Steinhoff am Lehrstuhl für BWL, insb. Marketing, bei Prof. Dr. Andreas Eggert. Im September 2018 verließ sie Paderborn und folgte dem Ruf auf eine Tenure Track-Juniorprofessur für Dienstleistungsmanagement am Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Rostock. Trotz der Aussicht auf eine Lebenszeitstelle sowie der „einzigartigen Nähe zur Ostsee“ zog es Lena Steinhoff wieder an die Universität Paderborn.

ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS

Während zweier Forschungsaufenthalte an der Foster School of Business der University of Washington in Seattle sammelte Steinhoff wertvolle Einsichten in die Marketingforschung in den USA: „Ich habe während meiner Aufenthalte – zunächst als Doktorandin und später als Habilitandin – viel von meinem damaligen Mentor Rob Palmatier gelernt.“ Außerdem umfasste allein der Fachbereich für Marketing etwa 20 Professor*innen auf unterschiedlichen Karrierestufen. Im Vergleich dazu sind die einzelnen Fachdisziplinen innerhalb der Wirtschaftswissenschaften an deutschen Universitäten typischerweise kleiner aufgestellt.

Dadurch wird der Austausch mit den angrenzenden Fachdisziplinen der Wirtschaftswissenschaften jedoch umso wichtiger. Steinhoff sieht hier beispielsweise zahlreiche vielversprechende Anknüpfungspunkte mit der Wirtschaftsinformatik: „Ein Schwerpunkt meiner Forschung ist es, die Implikationen der digitalen Transformation, im positiven wie im negativen Sinne, für Kundenbeziehungen zu analysieren. Wenn wir hier die Konzepte und Methoden aus Wirtschaftsinformatik und

Marketing zusammenbringen, können wir aus meiner Sicht sehr wertvolle Erkenntnisse generieren.“ Auch der neue Nachhaltigkeitsschwerpunkt der Fakultät bietet spannende Anknüpfungspunkte: „Hier stellt sich unter anderem die Frage, wie Konsument*innen durch Marketing zu nachhaltigem Verhalten inspiriert werden können.“ Ihr derzeitiges Forschungsprojekt zur Konsumentensolidarität hat Bezüge zur Nachhaltigkeit: „Unsere Studien im Kontext der Corona-Pandemie zeigen, dass sich Konsument*innen mit Unternehmen solidarisch zeigen, die einen positiven Beitrag für die Gemeinschaft leisten. Überträgt man diesen Grundgedanken, wäre es spannend zu analysieren, wie Konsument*innen und Unternehmen gemeinsam die gesamtgesellschaftliche Herausforderung des Klimawandels adressieren können. Wenn Konsument*innen zum Beispiel mit ihrem Kaufverhalten vorzugsweise Unternehmen unterstützen würden, die ökologisch nachhaltig produzieren, würde für Unternehmen wiederum ein stärkerer Anreiz entstehen, in eine nachhaltigere Produktion zu investieren.“

DIE LEHRE ALS HERZENSANGELEGENHEIT

Steinhoff möchte die Universität Paderborn als starken Standort für Marketing etablieren. Neben international sichtbarer Forschung betont sie die Bedeutung moderner Lehre. Als Dienstleister*innen sollten Lehrende Kundenbeziehungen zu den Studierenden aufbauen und pflegen, um sie zu loyalen Repräsentant*innen der Universität zu machen. Ihr Ziel ist es, Studierenden eine praxisrelevante und international wettbewerbsfähige Ausbildung zu bieten. Dabei setzt sie auf interaktive Lehrmethoden und die Förderung der Freude am wissenschaftlichen Arbeiten.

Die Furcht vor dem empirischen Forschen zu nehmen, ist ein weiteres Lehrziel von Steinhoff. Gemeinsam mit den Studierenden im Hörsaal interagieren, die Dinge kritisch hinterfragen und auf Augenhöhe Neues entdecken – so stellt sich Steinhoff die Lehre in den Wirtschaftswissenschaften vor. Immer mit dem Hintergedanken, ihre Leidenschaft für das Marketing und ihre wichtigste Botschaft auszudrücken: „Marketing kann und muss Wert für die Gesellschaft als Ganzes stiften – lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten!“



EIN MEHRWERT FÜR ALLE: ÜBER RETOUREN-QUOTEN, ZAHLUNGSMETHODEN UND SMART SPEAKER

*Prof. Dr. Eva Böhm hat sich in der Forschung als Expertin für industrielle Dienstleistungen und Lösungen etabliert. Daneben beschäftigt sie sich in verschiedenen Forschungsprojekten mit den unintendierten Konsequenzen beliebter Marketinginstrumente für Kund*innen und die Gesellschaft. Als Neuberufene kehrt sie nun an ihre „akademische Heimat“ zurück, in der vor vielen Jahren ihre Leidenschaft am Forschen geweckt wurde. Als Neuberufene ist sie seit April 2023 an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.*

Ihr Expertentum hat Eva Böhm über eine langjährige intensive Auseinandersetzung mit ihrem Themenfeld erlangt. „Dadurch habe ich eine gewisse Sichtbarkeit in der wissenschaftlichen Community erlangt“, gibt sie bescheiden zu. Und deshalb weiß sie um die Relevanz industrieller Dienstleistungen und Lösungen in unterschiedlichen Branchen. Viele Industriegüterunternehmen sehen sich nicht mehr als reine Produzenten, sondern als Anbieter ganzheitlicher Lösungen für ihrer Kund*innen. So verkauft zum Beispiel Diebold Nixdorf

nicht nur Selbstbedienungskassen, sondern unterstützt die Einzelhändler*innen auch dabei, den gesamten Selbstbedienungsprozess attraktiv zu gestalten. Damit übernehmen Unternehmen wie Diebold Nixdorf heute weitaus mehr Verantwortung für zentrale Prozesse der Kundenunternehmen. In ihrer Forschung widmet sich Eva Böhm den Konsequenzen, die dieser Wandel für die Unternehmen, die Vertriebsmitarbeiter*innen und die Kundenunternehmen mit sich bringt.

Neben diesen Themen treiben Eva Böhm vor allem die möglichen negativen Konsequenzen beliebter Marketinginstrumente für Kund*innen und die Gesellschaft um. In einem Projekt hat sich die Forscherin angeschaut, wie sich Zahlungsmethoden im Online-Handel auf die Retourenquote auswirken. Die Ergebnisse? Die Möglichkeit eines Einkaufs auf Rechnung lässt die Retourenquote stark ansteigen. Daraus ergibt sich die Fragestellung, wie Kund*innen von Zahlmethoden überzeugt werden können, die eine Zahlung vor dem Kauf verlangen, ohne diesen ein Gefühl von Einschränkung zu vermitteln. Eine Lösung bietet hier der Online-Bezahldienst PayPal, denn: „PayPal ist für Kund*innen bequem, führt aber zu einer unmittelbaren Zahlung und damit zu einer stärkeren Verbundenheit zu den ausgesuchten Artikeln“, erklärt Eva Böhm. An oberster Stelle steht hier immer die Frage, wie Marketing einen Mehrwert für Unternehmen, Kund*innen und die Gesellschaft schaffen kann.

DIE ALLTAGSTAUGLICHKEIT DER PROJEKTE

Eva Böhm liegt es am Herzen, die Alltagstauglichkeit ihrer Forschung zu hinterfragen. Nur so gelingt es ihr, eine ganzheitliche Sichtweise auf Themen zu bekommen. Hierfür tauscht sie sich nicht nur mit Kolleg*innen aus der Forscher*innenperspektive aus, sondern auch mit Freund*innen und ihrer Familie. Forschung ist für Eva Böhm einfach nicht wegzudenken – auch während ihrer Elternzeit nicht: „Ich war immer ein Teil des Ganzen, denn aus der Lehre kann man sich rausnehmen, aber nicht aus der Forschung“, weiß die 40-Jährige. Familie und Wissenschaft? Diese Vereinbarung beschreibt Eva Böhm als „riesige Herausforderung“, die viel Unterstützung, Pragmatismus, aber auch Humor verlangt. Für die Zukunft erhofft sie sich mehr weibliche Rollenvorbilder und Netzwerke, die beweisen, dass Familienleben und Wissenschaft auch zusammen funktionieren.

ZURÜCK AN DIE „AKADEMISCHE HEIMAT“

Den Grundstein für ihren akademischen Werdegang legte Eva Böhm an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften – zunächst als Doktorandin, später als Habilitandin. Vor drei Jahren führte sie ein Ruf auf die Juniorprofessur „Marketing“ an die Technische Universität Dortmund. 2023 folgte sie dem Ruf zurück in ihre „akademische Heimat“. Aus Forscherinnenperspektive weiß Eva Böhm um die starke Vernetzung der UPB in die Region sowie die Kooperationen über die Fakultätsgrenzen hinaus.

Von diesen verspricht sie sich einen Mehrwert für Lehre und Forschung. Auch die Studierendenperspektive kennt die Marketingexpertin aus eigener Erfahrung, denn mit ihrem BWL-Studium lernte sie auch die andere Seite des Hörsaals an der UPB kennen. Die anschließende Promotion beschreibt sie noch heute als „größten Einfluss“ auf ihren akademischen Werdegang. „Ich habe in Paderborn mit einem großartigen Team promovieren können, das meine Leidenschaft am Forschen geweckt hat“, erinnert sie sich.

ALS STUDENT*IN ZUM CO-CREATOR*IN WERDEN

Die Einsicht, dass Forschen nur im Team Spaß macht, möchte Eva Böhm auch an ihre Studierenden weitergeben. Die Lehre soll durch aktuelle Themen angereichert werden, die von Basisseminaren und methodischen Veranstaltungen begleitet werden. Als Beispiel nennt die Lehrende hier unter anderem den Zusammenhang zwischen Marketing und Lebensmittelverschwendung. „Lehre sollte bei mir immer aktivierend sein, zur Mitarbeit ermutigen und kritisches Hinterfragen fördern.“ Deshalb wünscht sie sich, dass die Studierenden sich selbst einbringen „und die Lehre nicht einfach konsumieren“ – also die Co-Creator*innen-Rolle einnehmen.

MARKETING ALS VERMITTLER ZWISCHEN UNTERNEHMEN UND KUND*INNEN

Auch in der Lehre verfolgt Böhm mit den Studierenden die Frage, wie Marketing einen Mehrwert für das große Ganze stiften kann. Ihre zentrale Botschaft besteht darin, dass Marketing mehr ist als das reine Vermarkten von bestehenden Produkten, sondern der Vermittler zwischen Unternehmen und Konsument*innen. „Man sollte dafür sorgen, dass ein wertstiftender Austausch mit den Kund*innen entsteht“, spielt Eva Böhm auch auf Überschneidungspunkte zu Lena Steinhoff an. Die beiden Forscherinnen sind gemeinsam in einem Forschungsprojekt aktiv, das das Kaufverhalten bei Verwendung von Smart Speakern untersucht. In diesem Rahmen wird untersucht, ob Kund*innen anders reagieren, wenn sie über einen sprachbasierten Kanal Informationen suchen, einkaufen, bezahlen, oder Produkte bewerten. Auch hier findet sich ein alltagsnahes Forschungsthema wieder, das die Neuberufene gemeinsam untersucht – denn sie weiß: „Forschen ist Teamwork.“



NACHHALTIGKEIT IM ALLTAG: WARUM ES KEIN "ONE SIZE FITS ALL" GIBT

Prof. Dr. Martin Kesternich untersucht als Umwelt- und Verhaltensökonom mit Hilfe von Feldexperimenten die Beziehungen zwischen Wirtschaft und der natürlichen Umwelt des Menschen. Da Klimaschutz aus ökonomischer Sicht ein Gemeinschaftsgut ist, liegt sein Schwerpunkt auf der Betrachtung des kooperativen Verhaltens für Nachhaltigkeit. Der Forscher berichtet, warum für einen effizienten Schutz der Umwelt und des Klimas nicht alle das Gleiche tun müssen. Als Neuberufener ist er seit April 2023 an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

FREIFAHRERANREIZE ALS ENTSCHEIDENDE HERAUSFORDERUNG IM UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Bei Wind und Wetter fährt der Umweltökonom mit dem Fahrrad zur Arbeit. Doch nicht von jeder Person dürfe das Gleiche verlangt werden, denn jede*r müsse für sich selbst entscheiden, was in den eigenen Alltag integrierbar ist: „Deshalb bin ich auch niemand, der pauschal sagen würde, es muss jede*r mit dem Fahrrad fahren, weil es einfach viele Situationen gibt, in denen es aus sehr nachvollziehbaren Gründen schwierig ist. Das ist der ökonomische Ansatz: Es geht nicht darum, von allen das Gleiche zu verlangen, sondern es geht darum, die Strukturen und Anreize so zu setzen, dass jede Person im Rahmen ihrer Möglichkeiten das größtmögliche Maß an Nachhaltigkeit versucht mitzubringen. Dies gilt insbesondere in Situationen, in denen es individuell am leichtesten fällt oder in denen ressourcensparendes Verhalten kostengünstig zu realisieren ist. Und das kann eben sehr unterschiedlich sein. Gut designte Märkte und Institutionen spielen daher eine zentrale Rolle bei Fragen der Nachhaltigkeit.“ Im Wesentlichen betrachtet Martin Kesternich den Klimaschutz als ein Gemeinschaftsgut. Das rationale Verhalten einer einzelnen Person führe in der Regel nicht zum gesellschaftlich optimalen Maß an Klimaschutz. „Ein nachhaltiges Leben lohnt sich, aber ist zunächst auch mit einem Aufwand verbunden, der nicht immer unmittelbar durch einen höheren Nutzen ausgeglichen wird“, spielt er auf die Freifahreranreize im Umwelt- und Klimaschutz an. Damit meint der Umweltökonom, dass auch Personen, die sich selbst nicht engagieren, von dem nachhaltigen Verhalten anderer profitieren. „Wir müssen diese Freifahreranreize offensiver angehen als bislang, das gilt insbesondere in der internationalen Klimapolitik!“

MIT FELDEXPERIMENTEN DIE WIRKSAMKEIT VON KLIMA- UND ENERGIEPOLITISCHEN PROGRAMMEN SYSTEMATISCH EVALUIEREN

Kesternich analysiert das koordinierte und gemeinsame Vorgehen in der Klimapolitik und die Auswirkungen für die einzelnen Konsument*innen. Den Anknüpfungspunkt bildet hierbei stets die Frage „Wie treffen Menschen Entscheidungen und wie beeinflussen diese Entscheidungen die Wirksamkeit von klima- und energiepolitischer Regulierung?“. Häufig wird dazu das individuelle Verhalten mit Hilfe von Experimenten analysiert. Der zentrale Ansatz dieser Methode besteht darin, zwei Zustände bzw. Szenarien miteinander zu vergleichen, „also den Status-quo mit dem entsprechenden Politik- oder Programmszenario“. Entscheidend bei diesem Forschungsansatz ist es, dass die Proband*innen zufällig in die verschiedenen Gruppen aufgeteilt werden, um sicherzustellen, dass mögliche Unterschiede im tatsächlichen Verhalten auf die betrachtete Programmintervention zurückgeführt werden können.

An der Universität Paderborn sieht der Forscher zahlreiche Vernetzungsmöglichkeiten mit Unternehmen und Start-ups in OWL. Beispielsweise können diese die konkrete Wirksamkeit ihrer Geschäftsideen mithilfe von feldexperimentellen Designs zielgerichtet analysieren lassen, was einen großen Unterschied zu klassischen Big Data Ansätzen z. B. im Bereich der vorhersagenden Analysen darstellt. Hier sieht Martin Kesternich eine spannende Möglichkeit, die Verzahnung von ökonomischer Forschung und Praxis zum Thema Nachhaltigkeit konkret und greifbar zu machen. Gleichzeitig kritisiert der Wissenschaftler aktuelle gesellschaftliche Debatten zum Thema Nachhaltigkeit: „In vielen Fällen hat man das Gefühl, dass die Diskussionen ohne ausreichende Evidenz und zum Teil sehr dogmatisch geführt werden. Ich habe immer den Eindruck, es ist sehr leicht, eine Position zu vertreten, ohne dafür die notwendige Evidenz liefern zu müssen. Das sollten wir ändern.“ Diese Debatten ließen sich mit Hilfe des wirtschaftswissenschaftlichen Instrumentariums zusammenführen. Beispiele dafür bieten die aktuellen verkehrspolitischen Diskus-



sionen um Tempolimits, Reichweiten von E-Fahrzeugen, Grenzwerte für Luftschadstoffe oder die Debatte um geeignete Instrumente zur Steigerung der Energieeffizienz in Wohngebäuden. Hier geht es insbesondere darum, durch den gezielten Einsatz der empirischen Ursachen-Wirkungs-Analyse konkrete und evidenzbasierte Antworten auf die zentralen wirtschaftspolitischen Fragen unserer Zeit zu liefern.

„Ich finde es eine großartige Initiative, das [Paderborn Research Center for Sustainable Economy](#) hier an der Fakultät einzurichten, weil es eine einzigartige Chance bietet, den Nachhaltigkeitsaspekt ganzheitlich aus den verschiedenen Disziplinen der Wirtschaftswissenschaften zu denken,“ freut sich Kesternich als Sprecher des Forschungszentrums.

IMPULSE IM AUSLAND PRÄGEN DIE ARBEIT IN FORSCHUNG UND LEHRE

Nach dem Abitur besuchte Kesternich verschiedene Entwicklungsländer. Die Auslandsaufenthalte lieferten Im-

pulse für sein VWL-Studium, bei dem er sich mit der unterschiedlichen Fortschrittlichkeit verschiedener Länder beschäftigte. Während seines Studiums im Mannheim arbeitete der gebürtige Nordrheinwestfale außerdem bereits im Bereich der Umweltökonomik. Ausgehend davon ergaben sich verschiedene Auslandsaufenthalte. Vor allem der Forschungsaufenthalt an der Yale School of Forestry & Environmental Studies ist Martin Kesternich in guter Erinnerung geblieben.

Seine eigene Vorliebe für reale Alltagserscheinungen ermutigt ihn dazu, viele alltägliche Fallbeispiele in die Lehre einzubinden, um seinen Studierenden ein gutes Gefühl für seine Arbeit zu vermitteln. „Ich möchte den Studierenden einen konsistenten Analyserahmen an die Hand geben, damit sie sich mit einem soliden Theorieverständnis sachlich in die aufgeladenen aktuellen Debatten einbringen können.“ Von seinen Studierenden wünscht er sich: „Seien Sie mutig und kreativ und haben Sie Durchhaltevermögen – denn das sind wichtige Fähigkeiten in der Ökonomie.“



ALLES SO, WIE ES SCHEINT? ERKUNDUNG DER SCHATTENSEITEN DER DIGITALISIERUNG

Der Schwerpunkt der Forschung von [Prof. Dr. Simon Thanh-Nam Trang](#) liegt auf den Konsequenzen und Wirkungen der Digitalisierung. Dabei betrachtet der Experte für Wirtschaftsinformatik insbesondere positive und negative Auswirkungen von Informationssystemen. Der Fokus liegt dabei immer auf einer ganzheitlichen Bewertung der „Dark and Bright Sides“, sodass er unter anderem die Corona-Warn-App unter die Lupe nahm. Seit April 2023 ist er als Neuberufener und Teil des [Paderborn Research Center for Sustainable Economy \(PARSEC\)](#) an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften tätig.

Abstand halten, Hygienemaßnahmen einhalten und Masken tragen – diese Regeln sollte die Corona-Warn-App als digitales Hilfsmittel während der Pandemie ergänzen. Ihr Hauptziel bestand darin, die Ausbreitung der Pandemie einzudämmen, indem Infektionsketten unterbrochen wurden. Die Nutzer*innen konnten einen Beitrag leisten, indem Risikobegegnungen im öffentlichen Raum erfasst werden konnten. Dadurch zeigten sich die positiven Effekte des Informati-

onssystems. Doch hat die Corona-Warn-App wirklich durchweg so effektiv funktioniert, wie zunächst behauptet? Das hat sich auch Simon Trang gefragt und die Schattenseiten der App angeschaut: „Es gab Menschen, die geglaubt haben, dass die App so wirksam sei, dass sie länger mit Freund*innen zusammen sein können oder auch weniger stark den Kontakt mit Risikogruppen einschränken müssen“, nennt der Forscher zwei Beispiele für die „Dark Sides“ der App. Außerdem zeigen

die Forschungsergebnisse, dass die App vor allem von Personen mit höherer Bildung genutzt wurde, aber nicht die vollständige breite Bevölkerung erreicht hat.

QUANTITATIVE ANSÄTZE IM FOKUS: DIE WAHL DER RICHTIGEN METHODE

Methodisch setzt der Neuberufene bei seiner Forschung insbesondere auf quantitative-empirische Ansätze, wengleich für sein Forschungsfeld alle Ansätze wichtig sind und auf ihre Weise wichtige Erkenntnisse bringen: „Ich untersuche in erster Linie Wirkungen und ermittle empirische Evidenzen, deshalb begeistert mich die Quantifizierung von Zusammenhängen.“ Schon zu Studienzeiten tauchte er in Forschungsprozesse ab und arbeitete „hands-on“ mit Daten. Dies möchte er auch seinen Studierenden ermöglichen, indem er in den Bachelorkursen in erster Linie Best Practices lehrt. „Die Studierenden benötigen zunächst ein Basiswissen, um anschließend mit Forschungsmethoden arbeiten zu können“, erklärt er seinen Blick auf die Lehre. Aus eigener Erfahrung weiß der Forscher, dass jede*r für sich selbst herausfinden muss, mit welcher Methode er*sie sich wohlfühlt. Seine Vorliebe für eine forschungsorientierte Lehre führt Simon Trang deshalb schon früh an seine Studierenden heran. Er begleitet sie dabei auf dem Weg zur Methodenfindung und zeigt, wie Ergebnisse mit anderen geteilt werden können.

ALLTAG ZWISCHEN FORSCHUNG, LEHRE UND STAR WARS

Mit seiner Forschung zählt Simon Trang zu den publikationsstärksten Top 10 Prozent BWL nahen Forschenden im deutschsprachigen Raum. Er hat bereits in einigen Spitzen-Journalen publiziert und weiß um den großen Aufwand, der sich dahinter verbirgt: „Von der ersten Idee bis zum finalen Exzerpt dauert es zwischen zwei und fünf Jahren.“ Hinzu kommen Vor- und Nachbereitungen von Lehrveranstaltungen, das Forschen sowie administrative Aufgaben – aber Simon Trang brennt für das, was er tut. Und trotzdem muss auch noch etwas Zeit für Dinge außerhalb von Uni, Forschung und Lehre bleiben – denn: „Der Spaß darf nie zu kurz kommen“, weiß er. Diesen findet er unter anderem in seiner großen Leidenschaft für Star Wars, Reisen und Musik. Wenn Simon Trang nicht selbst Gitarre oder Klavier spielt, besucht er Musikfestivals, um vom Arbeitsalltag abzuschalten.

Schon während seines Studiums in Göttingen hat er sich nicht bloß dem Lernen verschrieben, sondern zudem zahlreiche praktische Erfahrungen gesammelt: „Ich habe viele Extreme getestet, wie Strategieberatung oder das Versicherungswesen“, was er auch seinen Studierenden ans Herz legen würde. Zwar sei nicht alles Gold, was glänzt, aber auch aus negativen Erfahrungen habe er etwas über sich, seine Fähigkeiten und Antriebe lernen können. Nach Abschluss seiner Promotion zog es ihn dann zunächst raus aus der Uni in das strategische IT-Management. Hier konnte er Elemente, zu denen er zuvor forschte, nun „anfassen“. Diesen Aspekt während seiner Zeit in der Praxis fand er zwar sehr spannend, dennoch merkte er, dass es noch viel mehr gibt, als die Sachbücher aufzeigen. Deshalb packte ihn die Lust des Weiterforschens und er kehrte an die Uni zurück – und hier ist er bis heute als begeisterter Lehrender und Forscher.

IN DER LEHRE ALS MOTIVATOR AUFTRETEN

Aus seiner eigenen Zeit als Student kennt er selbst noch eine „veraltete“ Form der Frontalvorlesung. Simon Trang möchte hingegen als Motivator für die Studierenden auftreten und „den Stoff nicht nur runterreden und knallhart abfragen“. Ein großes Anliegen ist es ihm deshalb, dass seine Studierenden auch über das Seminar hinaus noch über die Themen diskutieren und diese weiterdenken – also den Spagat zwischen formalen Studienbedingungen und der Begeisterung für die Inhalte finden. „Die Lehre geschieht nicht in den 90 Minuten selbst, denn ich habe einen viel größeren Hebel – ich kann die Studierenden so sehr begeistern, dass sie nachher in der Mensa noch darüber reden, sich damit beschäftigen und eigenständig weiterbilden“, beschreibt er seinen Antrieb. Als Wirtschaftsinformatiker liegt es Simon Trang deshalb nicht nur am Herzen, in seinen eigenen Forschungsprojekten Optimierungen zu erforschen, sondern auch die Lehre für seine Studierenden so spannend und weiterbringend wie möglich zu gestalten – also mehr „Bright Sides“ als „Dark Sides“ zu erschaffen.

GLOBAL ERFOLGREICH? DIE WELT DES INTERNATIONALEN MANAGERMENTS

München, Kaiserslautern, Singapur, Italien und Paderborn: Als Expertin für International Management machte [Jun.-Prof. Dr. Sylvia Hubner-Benz](#) ihrem Forschungsfeld alle Ehre und lebte bereits in den verschiedensten Orten auf der Welt. Als Neuberufene berichtet sie von kulturellen Unterschieden, Stereotypen und Personalmanagement. Seit Juli 2023 ist sie an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften tätig.

Mit dem Aufkommen neuer Technologien, einem stetig wachsenden internationalen Handel und einer zunehmenden Mobilität von Arbeitskräften ist das internationale Geschäft zu einem entscheidenden Faktor für den unternehmerischen Erfolg geworden. Um am globalen Spiel teilnehmen zu können, sind insbesondere Kenntnisse der kulturellen Unterschiede erforderlich. Diese erforscht Sylvia Hubner-Benz wissenschaftlich und erlebt sie an den verschiedenen Standorten auch privat.

TRADITION UND HIERARCHIE ODER OFFENE, KREATIVE UNTERNEHMENSKULTUR?

Ursprünglich kommt die 33-Jährige aus der Nähe von München, wo sie Wirtschaftspädagogik studierte, bevor sie in Kaiserslautern zum unternehmerischen Denken und Handeln promovierte. Eine erste Annäherung zum International Management erfolgte dann bei einem Forschungsaufenthalt in Singapur. Aus vielen Stationen und Eindrücken in ihrer akademischen Karriere formte sich Sylvia Hubner-Benz dann ihr Expertentum: kulturelle Unterschiede von Ländern und Regionen, und wie diese unternehmerisches Handeln beeinflussen, beispielsweise hinsichtlich Diversität und Kreativität in der Zusammenarbeit etc. Diese kulturellen Unterschiede betrachtet die Professorin in ihren Forschungsarbeiten und weiß, wie wichtig es auch für Unternehmen ist, diese zu erkennen. Vor allem, wenn für eine Zusammenarbeit auch mit Menschen aus anderen Kulturen interagiert werden muss. Zentral ist für Hubner-Benz die Frage danach, wie Personen aus verschiedenen Kulturen unternehmerische Aufgaben angehen, beispielsweise ob sie Kreativität oder Effizienz fokussieren. Denn: Verschiedene Länder und Regionen haben unterschiedliche Arbeitskulturen, Normen und Wertvorstellungen. Deshalb müssen beispielsweise bei der Rekrutierung und Führung von Mitarbeitenden an internationalen Standorten diese Unterschiede berücksichtigt werden. Wie können sich die verschiedenen Personen möglicherweise ergänzen? Welche Verhaltensmuster überwiegen?

DAS LEBEN VOR EINEM BUNTEN HINTERGRUND

Aufgrund von verschiedenen Projekten zog es Hubner-Benz einmal quer durch Deutschland und von dort aus über die halbe Welt nach Singapur. Langweilig wurde es der gebürtigen Münchnerin so auf jeden Fall nicht, denn sie folgte beruflich wie privat immer ihren Interessen. Angefangen hat es mit einem Studium der Wirtschaftspädagogik, währenddessen sich bereits ihr Steckenpferd im Bereich der Lernprozesse im Wirtschaftskontext zeigte. Die anschließende Promotion im Bereich Entrepreneurship ließen die Aktivitäten des Gründens, Aufbaus und Weiterentwickelns eines neuen Unternehmens sowie der Personalführung verstärkt in den Fokus der Professorin rücken. „Ich habe mich eigentlich stetig weiterentwickelt und immer wieder neue Perspektiven gefunden“, spricht Sylvia Hubner-Benz hier von „einem bunten Hintergrund“, vor dem sich ihr Leben abspiele.

STEREOTYPEN, GESCHLECHTER UND PERSONALMANAGEMENT

Unabhängig von kulturellen Unterschieden forscht die Expertin auch zu Stereotypen, Geschlechtern und Personalmanagement: So spricht sie in diesem Kontext von gewissen Genderstereotypen. „Führungspositionen in der Automobilbranche werden unterbewusst meistens mit Männern assoziiert“, nennt sie nur einen zutreffenden Bereich. Der Grund dafür? Wenn diese oder ähnliche Positionen besetzt werden sollen, werden sie automatisch mit männlich konnotierten Fähigkeiten verbunden. Männern wird in der Regel ein agentisches Verhalten nachgesagt, Frauen hingegen ein kommunales. Agentisches Verhalten kann unter anderem mit Selbstbestimmung und Leistungsorientierung beschrieben werden. Hingegen zielt kommunales Verhalten darauf ab, positive Beziehungen zu anderen aufzubauen, aber dennoch Verantwortung zu übernehmen und zur Verbesserung des Gemeinwohls beizutragen. Typischerweise erfor-



dem Aufgaben in allen Branchen beide Verhaltensweisen, das heißt sowohl agentische als auch kommunale. Die Forschung von Sylvia Hubner-Benz zeigt, inwiefern trotzdem auch Unternehmertum vornehmlich mit den männlich-konnotierten, agentischen Verhaltensweisen in Verbindung gebracht wird, und auch von einem „kulturellen“, das heißt „westlichen“ Stereotyp geprägt ist.

Ihre Forschung brachte dabei ein interessantes – zugleich sogar unerwartetes – Ergebnis: Die Wahrnehmung passte nämlich unabhängig vom Geschlecht. „Wir haben herausgefunden, dass der Kontext, in dem jemand tätig ist, stärker die Wahrnehmung einer Person prägt, als ihr Geschlecht“, sodass Frauen und Männer im selben Kontext bzw. derselben Branche und Position gleich agentisch wahrgenommen wurden. Und das, obwohl Frauen im Allgemeinen stereotypisch andere Verhaltensweisen zugeschrieben werden. Zwar forscht Sylvia Hubner-Benz in erster Linie zu kulturellen Unterschieden, jedoch weisen die Schwerpunkte auch Parallelen auf: Geschlechterrollen und -stereotypen sind im hohen Maße von der Kultur geprägt. Die Vorstellungen darüber, welche Verhaltensweisen, Fähigkeiten und Ei-

genschaften als typisch männlich oder weiblich angesehen werden, variieren stark von Kultur zu Kultur. Diese kulturellen Unterschiede beeinflussen, wie Menschen ihre Geschlechtsidentität wahrnehmen und wie sie sich entsprechend verhalten.

SICH AUF NEUES EINLASSEN

Hubner-Benz liegt es am Herzen, den Studierenden als Verantwortliche des Studiengangs International Business Studies (IBS) auch internationale Erfahrungen zu ermöglichen. Diese können in Form eines Austausches stattfinden oder auch durch Key Studies. „Wichtig ist immer, dass man sich auf Neues einlässt – seien es Personen, Kulturen oder Aufgaben“, macht die Forschende deutlich. Hier möchte sie ihren Fokus deshalb insbesondere auf Themen wie kulturelle Diversität legen und Sprachen und Kulturen mit der Wissenschaft verknüpfen – oder kurz um: Das Studium für die Studierenden erlebbar machen.

VERSCHMELZUNG VON NACHHALTIGKEIT UND RECHNUNGSWESEN

Prof. Dr. Daniel Reimsbach, Experte für BWL, insbesondere Reporting, Governance und Sustainability, zeigt, wie die beiden Welten von Nachhaltigkeit und Rechnungswesen verschmelzen. In einem zukunftssträchtigen Berufsfeld verknüpft er Zahlen und Nachhaltigkeit und erforscht, wie sie unsere Entscheidungen beeinflussen.. Außerdem erklärt er, woran es aktuellen gesellschaftlichen Debatten über Nachhaltigkeit mangelt. Als Neuberufener ist er seit Oktober 2023 an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Rechnungswesen – das ist Finanzmanagement und Kostenrechnung, aber hat mit Nachhaltigkeit nicht viel am Hut? Da muss Daniel Reimsbach widersprechen – denn er weiß: „Alle Teil-Disziplinen des Rechnungswesens setzen sich verstärkt mit der Nachhaltigkeit auseinander.“ Intern müssen sich Unternehmen zum Beispiel mit Aspekten der Nachhaltigkeitsbewertung zur Entscheidungsunterstützung für das Management auseinandersetzen. Das bedeutet unter anderem, dass das Unternehmen Nachhaltigkeitsrichtlinien entwickelt, um seinen eigenen Betrieb und seine internen Prozesse nachhaltiger zu gestalten. Es umfasst aber auch inter-

ne Berichterstattung und Überwachung der Umsetzung dieser Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Extern gilt es, die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen an externe Stakeholder zu kommunizieren. Es geht also darum, wie das Unternehmen nach außen hin in Bezug auf Nachhaltigkeit wahrgenommen wird.

DEN SPIRIT IM HÖRSAAL VERMITTELN

Dementsprechend ist Daniel Reimsbach auch vom nachhaltigkeitsorientierten Rechnungswesen als „sehr erfolgversprechendes Berufsfeld“ für die Zukunft über-

zeugt. „In diesem Bereich wird in hochgradigen Dimensionen eingestellt!“ erklärt er. Auch gehe am Rechnungswesen die digitale Transformation nicht spurlos vorbei: „Das klassische Bild des Berufsfeldes wird sich verändern, da zum Beispiel einige Berichts- und Prüfungsvarianten obsolet werden“, aber letztlich seien auch das nur neue Herausforderungen, denen es sich zu stellen gelte. Und diese Message möchte er auch an seine Studierenden im Hörsaal weitergeben: Zum einen seinen Spirit für Nachhaltigkeit und Accounting und die Zukunftsfähigkeit dieser Disziplinen, aber auch die Motivation, sich intrinsisch mit Inhalten auseinanderzusetzen und am Ball zu bleiben. „Wenn die Studierenden ein grundlegendes Interesse mit Selbst- und Lernmanagement zusammenführen, dann werden sie ein erfolgreiches Studium haben“, motiviert der 43-Jährige.

INTERNATIONALE ERFAHRUNGEN

Aktuell lebt er mit seiner Familie in Neukirchen-Vluyn und bis vor einigen Monaten lehrte er an der Radboud University in den Niederlanden. Das universitäre System, das er in seiner Zeit dort kennenlernte, erinnerte ihn deutlich an das amerikanische System. Die Fakultäten dort sind in verschiedene Departments aufgliedert, die sehr international ausgerichtet sind. Deshalb waren nicht nur die Vorlesungen und Seminare für die Wirtschaftsstudenten auf Englisch, sondern auch die administrativen Prozesse wie Department-Meetings. Als Associate Professor für Accounting hat sich Daniel Reimsbach dort inhaltlich schon viel mit Aspekten des Sustainability Accountings beschäftigt. Als Teil des [Paderborn Research Center for Sustainable Economy \(PARSEC\)](#) wird er diesen Schwerpunkt auch in Paderborn weiterführen und ausbauen.

EXPERIMENTELLE FORSCHUNGSMETHODEN

Seine Forschung beschäftigt sich mit Nachhaltigkeitsinformationen in vielfältiger Form. Der Fokus liegt dabei immer auf der Wirkung von Informationen auf die Entscheidungen verschiedener Zielgruppen und wie sie beeinflussen, wie beispielsweise Manager*innen über das Unternehmen berichten. Daraus bildet sich ein kontinuierlicher Kreislauf. Das Rechnungswesen spielt dabei eine zentrale Rolle, da Nachhaltigkeitsinformationen in Bezug auf interne Steuerung (Nachhaltigkeitscontrolling) und externe Berichterstattung (Nachhaltigkeitsreporting) betrachtet werden. Die Messbarkeit steht

dabei immer im Mittelpunkt: „Nur was gemessen wird, kann auch gesteuert werden“, erklärt Daniel Reimsbach. Die Forschungsmethodik des Neuberufenen basiert dabei hauptsächlich auf Experimenten, bei denen Proband*innen im Labor oder in realen Situationen Informationen ausgesetzt werden, auf Grundlage derer sie Entscheidungen treffen müssen. Dadurch, dass die Teilnehmenden leicht veränderte Informationen erhalten, die Informationen also „manipuliert“ sind, kann kausal nachvollzogen werden, ob andere Entscheidungen auf veränderte Faktoren zurückgeführt werden können.

WAHRNEHMUNG VON SIEGELN UND NACHHALTIGKEITSBEGRIFFEN?

In einer Studie schaute sich der Forscher unter anderem an, ob es einen Unterschied macht, wenn ein Nachhaltigkeitsbericht separat oder in Kombination mit klassischen Finanzdaten präsentiert wird. Und es zeigte sich im Rahmen der experimentellen Studien, dass das Berichtsformat, einschließlich der Darstellung von Prüf-Siegeln, die Wahrnehmung tatsächlich signifikant beeinflusst. Allerdings bliebe immer die Frage offen, inwieweit die Erkenntnisse aus dem Labor auf die reale Welt übertragen werden können.

WANDEL IN DER AKADEMISCHEN WELT

„Die Wissenschaft ist im ständigen Wandel“, berichtet er mit einem Blick auf seine Publikationen. Dabei erinnert er sich auch noch an die Zeit, in der akademisch insofern sozialisiert wurde, als dass jede*r Betriebswissenschaftler*in einmal in einer namenhaften BWL-Zeitschrift deutschen Ursprungs publiziert haben musste, um sich einen Namen zu machen. „2013 hatte ich dann meine erste Publikation in Allein-Autorenschaft in solch einer Zeitschrift und damals war es das ein großer Erfolg für mich“, muss Daniel Reimsbach heute etwas schmunzeln, denn heute sei diese Publikation in den Ranglisten nicht mehr so viel wert. Der Grund dafür? Die Wissenschaft habe sich schon seit langem internationalisiert und weiterentwickelt. Um so mehr ist deshalb die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen aus verschiedenen Teildisziplinen für ihn von großer Bedeutung, insbesondere im Bereich der Nachhaltigkeit, der sich über verschiedene Teilgebiete der BWL erstreckt. Diese Interdisziplinarität ermöglicht es ihm, gemeinsame Interessen zu finden und zu fördern, weshalb er insbesondere im PARSEC viel Potenzial sieht.





VON DER VIelfALT DER WEGE: KARINA KIEPES ENGAGEMENT FÜR EINE INNOVATIVE BERUFSBILDUNG

*Prof. Dr. Karina Kiepe erforscht das Feld der Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung und Transformation. Dabei orientiert sie sich stark an Problemen aus der Praxis und deren Akteur*innen. Seit Oktober 2023 ist sie als Neuberufene und Teil des [Paderborn Research Center for Sustainable Economy \(PARSEC\)](#) an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften tätig.*

DIE LEIDENSCHAFT IM LEHREN GEFUNDEN

Die Bereiche Wissenschaft und Praxis betrachtet Karina Kiepe als gleichwertig. Das liegt nicht zuletzt an ihrem persönlichen Werdegang: Von der Schulbank ging es für sie erst einmal zur Bank. Sie absolvierte ein duales Studium mit einer Ausbildung zur Bankkauffrau und dem Bachelor Banking and Finance. „Anfangs war ich ziemlich ‚lost‘, als ich mich nach dem Abitur für einen Berufsweg entscheiden musste“, gesteht sie. 2011 schloss sie

das duale Studium ab, doch die Freude am Lehren, die sie durch ihre Dozierenden kennenlernte, ließ sie nicht los.

Sie wagte den Schritt in ein Lehramtsstudium mit Fokus auf Wirtschaftspädagogik. „Das duale Studium mit seinen beruflichen Bezügen gefiel mir inhaltlich gut, also wollte ich im wirtschaftlichen Kontext bleiben“, erinnert sich die 34-Jährige. Doch ihre Nebenfachwahl – Werte und Normen sowie Niederländisch – war mehr als eine

rationale Entscheidung; sie folgte ihrem Bauchgefühl und der Neugierde auf Neues. „Außerdem war es einfach eine schöne Ergänzung zu den Wirtschaftswissenschaften.“

Während ihres Studiums machte Karina Kiepe Forschungserfahrung als studentische Hilfskraft in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie in der Betriebswirtschaftslehre und erhielt außerdem Einblicke in die Lehre. Diese Erfahrung ebnete ihr den Weg zur Promotion. „Ich habe mir gedacht, dass ich dieser Möglichkeit nachgehe und wenn es mir nicht gefällt, hätte ich mein Referendariat gestartet – denn das lief mir nicht weg“, beschreibt die Neuberufene ihre Bauchentscheidung, die einen neuen Lebensabschnitt einläutete.

Heute ist sie Hochschullehrerin und Forscherin, wobei sie immer versucht, ihre Forschung in ihrer Lehre aufzunehmen. Die Aspekte der Berufsbildung sind dabei ihr Steckenpferd, geprägt von ihren eigenen Erfahrungen als Schülerin, Auszubildende, Studentin und Promovendin.

DIE MULTIPLIKATORINNEN-FUNKTION DER WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK

Als Forscherin liegt ihr Schwerpunkt nun auf der Nachhaltigkeit in der Berufsbildung. Dabei schaut sie sich unter anderem an, wie Lernangebote für Schüler*innen und Lehrende, also betriebliches und schulisches Bildungspersonal aussehen müssen, damit diese an einer nachhaltigen Entwicklung teilhaben können. Kurz um: Karina Kiepe forscht, wie eine zukunftsfähige Gesellschaft über Bildungsprozesse geschaffen werden kann. „Zukunftsfähig ist dabei alles, was auf Dauer ausgerichtet ist, das heißt auch in Zukunft funktionieren kann“, betont sie.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Partizipationsmöglichkeiten geschaffen werden, damit es eine Möglichkeit der Teilnahme für Lernende und Lehrende gibt. Der Wirtschaftspädagogik kommt dabei eine entscheidende Multiplikatorinnen-Funktion zu: Lehrende, die befähigt werden, das Thema Nachhaltigkeit in die Lehre einzubringen, schaffen eine Kettenreaktion für das Thema Nachhaltigkeit, indem Sie ihre Schüler*innen oder Auszubildenden zu Change Agents einer nachhaltigen Entwicklung machen.

Dabei inspiriert Kiepe täglich die Erkenntnis, dass Lösungen immer eine Auseinandersetzung mit der Praxis erfordern: „Ich verstehe Wissenschaft und Praxis als gleichwertig. Das heißt, Wissenschaft sagt Praxis nicht, was sie zu tun hat. Sie kann bei der Problemidentifikation und Gestaltung helfen. Im besten Falle findet dabei auch Weiterentwicklung von Theorie statt.“ Deshalb setzt sie auf eine gestaltungsorientierte Forschung.

KIEPES MISSION IN PADERBORN

An der Universität Paderborn setzt Kiepe ihren Forschungs- und Lehransatz fort. Ihr Fokus bleibt dabei stark auf Nachhaltigkeit in der Wirtschaftspädagogik gerichtet. Sie lädt die Studierenden ein, mit Neugierde und dem Mut zu informierten Annahmen in ihre Veranstaltungen zu kommen, denn es geht ihr nicht nur um Noten, sondern um das Entfachen einer Denkweise, die zu überlegten Aussagen führt.

Kiepe fordert eine Attraktivitätssteigerung der beruflichen Bildung. Ihrer Meinung nach müssen Bildungsangebote für Schüler*innen und Auszubildende eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen. Ihre Inspiration? Menschen wie Maja Göpel, die sie am liebsten einmal in eine ihrer Vorlesungen einladen würde. Eine Transformationsforscherin und Nachhaltigkeitsexpertin, die komplexe Themen in der Öffentlichkeit verständlich darstellt und sich für diese einsetzt.

Karina Kiepe bleibt als Forscherin und Hochschullehrerin eine wichtige Stimme für eine umfassende und nachhaltige Entwicklung in der Berufsbildung. Sie richtet den Blick nicht nur in die Zukunft, sondern betrachtet auch die Vergangenheit als Fundament für eine umfassende und nachhaltige Entwicklung in der Berufsbildung.

NACHHALTIGKEIT IN ALLEN DIMENSIONEN

DENKEN: GANZHEITLICHE EINBLICKE AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS

Prof. Dr. Philip Yang, Neuberufener für BWL, insbesondere Sustainable Human Resource Management and Leadership, forscht an der Schnittstelle von nachhaltigem Personalmanagement (HRM) und Leadership. Sein Ziel ist dabei, neben Forschung und Lehre praxisrelevante Ansätze und Werkzeuge zu entwickeln, um Unternehmen nachhaltiger zu gestalten. Er hat uns Einblicke in seine interdisziplinäre Reise gegeben. Als Neuberufene ist er seit Oktober 2023 an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Philip Yang studierte zunächst Wirtschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt Umwelt an der Leibniz Universität Hannover und promovierte anschließend im Bereich der Arbeitsökonomie. Nach seiner Promotion zog es ihn als Juniorprofessor nach Tübingen, wo er im Bereich Unternehmensführung, Personal und Organisation lehrte und forschte. „Meine damalige Mentorin, Kerstin Pull, ist für mich ein herausragendes Vorbild meines Forschungsbereichs. Einerseits habe ich von ihr viel darüber gelernt, wie man nachhaltig mit Menschen umgeht und Organisationsstrukturen schafft, in denen Mitarbeitende sich gleichzeitig optimal entwickeln und wohlfühlen können. Andererseits unterstützt sie mich persönlich in jeder Hinsicht dabei, meinen eigenen Weg zu gehen und meine Forschungsinteressen zu verfolgen.“ Die Faszination für die Schnittstelle von nachhaltigem Personalmanagement und Leadership führte Yang schließlich nach Paderborn.

NACHHALTIGKEIT IN ALLEN DIMENSIONEN

Die Forschungsaktivitäten von Philip Yang erstrecken sich über vier große Teilbereiche, die sein ganzheitliches Verständnis von Nachhaltigkeit widerspiegeln: Nachhaltiges Personalmanagement und Leadership, Transformation der Arbeit, (un)ethisches Verhalten in Unternehmen und (Leadership) Diversity. Er sieht großes Potenzial für Kooperationen mit dem Kollegium des Management Departments, der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, aber vor allem auch mit dem [Paderborn Research Center for Sustainable Economy \(PARSEC\)](#). In verschiedenen Projekten hat er bereits viel interdisziplinäre Luft geschnuppert und andere Perspektiven kennengelernt, doch die Themen, für die er brennt, sind die gleichen geblieben: „Im Kern interessiert mich, warum Menschen im Sinne des Gemeinwohls handeln oder nicht“, sagt der 42-Jährige.

GEMEINWOHL, JOB-BOOMERANGING UND DIVERSITÄT

Als Mitglied eines internationalen Forschungsnetzwerks für nachhaltiges HRM und Leadership ist Yang daran interessiert zu verstehen, wie Unternehmen durch Selektion und Sozialisation nachhaltige Unternehmensstrategien und -werte im Sinne der Sustainable Development Goals schaffen können. Aktuell arbeitet er an einem Forschungsantrag zur Konzeptualisierung und Operationalisierung von nachhaltigem Personalmanagement und Leadership, um diese Konstrukte zukünftig messbar zu machen.

Im Kontext der Transformation von Arbeit beschäftigt sich Philip Yang mit Phänomenen neuer Arbeitsformen, -strukturen und -weisen. Aktuelle Forschungsprojekte beschäftigen sich beispielsweise mit den Implikationen von agiler Arbeit, Multi-Teaming und Boomeranging. Boomeranging bezeichnet dabei das Phänomen, dass Beschäftigte nach einer gewissen Zeit der Fremdbeschäftigung wieder zu ihrem ursprünglichen Unternehmen zurückkehren.

Im Bereich (un)ethischen Verhaltens untersucht er in verschiedenen Projekten, warum Menschen in Unternehmen unethisch handeln und wie Mitarbeitende und Führungskräfte darauf reagieren.

In Bezug auf Diversity versucht Philip Yang beispielsweise zu verstehen, ob und wie Diversity im Management die Nachhaltigkeit eines Unternehmens beeinflusst.

An diesen vier großen Schwerpunkten zeichnet sich das ganzheitliche Verständnis von Nachhaltigkeit des Forschers ab, denn er betrachtet neben ökologischer auch soziale und ökonomische Aspekte.

PRAXISNAHE KOOPERATION MIT PORSCHÉ

Die Praxisrelevanz von Forschung und Lehre ist für Philip Yang von großer Bedeutung. So konnte er im Rahmen eines Drittmittelprojekts zur „Messung und Steuerung agiler Projekte anhand von Key Performance Indikatoren“ als wissenschaftlicher Inhouse-Consultant bei der Porsche AG Erfahrungen sammeln und so eine seltene Kombination von Forschung, Lehre und Praxis verbinden. Im Rahmen dieser engen Forschungskoope-ration von Philip Yang, Doktoranden und Studierenden mit Expert*innen von Porsche wurde sowohl ein Cockpit zur Messbarkeit des Agilitätsgrades als auch dessen Key Performance Indicators entwickelt. Besonders stolz ist Philip Yang auf die fundierte theoretische und empirische Basis, auf der sowohl der Agilitätsgrad als auch die KPIs quantifizierbar gemacht wurden. Die daraus resultierenden Ergebnisse haben nicht nur in der Automobilindustrie für Aufsehen gesorgt, sondern dienen Philip Yang auch als Beispiel dafür, wie die Kompetenzen der Hochschule in der Praxis eingebracht werden können.

BRÜCKENSCHLAG ZWISCHEN FORSCHUNG UND LEHRE

Auf drei Aspekte legt Yang in der Lehre besonderen Wert: „Meine Lehre muss substanziell, aktuell und anwendungsbezogen sein.“ Ihm ist es wichtig, dass die Studierenden auch Werkzeuge entwickeln, die sie mit in die Praxis nehmen können. „Im nächsten Semester biete ich im Master eine Lehrveranstaltung an, in der ich meine Erfahrungen aus der Praxiskoope-ration einbringe, um den Studierenden zu vermitteln, wie sie wissenschaftlich fundierte Management-Summaries für die Praxis entwickeln können“, erklärt der 42-Jährige. Er ermutigt seine Studierenden, ihre persönlichen Interessen einzubringen und schafft so eine Verbindung zwischen Forschung, Lehre und Praxis: „Mir wurde zum Beispiel gesagt, dass es ein Interesse an Diskriminierung im Kontext von Leadership gibt, also habe ich das Thema in meine Seminarplanung aufgenommen“, ermuntert er zur Mitgestaltung.



RUHESTAND

Prof. Dr. Bernard Michael Gilroy

Prof. Dr. Bernard Michael Gilroy trat am 1. September 2023 seinen Ruhestand an. Prof. Dr. Bernard Michael Gilroy hat 27 Jahre lang an der Universität Paderborn in der Makrotheorie, insbesondere zu internationalen Wirtschaftsbeziehungen, geforscht und gelehrt. Seine akademische Laufbahn begann 1974 mit einem Bachelor-Abschluss in Multinational Corporate Studies und German Translation am Upsala College in den USA. Nach einem Diplom in Volkswirtschaftslehre an der Universität Konstanz promovierte er 1987 an der Universität

St. Gallen und war dort bis 1989 als Dozent tätig. Nach einer Zeit als Gastwissenschaftler an der University of Reading habilitierte er 1993 an der Universität St. Gallen und wurde 1995 Assistenzprofessor in Paderborn. Neben seiner Forschung und Lehre engagierte er sich auch in der Hochschulpolitik, unter anderem als Prorektor von 2003 bis 2007 und bei der Gründung von Alumni Paderborn e. V. sowie als Mitglied im Belgienzentrum (BELZ) der Universität Paderborn.



Prof. Dr. Peter F. E. Sloane

Prof. Dr. Peter F. E. Sloane trat am 1. August 2023 seinen Ruhestand an. Peter F. E. Sloane hat sich in seiner Forschung dem selbstregulierten Lernen, der Gestaltung von Bildungsgängen und den Strukturen der Berufsbildung gewidmet. Als einer der prominentesten Vertreter der gestaltungsorientierten Forschung hat er die Design-based Research angewendet, bei der Theoriebildung an konkrete Praxisprojekte gebunden wird und Wissen aus den Innovationsprozessen in der Praxis generiert wird. Unter seiner Mitwirkung ist das Department Wirtschaftspädagogik der Universität Paderborn im deutschsprachigen Raum zu einem der drittmittelstärksten wirtschaftspädagogischen Departments geworden. In zahlreichen Forschungsprojekten mit Betrieben und

Schulen hat Sloane Praktiker*innen als gleichwertig zur Wissenschaft betrachtet und ihnen die Fähigkeit zugesprochen, reflexiv Wissen zu generieren. Insbesondere hat er sich in den letzten Jahren verstärkt mit Fragen zum kommunalen Bildungsmanagement beschäftigt und in Kooperation mit der Universität St. Gallen die Maßnahmen des Bundes zur Förderung von Bildungsmaßnahmen vor Ort evaluiert. Die erzielten Ergebnisse wurden in einem Transferkonzept festgehalten, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung übernommen wurde und sich in der Finanzierung von sogenannten 'Transferagenturen' niedergeschlagen hat. Trotz seines Ruhestands plant Peter F. E. Sloane, dieses Projekt weiterzuführen.



DIE FAKULTÄT NIMMT ABSCHIED

Die Fakultät behält ihre hochgeschätzten Kollegen in dankbarer Erinnerung.

Honorarprofessor Günther G. Goth ist am 7. März 2022 im Alter von 77 Jahren verstorben

Von 1970 bis 2008 prägte er in verschiedenen Funktionen die Siemens AG, insbesondere nach der Übernahme der Nixdorf Computer AG im Jahr 1990. In dieser Zeit wirkte er fünf Jahre lang als Personalvorstand der Siemens-Nixdorf-Computer AG in Paderborn, was sein starkes Engagement für die Universität Paderborn begründete. Bis 2007 gehörte Goth dem Kuratorium der Universität an und spielte eine Schlüsselrolle bei der Gründung des regionalen Förderkreises zur Unterstützung von Studierenden durch die Wirtschaft sowie bei der Entwicklung des „Paderborner Modells“, einem dualen Studium mit Verzahnung von universitärer Ausbildung und Berufsausbildung. Er unterstützte auch Forschungsinstitute und -schwerpunkte durch seine Wirtschaftskontakte, darunter die „Paderborner Internati-

onal Graduate School Dynamic Intelligent Systems“. 2009 ernannte ihn die Universität Paderborn zum Honorarprofessor, als Anerkennung für sein langjähriges Engagement in der Lehre. In seinem Fachgebiet „Management“ lehrte er Seminare zu strategischem Personalmanagement und Unternehmensführung. Goth vermittelte nicht nur Kenntnisse über Unternehmenssteuerung, sondern auch Einblicke in die politische Einbindung von Personal- und Unternehmenspolitiken aufgrund seiner vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten, darunter als Vorstandsvorsitzender des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft. In seinen Seminaren verband er praxisnahes Wissen mit wissenschaftlichen Einsichten und vermittelte diese anschaulich.

Prof. Dr. Horst Gräfer ist am 6. Mai 2022 im Alter von 80 Jahren verstorben

Geboren 1941 in Gütersloh, startete Horst Gräfer seine akademische Karriere mit einem BWL-Studium, das er 1968 an der Universität Münster als Diplom-Kaufmann abschloss. Nach einer Tätigkeit in der Zentralverwaltung der Oetker-Gruppe und einer Assistentenstelle an der Ruhr-Universität Bochum promovierte er 1972 zum Dr. rer. oec. 1972 wurde Gräfer Professor am Fachbereich Wirtschaft der Universität Paderborn. In seinem Fachgebiet „Externe Rechnungslegung“ setzte er Schwerpunkte in handels- und steuerrechtlichen Jahresabschlüssen, Bilanzanalyse und Internationaler Rechnungslegung. 1982 erhielt er die Zulassung als Steuerberater. Er bekleidete Prodekan- und Dekanämter, trat 2005 in den Ruhestand, engagierte sich jedoch weiterhin, auch im Fakultätsbuch von 2017. Gräfer widmete sich mit Freude und Engagement nicht nur

seinem Fachgebiet, sondern auch der akademischen Selbstverwaltung, Hochschulgremien, Internationalisierung und Wissenstransfer. Seine Lehrbücher, insbesondere zu „Rechnungslegung“ und „Bilanzanalyse“, prägten viele Studierendengenerationen. Seine Expertise und Persönlichkeit genossen hohe Anerkennung im Kollegium, bei Studierenden und in der Praxis. Sein Engagement führte zur Partnerschaft mit der Nottingham Trent University und zur Einrichtung des Studiengangs „European Business“. Er beteiligte sich an der Reform des Kurzzeitstudiengangs, der zum erfolgreichen IBS-Studiengang in Paderborn führte. Gräfer erkannte die Bedeutung eines aktiven Alumni-Kreises und setzte sich Anfang der 1990er-Jahre für die Fortführung des „Paderborner es“ ein.

Prof. Dr. Steffen Gronemeyer ist 2. Januar 2023 im Alter von 81 Jahren verstorben

Herr Steffen Gronemeyer lehrte seit 1975 öffentliches Wirtschafts- und Umweltrecht im damaligen Fachbereich 5 der Universität-Gesamthochschule Paderborn. Sein hohes universitäres Engagement und sein wissenschaftliches Werk führten 1985 zur Ernennung zum Honorarprofessor an unserer Fakultät. In der Universitätsgesellschaft wirkte Herr Gronemeyer seit 2003 – zunächst als stellvertretender Vorsitzender, von 2005 bis 2012 als Vorsitzender – mit großem

Einsatz für die Ziele des Vereins. Nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Vorstandsarbeit wurde Herr Gronemeyer 2012 aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Darüber hinaus engagierte er sich weiterhin über viele Jahre hinweg in der Universitätsgesellschaft und gab seiner besonderen Liebe zur Musik als Gründungsmitglied des Paderborner Hochschulorchesters Ausdruck.

HALL OF FAME

Aufnahme von Prof. Dr. Elke Eller als Alumna der Fakultät

Prof. Dr. Elke Eller, Professorin für Strategisches Management an der Hochschule Worms und Mitglied der Aufsichtsräte der K+S Group und thyssenkrupp Steel Europe AG, reihte sich als Alumna der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften im Juni 2023 zu den weiteren 16 Persönlichkeiten in der Hall of Fame ein. Neben ihren Tätigkeiten in Vorstands- und Aufsichtsgremien engagiert sie sich als Investorin und Mentorin im Start-Up-Netzwerk encourageventures. An der Universität Paderborn wurde sie promoviert und hat ihre empirische Doktorarbeit rund um das Thema Arbeitsmotivation geschrieben.

Elke Eller wird als Pionierin und Wegbereiterin des modernen Personalmanagements angesehen. Ihr beeindruckender Werdegang dient somit als Inspiration und Motivation für die Absolvent*innen unserer Fakultät. Frauen, die eine Karriere in der Wirtschaft oder Wissenschaft anstreben, gibt Elke Eller den Rat: „Bewahren Sie sich einen inneren Kompass, wenn es um die großen

Entscheidungen in der Karriere geht. Den einen richtigen Karriereweg gab es noch nie. Umso mehr kommt es auf Persönlichkeit, eigene Werte und Überzeugungen sowie die Bereitschaft an, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Das Studium an der Universität Paderborn ist ein hervorragender Ausgangspunkt dafür.“

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn hat Frau Prof. Dr. Elke Eller in die Hall of Fame aufgenommen und ehrt damit das herausragende Wirken ihrer Alumna in der Wirtschaft und im öffentlichen Leben.

Die Hall of Fame wird auch auf der [Homepage der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften](#) digital präsentiert. Die Fakultät entscheidet in einem von allen Statusgruppen getragenen Auswahlverfahren über die Aufnahme weiterer Personen in die Hall of Fame.



In die Hall of Fame werden bedeutende Persönlichkeiten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften aufgenommen. Die Fakultät ehrt damit das herausragende Wirken ihrer ehemaligen Mitglieder in der Wirtschaft und im öffentlichen Leben. Ihre beruflichen Erfolge und ihr Engagement sind auch den heutigen Studierenden, Lehrenden, Forschenden und Gästen Quellen der Motivation und Inspiration.

Mit der Hall of Fame ehrt die Fakultät das herausragende Wirken ihrer ehemaligen Mitglieder in der Wirtschaft und im öffentlichen Leben. Die Porträts der folgenden 17 Persönlichkeiten schmücken aktuell das Foyer auf Ebene o im Q-Gebäude:

Prof. Dr. Andreas Barckow
Präsident des DRSC e. V. und IASB Chair-elect

Dr. Reinhard Büscher
Referatsleiter Europäische Kommission, Generaldirektion „Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU“

Prof. Dr. Friedrich Buttler
Regionaldirektor der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) für Europa und Zentralasien in Genf, Gründungsrektor der Universität Paderborn

Prof. Dr. Elke Eller
Mitglied in den Aufsichtsräten der K+S AG und der thyssenkrupp Steel Europe AG

Stephan Gemkow
Vorsitzender der Franz Haniel & Cie. GmbH

Georg Giersberg
Wirtschaftsredakteur F. A. Z.

Frank Göring
Vorstandsvorsitzender Villeroy & Boch AG

Eckard Heidloff
CEO Wincor Nixdorf

Dr. Franz Josef Konert
Vorstandsvorsitzender Marketing/Vertrieb/Forschung und Entwicklung (CEO) der GELITA AG

Dr. Andreas Leimbach
Geschäftsführer SolarKapital GmbH

Prof. Dr. Reinhard Loske
Senator a. D. für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa der Freien Hansestadt Bremen

Dr. Frederik G. Pferdt
Chief Innovation Evangelist Google LLC Headquarters

Prof. Dr. Frank Richter
Managing Director SKion GmbH

Anke Schäferkordt
Ehemaliges Vorstandsmitglied im Bertelsmann-Konzern

Frank Stührenberg
CEO Phoenix Contact

Prof. Dr. Ulrich Walwei
Vizedirektor Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung BVB – Borussia Dortmund



FORSCHUNG

FORSCHUNG ÜBER KI UND GESCHLECHTER-STEREOTYPE

Die Forschungslandschaft unserer Fakultät spiegelt auch in den vergangenen Jahren wieder eine beeindruckende Bandbreite von Innovationen, Erkenntnissen und Engagement wider. In einem dynamischen Umfeld setzen unsere Wissenschaftler*innen ihre Expertise ein, um relevante gesellschaftliche Herausforderungen anzugehen und innovative Lösungen zu entwickeln.

FORSCHUNG IM PROFIL

Als eine der größten wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten Deutschlands bündeln wir Fachwissen aus sechs Disziplinen zur Lösung gesellschaftlicher Probleme. Die Stärke dieser Fächervielfalt zeigt sich in unseren Forschungsprofilen. Aktuelle Megatrends, wie Künstliche Intelligenz, Big Data oder die digitale Transformation, werden in den zahlreichen Drittmittelprojekten aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Gemeinsam mit anderen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und regionalen Unternehmen ist es unser Ziel, Wissensquellen zu bündeln und in die Praxis zu transferieren. Als ein neues Profelfeld hat sich die Nachhaltigkeitsforschung in den letzten Jahren herausgebildet. Das neu gegründete Paderborn Research Center for Sustainable Economy verbindet die Initiativen an unserer Fakultät zu diesem Thema. Ein besonderer Nachdruck wird mit fünf neu besetzten Professuren dem Thema Nachhaltigkeit verliehen.

Auch in den letzten Jahren waren unsere Forscher*innen wieder aktiv in der weltweiten Vernetzung mit anderen Wissenschaftler*innen. Mit der WI23 fand die größte Tagung zur Wirtschaftsinformatik im deutschsprachigen Raum in Paderborn statt.

WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS

Beim Neujahresempfang 2024 der Universität Paderborn erhielt Dr. Philipp zur Heiden den Preis des Präsidiums für ausgezeichnete Dissertationen. Dies ist nur ein Beispiel für die herausragende Forschung, die unsere Nachwuchswissenschaftler*innen leisten. Das Graduiertenzentrum der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bündelt alle Aktivitäten zur Nachwuchsförderung und unterstützt mit Weiterbildungsmöglichkeiten, Förderprogrammen und Informationen zu möglichen Lebenswegen.

⇒ [Forschungsergebnisse](#)

⇒ [Profilbereiche](#)

⇒ [Forschungszentren & Labore](#)

⇒ [Internationale Konferenzen & Symposien](#)

⇒ [Wissenschaftlicher Nachwuchs](#)

FORSCHUNGSPERSONAL UND DRITTMITTEL



159

Wissenschaftliche
Mitarbeiter*innen



40

Professuren



35

Promotionen
in 2022 und 2023



9.978.357 Euro

verausgabte Drittmittel
in 2022 und 2023

FORSCHUNGSFÖRDERUNG



In den Jahren 2022 und 2023...

wurden **77** Anträge von Nachwuchswissenschaftlerinnen für Forschungs-, Netzwerks-, und Informationsreisen sowie Sachmittel innerhalb unseres Qualifizierungsprogramms mit insgesamt **51.946 €** gefördert.

hat die Fakultät **38.152 €** im Rahmen der Forschungsförderung für **54** Maßnahmen bereitgestellt.

wurde **1** Antrag im Rahmen des DFG-Anreizsystems gestellt.

FORSCHUNGSZENTREN

Paderborn Research Center for Sustainable Economy
Center for Risk Management
Centre for Vocational Education and Training
Center for International Economics
Center for Tax and Accounting Research

LABORE

Business and Economic Research Laboratory
Social and Data-intensive Computing Lab
Enterprise-Resource-Planning Laboratory



Foto: Adobe Stock | #437030290

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ, DIE TORE VORHERSAGT UND LEISTUNGEN MESSBAR MACHT

Sogenannte Wearables – am Körper getragene Minicomputer, die bestimmte Körperfunktionen messen – haben seit geraumer Zeit Einzug in unseren Alltag gehalten. Im Leistungssport gehören sie schon lange zur Basisausstattung. Die Geräte produzieren unendlich viele Daten und geben Aufschluss über Fitness und Beanspruchungen. Im Profisport bietet der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) zusätzliche Vorteile – bislang halten sich die Nutzung und eine konsequente Auswertung der Daten allerdings in Grenzen. Wissenschaftler*innen der Universität Paderborn haben jetzt zusammen mit dem Profihandball-Team der SG Flensburg-Handewitt im Rahmen eines Forschungsprojekts untersucht, wie der Einsatz von Algorithmen Verletzungsrisiken minimieren und die Leistung der Athleten verbessern kann. Die Forschenden haben außerdem eine KI entwickelt, die Tore voraussagen soll.

Daten werden aufgezeichnet, aber kaum ausgewertet

„Künstliche Intelligenz wird in der Regel eingesetzt, um Verletzungsrisiken aufzudecken oder um Schlüsselindikatoren in Bezug auf die Leistung der Profisportlerin-

nen und -sportler zu entwickeln. Mit dem FC Liverpool und dem FC Barcelona setzen immerhin schon zwei Schwergewichte der internationalen Sportszene auf die Möglichkeiten der Datenanalyse mittels KI. In der Handballbundesliga werden seit zwei Jahren Daten systematisch aufgezeichnet, allerdings ist man von einer entsprechenden Nutzung noch weit entfernt“, sagt Prof. Dr. Jochen Baumeister, Leiter der AG Trainings- und Neurowissenschaften an der Universität Paderborn.

Win-win-Situation für Sport und Wissenschaft

Eine führende Rolle im europäischen Handball nimmt hier die SG Flensburg-Handewitt ein. Athletiktrainer Michael Döring erklärt: „Bewegungsdaten werden immer wichtiger in unserer täglichen Trainingsgestaltung. Wir wollen aber noch einen Schritt weiter gehen und arbeiten deshalb schon jetzt an der Zukunft der Datennutzung im Bereich des Profisports. Zusammen mit den Wissenschaftlern der Universität Paderborn möchten wir die individuellen Leistungen unserer Spieler quantifizierbar machen.“ Die Nutzung von KI bietet ein breites Spektrum an bisher ungeahnten Möglichkeiten. Baumeister

spricht von einer Win-win-Situation für den Sport und die Wissenschaft: „Wir arbeiten seit Jahren eng mit der SG Flensburg-Handewitt zusammen und haben über meinen Paderborner Kollegen Prof. Dr. Oliver Müller aus den Wirtschaftswissenschaften nun die passenden Instrumente, um die Datenanalyse zukunftsorientiert und innovativ aufzustellen. Davon profitieren Wissenschaft und Sport gleichermaßen.“ Müller ist Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik insb. Data Analytics. Dort erforscht er unter anderem, wie Menschen durch den Einsatz von Algorithmen bessere Entscheidungen treffen können.

KI sagt Tore voraus

In dem Projekt zeichnen Sensoren alle fünfzig Millisekunden die Standorte der Spieler und des Balls auf. Das eigentlich Spannende aber ist die KI, die die Paderborner Wissenschaftler*innen entwickelt haben. „PIVOT“ – so ihr Name – erkennt eigenständig Bewegungsmuster in den Messungen und kann anhand der Daten vorhersagen, wie wahrscheinlich es ist, dass innerhalb der nächsten Sekunden ein Tor fällt. Dazu Müller: „PIVOT erlaubt es, in Echtzeit die Wahrscheinlichkeit eines To-

res oder Gegentores zu berechnen. Vergleicht man diese Wahrscheinlichkeit vor und nach einem bestimmten Spielzug, so kann man messen, wie gut – oder auch schlecht – dieser Spielzug und die damit verbundenen Entscheidungen der Spielerinnen und Spieler waren.“ Baumeister ergänzt: „Die Quantifizierung der Leistung ist eine gute Grundlage, um Zusammenhänge – wie etwa mit dem Nervensystem – zu untersuchen. Sie liefert wertvolle Einblicke in den Zustand und die Handlungen der Spieler.“ Für SG-Trainer Maik Machulla können die Erkenntnisse zukünftig eine gute Unterstützung im Trainings- und Spielalltag sein. „Der innovative Umgang mit den Daten zeigt uns neue Möglichkeiten auf. Dank der langjährigen, intensiven Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn können wir so Vorreiter in der HBL und im europäischen Handball sein“, so Machulla.

Bisher hat das Forschungs-Team die Aktionen der ballführenden Spieler bewertet. Eine Ausweitung auf Spieler, die nicht im Ballbesitz sind, könnte laut Baumeister weitere Erkenntnisse liefern. Für jedes Szenario könnte zudem die Differenz zwischen der geschätzten bestmöglichen Aktion und der tatsächlich ausgeführten berechnet werden.



PIVOT erlaubt es, in Echtzeit die Wahrscheinlichkeiten eines Tores oder Gegentores zu berechnen. Vergleicht man diese Wahrscheinlichkeit vor und nach einem bestimmten Spielzug, so kann man messen, wie gut – oder auch schlecht – dieser Spielzug und die damit verbundenen Entscheidungen der Spielerinnen und Spieler waren.

Prof. Dr. Oliver Müller



VORSTANDSVERGÜTUNG DURCH GESCHLECHTER-STEREOTYPE BEEINFLUSST

„Männliche“ Ressorts werden deutlich besser bezahlt als „weibliche“ – Es sei denn, eine Frau steht dem Ressort vor

Frauen verdienen auf Vorstandsebene in großen europäischen Konzernen durchschnittlich 1,2 Millionen Euro weniger im Jahr als ihre männlichen Kollegen. Die Bezahlung der Vorstände hängt außerdem davon ab, ob ein Ressort als „typisch männlich“ oder eher „weiblich“ wahrgenommen wird. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Universität Tübingen, der Universität Paderborn und der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe, die kürzlich in der [Fachzeitschrift The International Journal of Human Resource Management](#) erschienen ist.

Untersucht wurden 84 Unternehmen, darunter auch 16 deutsche, die im Euro Stoxx 50 und/oder im Stoxx Europe 50 gelistet sind. In den beiden Indizes wird die Wertentwicklung der größten europäischen Konzerne innerhalb und außerhalb des Euro-Währungsraums abgebildet. Die durchschnittliche Gesamtvergütung für männliche Vorstände in den untersuchten Konzernen liegt bei vier Millionen Euro im Jahr, die für weibliche Vorstände dagegen nur bei 2,8 Millionen Euro.

Auf der Suche nach den Ursachen für den sogenannten „Gender Pay Gap“ stießen die Forschenden auf unter-

schiedliche Effekte. „Frauen stehen vergleichsweise häufig Ressorts vor, die als „eher weiblich“ wahrgenommen werden und die im Durchschnitt weniger gut bezahlt sind“, sagte Professorin Kerstin Pull vom Lehrstuhl für Personal & Organisation der Universität Tübingen. Zu den „eher weiblich“ wahrgenommenen Ressorts gehören zum Beispiel der Bereich Personal oder die Unternehmenskommunikation. Als „männlich“ gelten hingegen Ressorts wie IT. Als „weiblich“ wahrgenommene Ressorts werden schlechter bezahlt und häufiger von Frauen besetzt.

Ob die Tätigkeit in einem Vorstandsressort als „männlich“ wahrgenommen wird, wurde im Rahmen der Studie anhand einer Befragung ermittelt. Die Umfrage zeigt, dass stereotype Vorstellungen in der Gesellschaft stark ausgeprägt sind und dass sie mit den tatsächlichen Gehältern korrelieren: Je stärker ein Ressort als „typisch männlich“ wahrgenommen wird, desto höher die Bezahlung für dieses Ressort. Allerdings können Frauen selbst dann keine höheren Einkünfte erzielen, wenn sie „typisch männlichen“ Ressorts vorstehen – dieses Privileg bleibt Männern vorbehalten.

„Frauen in ‚männlichen‘ Ressorts werden als nicht passende Besetzung wahrgenommen. Der klare Gehaltsnachteil ist überraschend, weil Frauen für Vorstandspositionen eigentlich händierend gesucht werden“, sagte [Professor Martin Schneider](#), Professor für Personalwirtschaft an der Universität Paderborn.

„Alle Konzerne haben sich Chancengleichheit auf die Fahnen geschrieben und berufen zunehmend Frauen in ihre Vorstände. Dass Geschlechterstereotype die Bezahlung von Vorständen so deutlich beeinflussen, wird bislang übersehen“, sagte Professorin Anja Iseke von der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe. „Dabei ähneln sich auf Vorstandsebene die Aufgaben der verschiedenen Ressorts stark: Alle Vorstände müssen gleichermaßen strategisch denken und in das Unternehmen hinein kommunizieren.“

Das Autor*innenteam hat eine Reihe möglicher anderer Ursachen für die Einkommensunterschiede untersucht und ausschließen können. Die Qualifikation der Vorstände beispielsweise – im Fachjargon „human capital“ genannt – kann die Unterschiede nicht erklären, denn die

Qualifikation von Frauen in den Vorständen europäischer Konzerne ist mindestens ebenso hoch wie die der Männer. Das ergab die Auswertung von LinkedIn-Profilen und Jahresberichten der Firmen.

Das Team der Autor*innen vermutet negative Effekte von Gehaltsunterschieden auf die Entwicklung von Unternehmen. „Die Bereitschaft zur Kooperation im Top-Management ist bei großen Gehaltsunterschieden sicher geringer. Das kann nicht gut für das Unternehmen sein“, resümierte Sarah Diederich von der Universität Tübingen. Die Empfehlung der Forschenden lautet deshalb, die Bezahlung zwischen Ressorts und einzelnen Vorständen anzugleichen.

Die Bedeutung der Gender Pay Gap-Forschung wurde 2023 durch die Verleihung des Alfred-Nobel-Gedächtnispreis für Wirtschaftswissenschaften an die Ökonomin Claudia Goldin von der Harvard University unterstrichen. Goldin ist erst die dritte Preisträgerin in der Geschichte dieses Preises.



- 62 Accounting for Transparency
- 64 On-The-Fly Computing
- 66 Gestaltungsorientierte Berufsbildungsforschung
- 68 Wertgenerierung in digitalen Märkten
- 70 Arbeit in der Digitalisierung
- 72 Data Science
- 74 Gründung & Innovation
- 76 Nachhaltigkeit
- 78 Forschungszentren & Labore
- 82 Special: PARSEC
- 84 Internationale Konferenzen & Symposien

Zufrieden und zuversichtlich: Die TRR 266-Forschenden kurz nach dem DFG-Hearing an der HU Berlin im März 2023. Im Mai stand dann fest: Der TRR 266 wird von der DFG für weitere vier Jahre gefördert.



TRR 266

ACCOUNTING FOR TRANSPARENCY

Wie kann Transparenz auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Gesellschaft unterstützen? Und wann wird sie zum Problem? Wie können Unternehmen Krisen besser überstehen? Und lassen sich Bilanz- und Steuerskandale durch mehr Transparenz vermeiden? Wichtige Fragen, auf die der „TRR 266 Accounting for Transparency“ (TRR 266) – der erste Sonderforschungsbereich mit betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt – wissenschaftlich fundierte Antworten sucht.

Wie relevant diese Forschung ist, unterstreicht die erneute Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft: Im Juni 2023 startete der TRR 266 in seine zweite Förderperiode. Mit einem klaren Ziel: „Auf Basis unserer bisherigen Erkenntnisse werden wir uns nun verstärkt mit der Rolle von Transparenz und Regulierung (in Rechnungswesen und Besteuerung) bei der Bewältigung wichtiger gesellschaftlicher Herausforderungen befassen“, erklärt Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Caren Sureth-Sloane, Sprecherin des TRR 266.

In den vergangenen Jahren haben die über 100 Forschenden von acht deutschen Universitäten mit ihrer Forschung aktuelle Diskussionen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft bereichert. Mit Veröffentlichungen zu so relevanten Themen wie [Towards green driving](#)

– [Income tax incentives for plug-in hybrids](#); [Information leaks and voluntary disclosure](#); [When do firms highlight their effective tax rate?](#) oder dem [GBP-Monitor zum Wachstumschancengesetz](#).

Die Forschung des TRR 266 wurde nicht nur in der Fachöffentlichkeit, sondern auch in einer breiteren Öffentlichkeit wahrgenommen. Überregionale Zeitungen wie Süddeutsche, F.A.Z., Börsen-Zeitung und Spiegel haben berichtet. Einige Forschungsergebnisse haben sogar Eingang in aktuelle Gesetzesvorlagen gefunden. So wurden steuerliche Maßnahmen wie der erweiterte Verlustrücktrag, für die sich die Forschenden wiederholt ausgesprochen haben, erst in das Zweite Corona-Steuerhilfegesetz und nun auch in das Wachstumschancengesetz aufgenommen.

Um ihre Erkenntnisse auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, veröffentlichen die Forschenden nicht nur in nationalen und internationalen Fachzeitschriften. Das Wissenschaftskommunikations-Team des TRR 266 bereitet ihre Forschung für unterschiedliche Zielgruppen auf und kommuniziert sie über ausgewählte Kanäle und Formate – zum Beispiel über [Blogbeiträge](#), [Videos](#), [Interviewclips](#) und [Webseiten](#).

Vor allem aber schafft der TRR 266 Diskussionsräume für Forschende, Regulierer*innen, Entscheider*innen in Unternehmen und Politiker*innen. So wie das zentrale [Public Outreach Event](#) des SFB: das TRR 266 Forum, das 2022 an der ESMT Berlin und 2023 in Mannheim stattfand. 2022 begrüßte der TRR 266 zudem zahlreiche Vertreter*innen aus Praxis, Regulierung, Wissenschaft und Politik in Paderborn beim Diskussionsforum [Wissenschaft trifft Praxis: Die neue Transparenz – Chance oder Bremse für die Wirtschaft?](#): wie Prof. Dr. Luise Hölscher (Staatssekretärin, Bundesministerium der Finanzen) oder Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer (Vorsitzender Aufsichtsrat, Robert Bosch GmbH).

Eine wichtige Rolle spielt im TRR 266 auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Über die Staff Rotation und Forschungsaufenthalte im Ausland wird der Austausch mit Forschenden anderer TRR 266-Standorte und mit externen Forschenden aktiv gefördert. Ein Mentoring-Programm für junge Forscherinnen sowie spezielle Weiterbildungsangebote und Kompetenz-Workshops – wie der Präsentationsworkshop in den letzten beiden Jahren – vermitteln den Nachwuchsforschenden wichtige fachliche und persönliche Kompetenzen, die ihnen helfen, die Weichen für ihre wissenschaftliche Karriere zu stellen.

NEUGIERIG GEWORDEN?

Erfahren Sie mehr über unsere Forschung – in unserer Interview-Reihe [Transparency Insights](#) und in unserem [Erklärvideo](#) sowie über unsere [Website](#) und [Social Media Kanäle \(LinkedIn, Twitter / X, Youtube\)](#). Dort halten wir Sie auch über anstehende [Events](#) auf dem Laufenden.

PADERBORNER PIS UND IHRE PROJEKTE

Prof. Dr. Michael Ebert	Ao6 Context-Based Disclosure Incentives
Prof. Dr. Urska Kosi, PhD	Bo2 Private Firm Transparency Bo5 Transparency and Financial Markets
Prof. Dr. Jens Müller	Bo4 Real Effects of Transparency Bo7 Costs and Benefits of Tax Transparency
Prof. Dr. Sönke Sievers	Bo5 Transparency and Financial Markets Co3 Communicating Transparency
Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Caren Sureth-Sloane	Ao5 Accounting for Tax Complexity Bo1 Investment Effects of Multidimensional Taxation Bo8 Tax Burden Transparency Co3 Communicating Transparency Z Central Administrative Project

ON-THE-FLY COMPUTING

Nach der maximalen Laufzeit von 12 Jahren erreichte der Sonderforschungsbereich 901 „On-The-Fly Computing“ im Sommer 2023 das Ende der Förderung. Der Forschungsverbund aus Informatik und Wirtschaftswissenschaften untersuchte, wie IT-Dienstleistungen weitgehend automatisiert erstellt, konfiguriert, ausgeführt und angeboten werden können. Die beteiligten Wissenschaftler*innen aus der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften arbeiteten an den dahinter stehenden ökonomischen Mechanismen. Hierzu zählen Wettbewerbsanalysen, Geschäftsmodelle und Qualitätssicherung durch Kund*innenbewertungen.

Auf einem vom SFB organisierten Symposium am Heinz-Nixdorf-Institut wurde im September 2022 zum einen ein Resümee gezogen. Zum anderen wurde aber auch nach vorne geschaut und über Perspektiven für weitere Entwicklungen mit Teilnehmenden aus Wissenschaft und Wirtschaft diskutiert. Auch der Beirat des SFB, der im Umfeld der Tagung zu seiner Abschlussitzung zusammenkam, zog ein positives Fazit der langjährigen Zusammenarbeit zwischen Informatiker*innen und Ökonom*innen.

Die Ergebnisse des Sonderforschungsbereichs wurden als Teil der Abschlussdokumentation in einem Sammel-

band *On-The-Fly Computing -- Individualized IT-services in dynamic markets* (Herausgeber C.-J. Haake, F. Meyer auf der Heide, M. Platzner, H. Wachsmuth, H. Wehrheim) zusammengefasst. Hier konnte jedes Teilprojekt die Forschungs-Highlights sowie erfolgreiche Kollaborationen kompakt dokumentieren.

BETEILIGTE PROFESSUREN

- ⇒ [Mikroökonomie, Prof. Dr. Claus-Jochen Haake](#)
- ⇒ [Institutionenökonomik und Wirtschaftspolitik, Prof. Dr. Burkhard Hehenkamp](#)
- ⇒ [Corporate Governance, Prof. Dr. René Fahr](#)
- ⇒ [Organisations-, Medien- und Sportökonomie, Prof. Dr. Bernd Frick](#)
- ⇒ [Wirtschaftsinformatik, insb. Digitale Märkte, Prof. Dr. Dennis Kundisch](#)

INDIVIDUALISIERTE IT-DIENSTLEISTUNGEN IN DYNAMISCHEN MÄRKTEN

DER MARKT FÜR IT-DIENSTE: ANREIZE, ALGORITHMEN UND IMPLEMENTATION

In diesem Teilprojekt haben wir strategisches und kooperatives Verhalten der Marktteilnehmenden untersucht. Dort wo die Aktionen der Konkurrenz ins Kalkül der eigenen Aktionen gezogen werden, gilt es, Gleichgewichte zu identifizieren. Dies tritt vor allem bei der Analyse der Wettbewerbsstrukturen im On-The-Fly Markt in den Vordergrund. Hier konnten wir z. B. die Anreize identifizieren, unter denen es zum Angebot von Produktbündeln kommt. Für kooperative Verhandlungen über die Verteilung gemeinsamer Gewinne aus dem Handel mit Dienstleistungen haben wir untersucht, welche Lösung sich als besonders geeignet erweist und welche Akteur*innen bei ungleicher Verhandlungsstärke benachteiligt werden. Zur Zuordnung von Kund*innen zu Dienstleister*innen haben wir zudem ein Verfahren gestaltet, das den unterschiedlichen Kapazitäten, die mit einer komponierten Dienstleistung verbunden sind, Rechnung trägt.

Dabei lassen sich unsere Beiträge auch auf andere Kontexte wie den Handel realer Güter, Lohnverhandlungen oder die Zuordnung von Kindergartenplätzen übertragen. Somit kann die Agenda des Teilprojekts A3 in anderen Bereichen sehr einfach fortgesetzt werden.

EMPIRISCHE ANALYSE IN MÄRKTEN FÜR OTF-DIENSTE

In diesem Teilprojekt haben wir verschiedene Aspekte von Nutzer*innenbewertungen als Instrumente zur Reduktion von Informationsasymmetrien beschrieben und analysiert, um ein Versagen des Marktes, d. h. eine ineffiziente Allokation der Ressourcen, zu verhindern. Dabei kamen vorwiegend empirische und experimentelle Methoden zum Einsatz. Ein Augenmerk lag auf dem Einfluss von Online-Bewertungen durch Expert*innen auf das Nachfrageverhalten. Neben der Auswertung von textbasierten Bewertungen in OTF-ähnlichen Märkten wurden auch die Treiber für die Abgabe aussagekräftiger Bewertungen identifiziert. Schließlich hat sich auch die Frage nach dem passenden Design eines Online-Bewertungsverfahrens und -systems gestellt.

ARCHITEKTURMANAGEMENT VON ON-THE-FLY-COMPUTING-MÄRKTEN

Das Ziel des Teilprojektes war es, die Eigendynamik eines OTF-Marktes zu untersuchen. Hierbei fokussierten wir uns auf die Abhängigkeiten der Geschäftsmodelle aller Marktteilnehmenden, auf Akzeptanz- und Erfolgsfaktoren von OTF-Märkten sowie auf die dynamische Anpassung von Modellen und Instanzen einer strukturierten Metamodell-Hierarchie. Basierend auf empirischen und konzeptionellen Techniken der Geschäftsmodellentwicklung und Innovationsforschung, Architekturkonzepten von adaptiven Systemen sowie Ansätzen der Metamodellierung entwickelten wir holistische Lösungen, die den wirtschaftlichen Erfolg eines OTF-Marktes unterstützen. Dazu sollten u. a. Markterfolgsszenarien sowie eine Modellierungssprache für Geschäftsmodelle für Plattformmärkte entwickelt, prototypisch umgesetzt und evaluiert werden.



GESTALTUNGSORIENTIERTE BERUFSBILDUNGSFORSCHUNG

Und? Was machst du so beruflich? Menschen identifizieren sich über ihre Arbeit. Die Entscheidung für einen Beruf beeinflusst das gesamte Leben. Megatrends wie Globalisierung, Internationalisierung, Migration oder Digitalisierung prägen dabei die moderne Arbeitswelt und verändern Berufsbilder nachhaltig. Wie kann unter diesen Umständen eine gute Qualifikation für Berufstätigkeiten gelingen? Der Forschungsbereich gestaltungsorientierte Berufsbildungsforschung widmet sich dieser Frage auf drei Ebenen: der individuellen, der organisationalen und der institutionellen Ebene.

Individuelle & organisationale Kompetenzentwicklung

Die zuvor genannten Megatrends bringen soziokulturelle, soziotechnische und ökonomische Herausforderungen für Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen mit sich. Unternehmen stellen sich beispielsweise die folgenden Fragen: Welche Kompetenzen benötigen meine Mitarbeiter*innen, um mit der Digitalisierung Schritt zu halten oder wie kann ich gemeinsames Lernen in einem multikulturellen Team fördern? Arbeitnehmer*innen sehen sich hingegen mit Fragen der Berufsorientierung

oder der persönlichen Weiterentwicklung konfrontiert. Die Herausforderungen, die in diesen Fragen begründet liegen, können durch Berufsbildung gestaltet werden. Der Forschungsbereich widmet sich deshalb der didaktischen Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen in unterschiedlichen Lebenskontexten, dem Lernen mit neuen Medien oder der Kompetenzmessung und -entwicklung. Es geht darum, konkrete Handlungsempfehlungen zu entwickeln und die Transformationsprozesse, die sich aus Megatrends für Organisationen und Individuen ergeben, bewusst zu gestalten und ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen.

Institutionelles Bildungsmanagement

Die Verantwortung für eine gute Berufsausbildung und Personalentwicklung liegt dabei selbstverständlich nicht allein bei den Unternehmen und Individuen. Bund und Länder müssen sich die Frage stellen, wie sie Aus- und Weiterbildungen zukunftsfähig gestalten wollen und eine hohe Qualität von Lehren und Lernen in Bildungsinstitutionen gewährleisten können. Leitfragen in diesem Zusammenhang sind: Wie können regionale Bildungs-

prozesse gefördert werden? Wie stellen wir Chancengleichheit für alle her und wie können Lehrpläne für eine nachhaltige Ausbildung aussehen? Die Gestaltung und Etablierung von institutionellen Grundlagen beruflicher Bildung sowie die Einführung bildungspolitischer Programme und der Vergleich mit weltweiten Bildungssystemen sind deshalb ein weiterer wichtiger Bestandteil der gestaltungsorientierten Berufsbildungsforschung.

Die Paderborner Berufs- und Wirtschaftspädagogik hat sich dabei in den vergangenen Jahren zu einer der führenden nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen für Fragen zu gestaltungsorientierter Berufsbildungsforschung etabliert und wirkt maßgeblich an der Entwicklung von Lehrplänen, Weiterbildungsreihen und Kompetenzframeworks mit. Als interdisziplinäres Zentrum der Entwicklungen dient dabei das [Centre for Vocational Education and Training \(CeVet\)](#), das über nationale und internationale Forschungskooperationen (Oxford, Cambridge, Tonji, Stanford) verfügt. Im Zuge

einer Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Ministerien und einer Vielzahl von Instituten und Unternehmen wird der Standort Paderborn künftig noch mehr zu einem zentralen Akteur in der Forschungslandschaft zur Berufsbildungsforschung.

An dem Forschungsprofil ist das gesamte [Department Wirtschaftspädagogik](#) beteiligt.

BETEILIGTE PROFESSUREN

⇒ [Wirtschaftspädagogik, insb. Hochschuldidaktik und -entwicklung, Prof. Dr. Tobias Jenert](#)

Projekte zum Thema: Digitale Prozessintegration in der beruflichen Lehrerbildung (DiPoLe), Self-Regulated Learning for Entrepreneurs (SReLEn), DigiSelf - Digitalisierung als Herausforderung und Innovation in der Hochschullehre

Die gestaltungsorientierte Berufsbildungsforschung ist Teil des Profilsbereichs [„Transformation und Bildung“](#) der Universität Paderborn. Der Profilsbereich bündelt die bisherigen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Departments Wirtschaftspädagogik und der Berufspädagogik in der Fakultät für Kulturwissenschaften zur Berufsbildungsforschung. Der Profilsbereich umfasst neben der Kooperation mit dem BiBB, das Wirtschaftspädagogische Graduiertenkolleg, ein Graduierten- und Nachwuchszentrum und ein Methodenzentrum für designbasierte Forschung.





WERTGENERIERUNG IN DIGITALEN MÄRKTEN

Vernetzung und Digitalisierung ändern die Spielregeln von Geschäftsmodellen. Statt sich auf die Entwicklung von Produkten zu konzentrieren, steht die Schaffung von Werten für die Kund*innen im Mittelpunkt. Neue Entwicklungen in der Hardware- und Software-Entwicklung sowie veränderte Kund*innenbedürfnisse und Marktentwicklungen lassen digitale Märkte entstehen, auf denen zukunftsweisende Leistungen bereitgestellt werden. Plattformen, die Dienstleistungen bündeln oder Kund*innen und Unternehmen vernetzen, spielen in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle.

Unsere Forschenden beleuchten die Voraussetzungen und Konsequenzen der Wertgenerierung in digitalen Märkten und entwickeln Handlungsempfehlungen. Dabei verbinden sie informationstechnische und wirtschaftswissenschaftliche Konzepte. Auch die aktive Gestaltung und Bewertung der erforderlichen Management- und Informationssysteme ist Teil ihrer Forschung.

Die enge Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen im Rahmen des SICP (siehe Infobox unten) ermöglicht eine praxisnahe Ausrichtung.

BETEILIGTE PROFESSUREN

- ⇒ [Wirtschaftsinformatik, insb. Betriebliche Informationssysteme, Prof. Dr. Daniel Beverungen](#)
Projekte zum Thema: BPM-I4.o, AProSys, Datenraum Kultur, Flexible Monitoring- und Regelsysteme für die Energie- und Mobilitätswende im Verteilnetz durch Einsatz von Künstlicher Intelligenz (FLEMING)
- ⇒ [Wirtschaftsinformatik, insb. Digitale Märkte, Prof. Dr. Dennis Kundisch](#)
Projekte zum Thema: Datenraum Kultur, SFB 901: On-The-Fly Computing: Empirische Analysen in Märkten für OTF Dienstleistungen (T4), Architekturmanagement von On-The-Fly Computing Märkten (C5), SFB T4 B2B Reviews
- ⇒ [Wirtschaftsinformatik, insb. Data Analytics, Prof. Dr. Oliver Müller](#)
Projekte zum Thema: BPM-I4.o, tRATemark, AProSys, Datenraum Kultur

Der SICP – SOFTWARE INNOVATION CAMPUS PADERBORN (SICP) ist ein strategischer Forschungs- und Innovationsverbund der Universität Paderborn und zahlreicher Unternehmen mit weiteren Partner*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Der SICP befasst sich transorganisational und interdisziplinär mit den Themen der Digitalisierung. Gemeinsam erforschen, gestalten und entwickeln die Mitglieder des SICP software- und datengetriebene Innovationen für die digital

vernetzte Gesellschaft. Ziel des SICP ist es, eine schlagkräftige, transorganisationale Institution zu formen, die exzellente Forschung über Anwendungsorientierung und Kollaboration mit einem effektiven Forschungs- und Wissenschaftstransfer verknüpft. Das Campusmodell in der Zukunftsmeile 2 des SICP sieht eine enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft vor.

[Zur Webseite des SICP](#)

Transferprojekt nimmt Softwareprodukte in den Blick

ONLINE-BEWERTUNGEN AUF B2B-PLATTFORMEN FÜR SOFTWAREPRODUKTE

Bewertungen sind in der virtuellen Welt ein einflussreiches Medium, um Vertrauen zwischen Marktteilnehmer*innen zu schaffen. Für Verbraucher*innen spielen sie eine wesentliche Rolle bei ihren Kaufentscheidungen. Aber auch im Business-to-Business-Bereich (B2B) werden Bewertungssysteme immer wichtiger. Wie müssen solche Systeme gestaltet werden, damit Unternehmen Feedback erhalten? Wann und warum geben Geschäftspartner*innen überhaupt Bewertungen ab? Welche ökonomischen Auswirkungen können solche Online-Bewertungen haben? Und wie unterscheiden sich solche Online-Bewertungssysteme zwischen Unternehmen von denen mit Endkonsument*innen? Das Transferprojekt untersucht diese und weitere Fragen. Die Projektleitung liegt bei [Prof. Dr. Dennis Kundisch](#) vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Digitale Märkte und seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin [Janina Seutter](#) in Zusammenarbeit mit Dr. Sarah Güsken und Elisabeth Brozio vom Unternehmen Celonis, einem weltweit agierenden Business Software Unternehmen.

Im Transferprojekt sollen Online-Bewertungen in B2B-Märkten charakterisiert und von Online-Bewertungen in Business-to-Customer-Märkten (B2C) abgegrenzt werden. Außerdem sollen die zugrundeliegenden Motive zum Schreiben von B2B-Online-Bewertungen speziell in Softwaremärkten identifiziert und untersucht werden. „Aufgrund der systematischen Unterschiede zwischen

B2C- und B2B-Märkten ist davon auszugehen, dass diese Motive nicht deckungsgleich sind“, erklärt Kundisch.

Transferprojekte dienen dazu, Erkenntnisse der Grundlagenforschung unter Praxisbedingungen zu prüfen. Ziel ist ein Wissensaustausch zwischen Forschung und Anwendung zum Nutzen von beiden Seiten. Im Rahmen dieses Transferprojekts sollen Forschungskenntnisse aus dem Sonderforschungsbereich (SFB) 901 „On-The-Fly-Computing“ in der Praxis bestätigt und angewendet werden. Das Partnerunternehmen Celonis ist weltweiter Marktführer in Execution Management Software (EMS) und gilt als Pionier auf dem Gebiet des sogenannten Process Mining. Unternehmen wird damit ermöglicht, ihre gesamten Geschäftsprozesse datenbasiert und intelligent zu steuern. „Für B2B-Softwareunternehmen wie Celonis haben Online-Bewertungen mittlerweile eine hohe Relevanz. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und auf die Gelegenheit, das in den vergangenen Jahren im SFB 901 erarbeitete Wissen dabei für die Praxis noch zugänglicher zu machen“, so Kundisch.

Fördersumme:	200.000 Euro
Projektorganisation:	Universität Paderborn
Fördermittel:	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

ARBEIT IN DER DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung verändert das Zusammenspiel von menschlicher Arbeit und digitaler Technik. Es ist noch unklar, welche Technologien sich langfristig durchsetzen werden und wie sich Berufsbilder und Arbeitskontexte dadurch verändern. Aber schon jetzt beeinflusst die Digitalisierung Arbeitsabläufe und Arbeitsorte, wirft neue Fragen der Ungleichheit und Verteilung von Beschäftigungschancen auf und ruft nach neuen Konzepten der Bildung und Weiterbildung. Die Fakultät nimmt diese Veränderungen aus verschiedenen Perspektiven in den Blick. Sie bringt die Sicht der Personal- und Organisationsentwicklung ein, arbeitet an der Entwicklung und Anwendung neuer Informationstechnologien und setzt sich mit Fragen der beruflichen Ausbildung auseinander. Dieser interdisziplinäre Ansatz ermöglicht es, das gesamte Zusammenspiel aus Mensch, Maschine und Interaktion zu betrachten. Themen sind unter anderem die Akzeptanz neuer Technologien, deren Auswirkung auf Arbeitsorganisation und Unternehmenskultur, neue Arbeitskontexte wie Crowdfunding oder die Weiterentwicklung und Anwendung von Schlüsseltechnologien wie beispielsweise KI-basierte Lösungen.

BETEILIGTE PROFESSUREN

- ⇒ [Organizational Behavior, Prof. Dr. Kirsten Thommes](#)
Projekte zum Thema: Predictteams, Arbeitswelt+
- ⇒ [Wirtschaftsinformatik, insb. Data Analytics, Prof. Dr. Oliver Müller](#)
Projekt zum Thema: BPM-I4.0, KI für die Arbeitswelt des industriellen Mittelstands (KIAM)
- ⇒ [Wirtschaftsinformatik, insb. Betriebliche Informationssysteme, Prof. Dr. Daniel Beverungen](#)
Projekt zum Thema: BPM-I4.0
- ⇒ [Wirtschaftsinformatik, insb. Operations Research, Prof. Dr. Guido Schryen](#)
Projekte zum Thema: Re2Pli, KatHelfer-PRO

Verbundprojekt KatHelfer-PRO gestartet

INTELLIGENTE ALGORITHMEN SOLLEN IM KATASTROPHENSCHUTZ UNTERSTÜTZEN

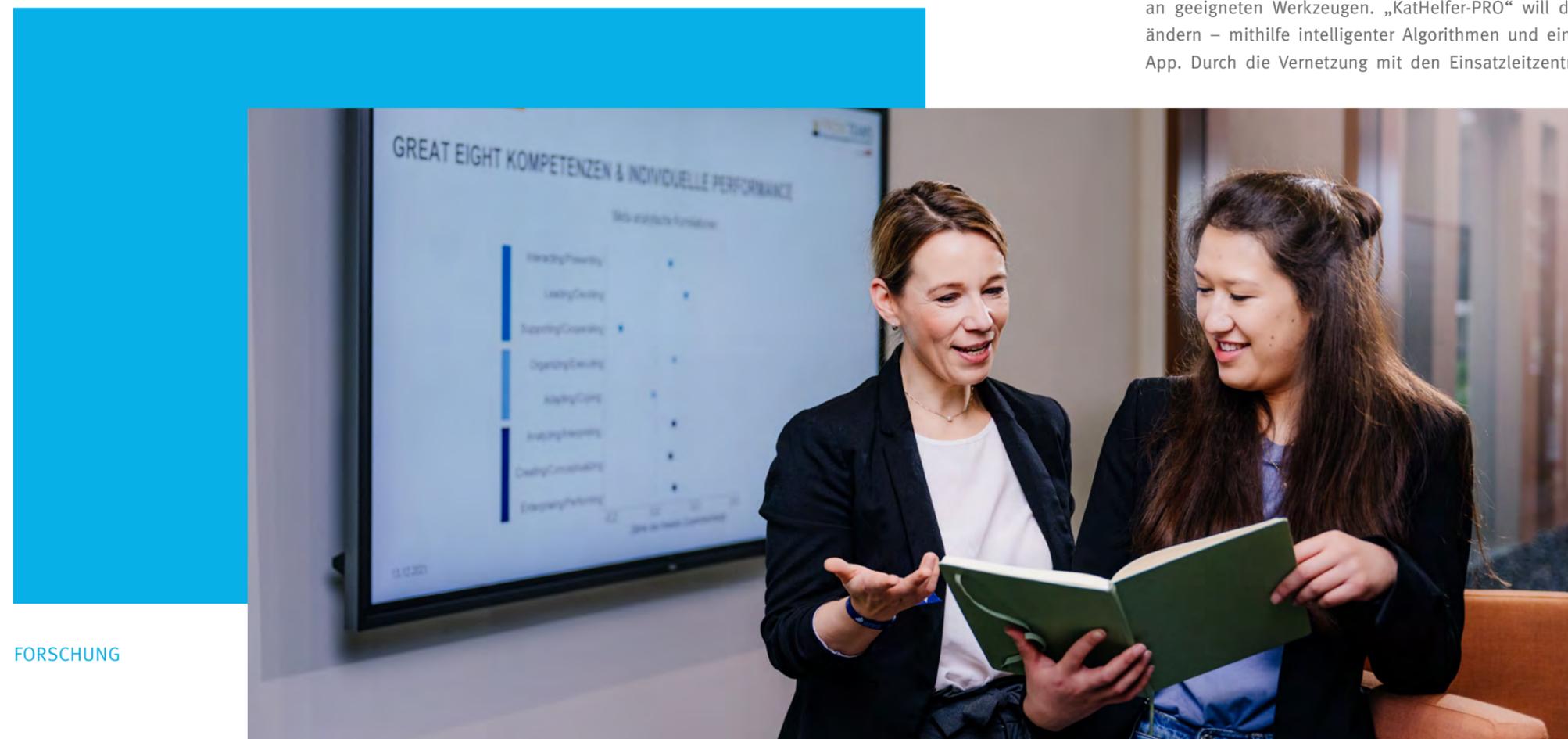
Nach einer Katastrophe wie schwerem Hochwasser oder Erdbeben wollen viele Menschen spontan helfen. Wie diese Hilfsbereitschaft schnell koordiniert und möglichst zielgerichtet eingesetzt werden kann, untersuchen Partner*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und der Bevölkerung. In dem Vorhaben „Koordination von Spontanhelfenden im Krisen- und Katastrophenfall“ (KatHelfer-PRO) arbeitet das interdisziplinäre Team an einer digitalen Lösung, um in Notsituationen den Einsatz von freiwillig Helfenden zu koordinieren. Dabei kooperiert die Universität Paderborn mit den Partnern T-Systems (Kordinator), Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universität Stuttgart, Fraunhofer FOKUS, Malteser Hilfsdienst und DRK Kreisverband Berlin Schöneberg-Wilmersdorf.

Die Überflutung des Ahrtals, die Coronapandemie oder die Versorgung ukrainischer Kriegsflüchtlinge waren Großlagen, die in jüngster Vergangenheit tausende Freiwillige zur spontanen Hilfeleistung mobilisiert haben. Doch damit Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) – beispielsweise Polizei, Feuerwehr oder Rettungsdienst – diese Hilfe optimal integrieren und koordinieren können, fehlt es bislang an geeigneten Werkzeugen. „KatHelfer-PRO“ will das ändern – mithilfe intelligenter Algorithmen und einer App. Durch die Vernetzung mit den Einsatzleitzentra-

len sollen Freiwillige in die Arbeit professioneller Rettungskräfte eingebunden werden. „Die Gewährleistung der zivilen Sicherheit in Deutschland bedarf eines verstärkten Einsatzes digitaler Innovationen. Durch ‚KatHelfer-PRO‘ wollen wir eine digitale Einsatzunterstützung realisieren, die eine koordinierte Kommunikation zwischen Freiwilligen, Einsatzleitstellen und Einsatzkräften ermöglicht“, erklärt [Prof. Dr. Guido Schryen](#), Projektverantwortlicher an der Universität Paderborn und Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik, insb. Operations Research. Modernste Technologien in Kombination mit Erfahrungen und Forschungserkenntnissen der vergangenen Jahre sollen eine schnelle Anwendung in der Praxis ermöglichen. Um uneinheitliche, technisch inkompatible lokale Einzellösungen zu vermeiden, arbeitet das Team an einem bundesweiten digitalen System, das eine flexible Integration in die jeweils führenden Systeme ermöglicht. „Durch das neue System sollen Freiwillige zukünftig innerhalb kürzester Zeit informiert werden können. Außerdem soll es möglich sein, ihnen Aufgaben entsprechend ihrer Fähigkeiten und Verfügbarkeiten zuzuweisen“, so Schryen. Das konkrete Szenario sieht dabei so aus: Bei einem Krisen- oder Katastrophenfall führt das System Bedarf und Angebot automatisiert mittels eines speziellen Vermittlungsalgorithmus zusammen. Dabei werden beispielsweise maximale Arbeits- und Ruhezeiten, Auslastungen von Einsatzorten und Wegzeiten berücksichtigt. Die Helfenden erhalten dann genaue Angaben über die Art und den Ort des Einsatzes sowie begleitende Informationen über die App.

Die Verbundpartner des Projekts werden von mehr als 20 assoziierten Partnern unterstützt. Zu ihnen gehört der Arbeiter-Samariter-Bund, die Johanniter Unfall-Hilfe, das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, die Berliner Feuerwehr, die Stadt Halle (Saale), die Stadt Cottbus, der Kreis Ahrweiler, der Helferstab, die Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport der Stadt Berlin, das Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt, der TÜV Rheinland Industrie Service sowie weitere Universitäten und Wirtschaftsunternehmen.

Fördersumme:	2,4 Millionen Euro
Projektkoordination:	Universität Paderborn
Fördermittel:	Bundesministerium für Bildung und Forschung





DATA SCIENCE

Daten gelten inzwischen als das Öl unserer Zeit. Sie sind wertvolle Ressource und bedeutendes Wirtschaftsgut. Durch neue technologische Entwicklungen wachsen die vorhandenen Datenmengen in allen Geschäftsbereichen. Doch wie können die Daten sinnvoll genutzt werden? Mit dieser Frage beschäftigt sich das interdisziplinäre Wissenschaftsfeld Data Science.

Unsere Forschenden in diesem Profilbereich entwickeln Methoden, Prozesse, Algorithmen und Systeme, um Erkenntnisse aus strukturierten und unstrukturierten Daten zu ermöglichen. Die Anwendungsfelder erstrecken sich dabei auf den gesamten wirtschaftswissenschaftlichen Bereich. Unsere Wirtschaftsinformatiker*innen beschäftigen sich zum Beispiel mit der Analyse von industriellen Prozessen und der Vorhersage von Prozessschritten, der automatisierten Bewertung von Wortmarken oder der Entwicklung eines KI-basierten Vertriebsassistenten. Im Bereich Finance stehen hingegen Transaktionsdaten und deren Auswertung im Fokus. Dabei geht es sowohl um die Entwicklung neuer Methoden zur Auswertung der Finanzdaten als auch um die Erkenntnisse, die aus den Datenströmen gezogen werden können.

BETEILIGTE PROFESSUREN

- ⇒ [Wirtschaftsinformatik, insb. Data Analytics, Prof. Dr. Oliver Müller](#)
Projekte zum Thema: BPM-I4.0, Automatisierte Bewertung von Wortmarken mithilfe von Verfahren des maschinellen Lernens (tRATEmark), KI für die Arbeitswelt des industriellen Mittelstands (KIAM), AProSys, Datenraum Kultur, DC2HEAT
- ⇒ [Wirtschaftsinformatik, insb. Betriebliche Informationssysteme, Prof. Dr. Daniel Beverungen](#)
Projekte zum Thema: BPM-I4.0, AProSys, Datenraum Kultur, Flexible Monitoring- und Regelsysteme für die Energie- und Mobilitätswende im Verteilnetz durch Einsatz von Künstlicher Intelligenz (FLEMING)
- ⇒ [Wirtschaftsinformatik, insb. Digitale Märkte, Prof. Dr. Dennis Kundisch](#)
Projekt zum Thema: Datenraum Kultur
- ⇒ [Organizational Behavior, Prof. Dr. Kirsten Thommes](#)
Projekt zum Thema: TRR 318 Constructing Explainability: Ko-Konstruktion von Erklärungen mit emotionaler Ausrichtung zwischen KI-Erklärer*in und menschlichen Erklärungsempfänger*innen (Ao3), Interaktives Lernen von erklärbbaren, situationsangepassten Entscheidungsmodellen (Co2)
- ⇒ [Corporate Governance, Prof. Dr. René Fahr](#)
Projekte zum Thema: Whistleblowing und soziale Normen, Zwei-Spieler-Verhandlungen, Soziale Nähe und Feedback, Koproduktion bei AutoML-Anwendungen

Forschungsprojekt FLEMING erfolgreich abgeschlossen

ENERGIEWENDE MITHILFE KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

Wie Künstliche Intelligenz (KI) und erweiterte Sensortechnik den Einsatz von Sensoren in Verteilnetzen revolutionieren können, hat ein Zusammenschluss aus Forschung und Wirtschaft im [Verbundprojekt FLEMING](#) seit 2019 untersucht. Durch den Einsatz von KI wurden flexible Monitoring- und Regelsysteme für die Energie- und Mobilitätswende entwickelt. Die Ausfallsicherheit der Verteilnetze der Mittelspannung kann langfristig erhöht und zentrale Komponenten in Mittelspannungsverteilsystemen besser überwacht und instandgehalten werden.

Die Herausforderungen der Energie- und Mobilitätswende für deutsche Netzbetreiber sind groß. Die steigende dezentrale Einspeisung erneuerbarer Energie in die Verteilnetze und der Ausbau von Ladestationen für E-Autos führen zu einer zeitlich und räumlich konzentrierten Energienachfrage und als Folge werden die elektrischen Betriebsmittel und Komponenten der Netze stärker belastet. Die Wissenschaftler*innen des SICP haben ein neues, KI unterstütztes System entwickelt, das die Funktionen der Verteilnetze kontinuierlich überwacht und Fehler frühzeitig vorhersagt. Durch eine verbesserte Ausfallsicherheit der Verteilnetze der Mittelspannung kann die Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit der elektrischen Energieversorgung erhöht werden. Eine solche verbesserte Ausfallsicherheit trägt auch zur Reduzierung von Stromverbrauch und Umweltbelastung bei und ist eine Voraussetzung für die Integration erneuerbarer Energien in das Stromversorgungssystem.

Durch Zusammenarbeit mit Stadtwerken und Verteilnetzbetreibern haben die Forschenden Architekturentscheidungen und Datenmodelle entwickelt, um Prozesse durch Condition Monitoring und Predictive Maintenance zu verbessern. Durch diese Techniken kann der Zustand von Netzkomponenten, wie z. B. Schaltanlagen, kontinuierlich überwacht werden, um Probleme frühzeitig zu erkennen. Indem Datenanalyse und maschinelles Lernen verwendet werden, kann der Zeitpunkt von Wartungsarbeiten für Anlagen vorhergesagt werden, bevor diese ausfallen. Dies verbessert die Effizienz der Wartung und vermeidet ungeplante Ausfälle. Anhand dieser Elemente wurde ein umfassendes Dienstleistungssystem für Predictive Maintenance für zentrale Komponenten des Verteilnetzes mit Fokus auf Mittelspannung entwickelt. Ein Kernprodukt des Projekts waren dabei Lasttrennschaltanlagen der Mittelspannung, bspw. hergestellt vom Projektpartner ABB.

Weil das intelligente Monitoring- und Regelsystem für Energienetze konsequent als digitales Geschäftsmodell entworfen wurde, wurde durch eine Analyse der Zahlungsbereitschaft final überprüft, ob die Kund*innen, also die Betreibenden der Komponenten bereit sind, für diese Dienstleistung zu zahlen. Im Rahmen einer Marktprognose wurde herausgefunden, dass die wichtigsten Attribute das Condition Monitoring sowie der Preis sind. Zudem liegt die größte Veränderung des Marktanteils in Bezug auf den Preis zwischen 10% und 15%.

Darüber hinaus wurde ein KI-Radar entwickelt, damit verschiedene KI- und Machine Learning (ML)-Methoden verschiedenen Einsatzzwecken zugeordnet werden können. Zudem wurden die Modelle auf prototypische Daten, die am KIT erhoben wurden, getestet und validiert. ML ist eine Teilmenge von KI, bei der Computer anhand von Daten lernen und Prognosen treffen, ohne explizit programmiert zu werden.

Im Projekt „FLEMING“ übernahm [Dr. Gunnar Schomaker](#) die technische Projektleitung. [Prof. Dr. Daniel Beverungen](#) und sein [Team vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Betriebliche Informationssysteme](#) beschäftigten sich im Projekt mit der Anforderungsanalyse und der Definition von Anwendungsfällen sowie der Entwicklung eines digitalen Dienstleistungssystems für Predictive Maintenance. [Prof. Dr. Eyke Hüllermeier](#) bzw. [Prof. Dr. Oliver Müller](#) und sein Team von der Fachgruppe „Intelligente Systeme und Maschinelles Lernen“ untersuchten, bewerteten und erprobten im Rahmen des Projekts die Anwendbarkeit von KI-basierten Methoden für die Anwendungsfälle zur Überwachung von Anlagen in Verteilnetzen. In dem Forschungsprojekt haben die Paderborner Wissenschaftler*innen des SICP mit dem ABB Forschungszentrum Deutschland, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), dem Forschungsinstitut für Rationalisierung e.V. (FIR) an der RWTH Aachen, der Heimann Sensor GmbH und der SÜC Coburg sowie WestfalenWIND zusammengearbeitet.

Fördersumme:	3,3 Millionen Euro
Projektkoordination:	ABB Forschungszentrum Deutschland
Fördermittel:	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

GRÜNDUNG & INNOVATION

Unternehmen und Gründer*innen sind Quelle kreativer Lösungen und Innovationen, um den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen und technologische Grenzen zu erweitern. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung unserer Wirtschaft und unserer Kultur. Vor diesem Hintergrund untersuchen die Forschenden unserer Fakultät, wie Innovationen gefördert werden können und entwickeln Modelle, Methoden und Werkzeuge, um Geschäftsmodelle an technologische Entwicklungen anzupassen. Dabei geht es nicht nur um den schnellen Profit. Einen besonderen Stellenwert nimmt das Sozialunternehmertum an der Schnittstelle zu den Profibereichen der Wirtschaftsethik und der Nachhaltigkeit ein. Aber auch der Typus der Gründer*innen steht im Fokus der Forschung, welche Eigenschaften und Kompetenzen solchen Gründer*innen mitbringen, um zum einen erfolgreich zu werden und zum anderen einen nachhaltigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung zu leisten?

Die Forschungsbedingungen in diesem Feld könnten nicht besser sein: Das [Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn \(TecUP\)](#) sowie das [Exzellenz Start-up Center in Ostwestfalen-Lippe \(ESC. OWL\)](#) bieten spannende Einblicke, Vernetzungsmöglichkeiten und direkten Transfer. Gleichzeitig sind Trans-

ferscouts bestrebt, Forschungsergebnisse mit Gründungspotenzial aus allen Fachbereichen zu identifizieren und Wissenschaftler*innen selbst für Unternehmensgründungen zu sensibilisieren.

BETEILIGTE PROFESSUREN

- ⇒ [Entrepreneurship, Prof. Dr. Rüdiger Kabst](#)
Projekte zum Thema: Social Entrepreneurship, Corporate Entrepreneurship, Entrepreneurial Passion, Hackathons
- ⇒ [Corporate Governance, Prof. Dr. René Fahr](#)
Projekt zum Thema: Inno.venture
- ⇒ [Wirtschaftspädagogik, insb. Hochschuldidaktik und -entwicklung, Prof. Dr. Tobias Jenert](#)
Projekt zum Thema: SRL4EN – Self-Regulation for Entrepreneurs
- ⇒ [Wirtschaftsinformatik, insb. Digitale Märkte, Prof. Dr. Dennis Kundisch](#)
Projekte zum Thema: Datenraum Kultur, Smart-GM: Intelligentes Assistenzsystem zur Unterstützung der digitalen Transformation von Geschäftsmodellen
- ⇒ [Wirtschaftsinformatik, insb. Data Analytics, Prof. Dr. Oliver Müller](#)
Projekt zum Thema: Datenraum Kultur
- ⇒ [Wirtschaftsinformatik, insb. Betriebliche Informationssysteme, Prof. Dr. Daniel Beverungen](#)
Projekt zum Thema: Datenraum Kultur
- ⇒ [Wirtschaftsinformatik, insb. Operations Research, Prof. Dr. Guido Schryen](#)
Projekte zum Thema: KatHelfer-PRO, NeMo.bil

Paderborn Unit of Research in Entrepreneurship

START-UPS UND INNOVATIONEN ERFORSCHEN

Sensibilisierung, Qualifizierung und das Wachstum von neu gegründeten Unternehmen sowie die Entstehung von Innovationen in bestehenden Unternehmen sind die Forschungsthemen der [„Paderborn Unit of Research in Entrepreneurship“ \(PURE\)](#). Die Gruppe von Wissenschaftler*innen ist in das Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn (TecUP) integriert. Durch den direkten Kontakt zu technologieorientierten Gründer*innen hat PURE die einzigartige Möglichkeit, im Start-up-Umfeld Einblicke in Fragestellungen zu Gründungs- und Innovationsprozessen zu erhalten und die aus der Forschung gewonnenen Erkenntnisse zielgerichtet in die Praxis zu transferieren. Ziel von PURE ist es,

praktisch relevante Fragestellungen wissenschaftlich zu erforschen sowie Interventionen zu entwickeln und zu evaluieren. Die garage33 dient hierbei als Feldlabor, in dem Start-up-Projekte im Längsschnitt untersucht werden können, wie z. B. im Rahmen des Projekts SRL4EN – Self-Regulation for Entrepreneurs. Zentrale Philosophie ist dabei das „Evidence-based Management“-Prinzip, dessen Grundidee darin besteht, auf Basis wissenschaftlicher Evidenz zu handeln.

Die Gruppe von Wissenschaftler*innen rund um die [Professur für Entrepreneurship](#) kooperiert mit zahlreichen anderen Professuren der Fakultät.

UNRAVELING THE IDENTITY WORK OF INTRAPRENEURS IN INTERNAL CORPORATE VENTURING

Stellen Sie sich vor, in den Gängen großer Unternehmen entstehen nicht nur Produkte, sondern auch neue Identitäten. Die prämierte Studie „Unraveling the identity work of intrapreneurs in internal corporate venturing“ von Frederic-Alexander Starmann, Dr. Slawa Tomlin und Prof. Dr. Sylvia Hubner-Benz beleuchtet die essenzielle Rolle von Identitätsprozessen während der Teilnahme an Unternehmens-internen Gründungsprogrammen, insbesondere im Kontext von „Intrapreneurship“. Im Fokus stehen individuelle Identitätsentwicklungen während des Programms, die bisherige Forschungslücken schließen. Die qualitative Längsschnittstudie analysiert, wie Teilnehmer*innen mit Unsicherheiten des Unternehmertums umgehen und wie der Wechsel zwischen den Rollen als Intrapreneur*in und Mitarbeiter*in beeinflusst wird.

Zentrale Erkenntnis

Die Teilnehmer*innen entwickeln eine Identität als Unternehmer*in, die mit ihrer bisherigen Rolle als Mitarbeiter*in in Konflikt stehen kann. Dieser interne Konflikt beeinflusst die Wahrnehmung der Einbettung in die Unternehmensstruktur. Einige schützen ihre neu entwickelte unternehmerische Identität, indem sie die übergeordnete Unternehmensstruktur als unwichtig oder störend empfinden. Die Studie zeigt zudem, dass Intrapreneurshipprogramme Teilnehmer*innen mit den Herausforderungen des Unternehmertums konfrontieren, was in einigen Fällen zu einem Verzicht auf unternehmerische Ambitionen zugunsten der Rolle als Mitarbeiter*in führt.

Bedeutung für Unternehmen

Die Ergebnisse werfen ein neues Licht auf die Dynamiken und Herausforderungen von Intrapreneurshipprogrammen, stellen gängige Vorstellungen der Intrapreneur*innen-Rolle in Frage und unterstreichen die Notwendigkeit sorgfältig gestalteter unternehmens-interner Gründungsprogramme. Diese sollten darauf abzielen, sowohl für Teilnehmer*innen als auch für das Unternehmen positive Effekte zu erzielen.



NACHHALTIGKEIT

Die Bedürfnisse der jetzigen Generation im Blick behalten und gleichzeitig die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht gefährden sowie einen gerechten Ausgleich zwischen den Nationen anstreben. Darum geht es bei nachhaltiger Entwicklung. Unsere Forschenden widmen sich diesem brennenden Thema unserer Zeit – in seiner sozio-kulturellen, ökologischen und ökonomischen Dimension. Aus der gleichwertigen Berücksichtigung dieser drei Dimensionen ergeben sich jedoch häufig Zielkonflikte, die nur mit einer integrierten Nachhaltigkeitsstrategie minimiert werden können. Fast jede dritte Professur unserer Fakultät ist an einem Forschungsprojekt zur Nachhaltigkeit beteiligt. Dies unterstreicht zum einen die Durchdringung aller Fachdisziplinen mit dem Thema der nachhaltigen Entwicklung und betont zum anderen die Notwendigkeit zur fachübergreifenden Zusammenarbeit. Die Themen und Problemstellungen unserer Forschenden sind dabei

vielfältig und spiegeln zahlreiche der 17 globalen Ziele der Vereinten Nationen wieder. Beispielhaft seien die folgenden Themen genannt: gerechter Zugang zu kulturellen Angeboten, nachhaltige Energienetze in Afrika, Mobilitätswende in Deutschland, die lenkende Wirkung von Steuern oder Bildungsinnovationen in der Region.

Ökonom*innen müssen grundsätzliche Annahmen infrage stellen, um Nachhaltigkeit allgemein in ökonomischen Modellen zu berücksichtigen.

Prof. Dr. René Fahr

Vizepräsident für Wissens- und Technologietransfer und Initiator des Nachhaltigkeitsnavigators an der Universität Paderborn

BETEILIGTE PROFESSUREN

- ⇒ **Wirtschaftsinformatik, insb. Betriebliche Informationssysteme, Prof. Dr. Daniel Beverungen**
Projekte zum Thema: Flexible Monitoring- und Regelsysteme für die Energie- und Mobilitätswende im Verteilnetz durch Einsatz von Künstlicher Intelligenz (FLEMING), AProSys
- ⇒ **Wirtschaftsinformatik, insb. Digitale Märkte, Prof. Dr. Dennis Kundisch**
Projekte zum Thema: kulturPreis, TheaterLytics, ProAuDev
- ⇒ **Wirtschaftsinformatik, insb. Data Analytics, Prof. Dr. Oliver Müller**
Projekte zum Thema: AProSys, DC2HEAT
- ⇒ **Wirtschaftsinformatik, insb. Operations Research, Prof. Dr. Guido Schryen**
Projekte zum Thema: Re²PLI, NeMo.bil
- ⇒ **Statistik und Quantitative Methoden der Empirischen Wirtschaftsforschung, Prof. Dr. Hendrik Schmitz**
Projekt zum Thema: Was beeinflusst kognitive Fähigkeiten, Gesundheit und Mortalität älterer Menschen?
- ⇒ **Managerial Economics, Prof. Dr. Wendelin Schnedler**
Projekte zum Thema: Shaping Sustainable Organizations, Sustainable Consumer Behavior
- ⇒ **Organizational Behavior, Prof. Dr. Kirsten Thommes**
Projekte zum Thema: EcoDrive, Nudging in Procurement
- ⇒ **Corporate Governance, Prof. Dr. René Fahr**
Projekte zum Thema: FastGate, DualStrat



EINBLICK IN DIE PROJEKTVIELFALT

Welchen Einfluss haben Rente, Arbeitslosigkeit und Bildung auf kognitive Leistungsfähigkeit im Alter?

Kognitive Fähigkeiten werden in unserer komplexen Welt immer wichtiger für die soziale Teilhabe und beeinflussen unter anderem die Pflegebedürftigkeit eines Menschen. Das Forschungsteam untersucht deshalb, wie sozioökonomische Determinanten den kognitiven Rückgang älterer Menschen beeinflussen.

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Können innovative Preiskonzepte den Zugang zu Kulturveranstaltungen verbessern?

Im Projekt kulturPreis wird die Steigerung der kulturellen Teilhabe mittels innovativer und ökonomisch nachhaltiger Preiskonzepte untersucht. Das Projekt beschäftigt sich mit der Analyse von wirksamen Alternativen und innovativen Preiskonzepten für Kulturbetriebe.

Prof. Dr. Dennis Kundisch
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Wie kann eine ganzheitliche Implementierung von Nachhaltigkeit und Digitalisierung Unternehmen langfristig zum Erfolg führen?

Das Projekt fokussiert sich auf die ‚Duale Transformation‘, die Digitalisierung und Nachhaltigkeit strategisch integriert. Ziel ist die Neugestaltung von Geschäftsmodellen für langfristige positive soziale und ökologische Auswirkungen. Es soll eine globale, agile und kennzahlenbasierte Strategie entwickelt werden, die durch Normstrategien in Unternehmen der Region Anwendung findet.

Prof. Dr. René Fahr
Förderung: Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Können kooperierende Fahrzeugschwärme den ländlichen öffentlichen Verkehr revolutionieren?

Durch die Vereinigung von automatisierten Fahrzeugswärmen auf längeren Strecken und einem größeren, ziehenden Fahrzeug wird eine bisher unerreichte energetische Effizienz erzielt. Das Konzept zielt darauf ab, signifikante Verbesserungen in den Bereichen Nutzerakzeptanz, Kosten, Ressourceneinsatz und Emissionen zu erzielen, basierend auf kompakten, skalierbaren, elektrifizierten und leichten Fahrzeugen, die vernetzte On-Demand Mobilitätsdienste anbieten.

Prof. Dr. Guido Schryen
Förderung: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Wie kann nachhaltiges Fahrverhalten gefördert werden?

Mithilfe von Feldexperimenten an Berufskraftfahrer*innen wird erforscht, wie Unternehmer*innen Telematik-Systeme einsetzen müssen, um möglichst effizient, effektiv und nachhaltig eine Verbesserung des Fahrverhaltens zu erzielen. Dabei nutzt das Forschungsteam Ansätze der Verhaltensökonomie.

Prof. Dr. Kirsten Thommes
Förderung: IHK Cottbus

Wie kann Künstliche Intelligenz dazu beitragen, Abwärme aus Rechenzentren effizienter und umweltfreundlicher zu nutzen?

DC2HEAT entwickelt einen KI-Leuchtturm zur effizienten Nutzung von Rechenzentrums-Abwärme in Frankfurt. Ziel ist es, die wachsende Rechenzentrums-Infrastruktur umweltfreundlich zu betreiben, fossile Energieträger zu ersetzen und die Abwärmenutzung durch Künstliche Intelligenz zu optimieren. Das Projekt fördert die Verbreitung dieser Technologie und erschließt neue Nutzungsmöglichkeiten für die erzeugte Abwärme.

Prof. Dr. Oliver Müller
Förderung: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

Weitere Forschungsprojekte zu diesem Thema finden Sie auf der Webseite des [Paderborn Research Center for Sustainable Economy](#).



FORSCHUNGSZENTREN

Paderborn Research Center for Sustainable Economy

go.upb.de/parsec

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften baut mit dem Paderborn Research Center for Sustainable Economy (PARSEC) ihre fakultätsweiten Aktivitäten zur Nachhaltigkeit aus. Sie versteht dabei „sustainable economy“ als langfristig orientierte ökonomische Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung von gesellschaftlichen, umweltbezogenen und kulturellen Phänomenen. Aufbauend auf dieser Definition möchte das PARSEC die transdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen nachhaltigkeitsorientierten Einrichtungen an der Universität Paderborn vertiefen. Starke Anknüpfungspunkte bieten sich z. B. beim Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center (TecUP) bei Themen des Social Entrepreneurship oder beim SICP an der Schnittstelle sozio-technischer Ökosysteme. Das Forschungszentrum trägt somit zur Lösung einer der zentralen Herausforderungen der nächsten Generationen bei und ist in dieser thematischen Ausrichtung kongruent zu den Zielen der Vereinten Nationen der Agenda 2030 für eine (in vielerlei Hinsicht) nachhaltige Entwicklung.

Center for Risk Management (CeRiMa)

go.upb.de/cerima

(Finanzwirtschaftliche) Risiken und deren Bewältigung sind zentrale Themen von Wirtschaft und Wissenschaft. Das Forschungszentrum führt empirische Studien zum Risikomanagement durch. In aktuellen Forschungsprojekten wenden die Mitarbeiter*innen des Forschungszentrums insbesondere Methoden zur Schätzung zentraler Risikokennzahlen sowie Methoden der Messung und Quantifizierung von Abhängigkeitsstrukturen zwischen verschiedenen Risikofaktoren an. Ebenso steht die Entwicklung neuartiger Methoden zur Verbesserung der Messung, Quantifizierung und Bewertung von (finanzwirtschaftlichen) Risiken im Mittelpunkt der Forschung.

Das CeRiMa führt für interessierte Unternehmen Auftragsforschung im Bereich des Risikomanagements durch und betreut universitäre Abschlussarbeiten zu aktuellen Themen des Risikomanagements, die in Kooperation mit einem Praxispartner durchgeführt werden. Im Rahmen seiner Fachvorträge und Workshops bietet das Forschungszentrum den Unternehmen einen Überblick über die wissenschaftlichen Neuerungen im Bereich des Risikomanagements. Schließlich wird eine enge Kooperation mit der Praxis durch Kooperationsmodule in der universitären Lehre, die Vergabe von Lehraufträgen und fachspezifischen Praxisvorträgen gewährleistet.

Centre for Vocational Education and Training (CEVET)

www.upb.de/cevet

Berufliche Bildung hat in den gesellschaftlichen Systemen eine unterschiedliche Stellung und erfährt so in den nationalen Systemen eine jeweils spezifische Verankerung. Dementsprechend findet sich berufliches Lernen in unterschiedlichen systemischen Strukturen. Das deutsche System der beruflichen Bildung hat sowohl für die Fachkräftesicherung als auch für individuelle Bildungswege eine hohe Bedeutung. Das CEVET versteht sich als interdisziplinäres Kompetenzzentrum zu grundlegenden und aktuellen Forschungs- und Entwicklungsfragen der beruflichen Bildung. Zentrale Bedeutung hat die Einbindung von Akteur*innen mit unterschiedlichen Perspektiven auf die jeweilige Problemstellung. Zielgruppen des CEVET sind Berufsbildungsexpert*innen

Center for International Economics (CIE)

www.c-i-e.org

und Institutionen, die sich direkt oder indirekt mit Fragen und Herausforderungen der beruflichen Bildung auseinandersetzen. Das CEVET ist Teil des Profilbereichs „Transformation und Bildung“ und kooperiert mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung.

Globalisierung und technischer Wandel sind sowohl für Unternehmen als auch für Länder die treibenden Kräfte hinter Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Der ungleiche Wachstumsprozess der letzten 30 Jahre brachte neue, große Volkswirtschaften wie China, Indien und andere erfolgreiche Schwellenländer hervor. Diese Länder können sowohl starke Konkurrenz als auch große Absatzmärkte sein. Ein wesentlicher Teil der weltweiten industriellen Produktion wurde von den klassischen Industrieländern dorthin verlegt. Diese Veränderung der Wettbewerbsvorteile hat sich auch auf die Arbeits- und Lebenssituation der Menschen ausgewirkt. Ebenso wichtig wie das Verständnis der realwirtschaftlichen Aspekte der Globalisierung ist die Analyse der eng miteinander verbundenen internationalen Finanz- und Aktienmärkte. Die Unterscheidung zwischen konkurrierenden Theorien, die Vorhersage von Auswirkungen politischer Änderungen oder die Prognose wirtschaftlicher Entwicklung anhand empirischer Analysen sind für Ökonom*innen an Universitäten, im Privatsektor oder im öffentlichen Dienst gleichermaßen wichtig. Daher wird am Center for International Economics ein umfangreiches Programm zur angewandten empirischen Wirtschaftsforschung in den Bereichen Finanzmärkte, Arbeitsmärkte, Konfliktanalyse und Bildungsökonomik durchgeführt. Die Forschung am CIE ist weltweit vernetzt und findet häufig in Kooperationen mit internationalen Forschungsinstitutionen und Universitäten statt.

Center for Tax and Accounting Research (CETAR)

www.cetar.org

Die zunehmende Globalisierung innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte hat in vielen Industrieländern verstärkt zu umfangreichen Reformen in der Struktur von nationalen Steuersystemen und Rechnungslegungsvorschriften geführt. Hierdurch sind vor allem für multinationale Konzerne verschiedene Anreize entstanden. Zugleich haben tiefgreifende Veränderungen in Folge der Digitalisierung und die damit verbundene fast vollständige Mobilität vieler Produktionsfaktoren zu zunehmend komplexeren Entscheidungsprozessen geführt. Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel des Centers, den Einfluss von Steuer- und Rechnungslegungssystemen sowie einzelnen Regulierungen auf unternehmerische Entscheidungen zu identifizieren und zu quantifizieren. Die wissenschaftlich fundierten Wirkungsanalysen tragen dazu bei, Empfehlungen für sinnvolle Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und zielgerichtete unternehmerische Entscheidungen zu entwickeln. Als internationale Forschungsplattform widmet sich CETAR bereits seit 2007 der Analyse der Wirkungen neuer Regulierung in diesem dynamischen Kontext.

Software Innovation Campus Paderborn (SICP)

www.sicp.de

Der SICP ist ein interdisziplinärer Forschungs- und Innovationsverbund, in dem aktuell knapp 40 Unternehmen und ebenso viele Wissenschaftler*innen der Fakultäten für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, Wirtschaftswissenschaften und Kulturwissenschaften der Universität Paderborn fachgebietsübergreifend digitale Innovationen gemeinsam erforschen und umsetzen. Dabei entwickelt der SICP Lösungen für völlig neuartige Herausforderungen in der digitalen Gesellschaft, setzt aber auch anwendungsnahe Konzepte und Systeme effizient, sicher und skalierbar um. Mit dem Forschungs- und Innovationscampus Zukunftsmeile 2 hat der SICP einen Forschungscampus realisiert, auf dem digitale Innovationen durch eine enge Vernetzung von Wissenschaft und Unternehmen besonders effektiv und agil entwickelt werden. Die enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft stellt den wesentlichen Erfolgsfaktor bei der Überführung von Forschungsergebnissen in marktfähige Innovationen dar.

LABORE

soda.lab

Das soda.lab steht für „Social and Data-intensive Computing“ und stellt Wissenschaftler*innen und Studierenden die technische Infrastruktur, wie z. B. Hardware, Software, Experimentalumgebungen und Daten für exzellente datenintensive Forschungs- und Lehrprojekte, bereit. In einem inspirierenden Umfeld können neue Verfahren der Data Science, des Social Computing und des Operations Research angewendet und erforscht werden. Die Arbeitsplätze sind mit einer Vielzahl von Programmen und IT-Infrastruktur ausgestattet. Schwerpunktmäßig wird an den folgenden Themen gearbeitet:

- **Social Virtual Reality (VR)**
In diesem Forschungsfeld geht es um die Analyse von Nutzer*innenverhalten und sozialer Interaktion in virtuellen Räumen. Neben der stetig wachsenden Verbreitung dieser Art von Interaktion im privaten Umfeld, ist der Bereich auch zunehmend interessant für Unternehmen. So wird Social VR im Trainingsbereich eingesetzt, um herausfordernde soziale Interaktionen zu trainieren, wie z. B. Verhandlungen in Meetings oder die virtuelle Kooperation entfernter Teammitglieder. In VR stehen hierbei auch umfassend interessante Datenzugänge offen, wie beispielsweise Körperhaltungen, Positionierungen, Objektinteraktionen oder Eyetracking.
- **Big Data Analytics**
Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten im soda.lab befasst sich mit der statistischen Analyse und Visualisierung großer und komplexer Datensätze in wirtschaftswissenschaftlichen Kontexten. In unserer digitalisierten und vernetzten Welt werden in bisher ungekannter Art und Weise Daten gesammelt. Die daraus entstehende Datenflut hat das Potenzial, Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft nachhaltig zu transformieren. Ein Ziel der Forschung im soda.lab ist es zu verstehen, wie wir diese Daten nutzen können, um speziell Entscheidungsfindungsprozesse zu unterstützen. Einen Schwerpunkt bilden hierbei Methoden des maschinellen Lernens, insbesondere künstliche neuronale Netze.

ERP-Lab

Das ERP-Labor ist ein kreativer Arbeitsraum auf dem technisch neuesten Stand für die Entwicklung innovativer Informationssysteme in einer digital vernetzten Gesellschaft. Die hochmodernen Computerarbeitsplätze und der Konferenzbereich werden für Besprechungen, Projektarbeiten, Präsentationen, Kolloquien und andere Forschungs- und Lehrveranstaltungen genutzt. Studierende und Forschende erhalten die Möglichkeit, kreative und innovative Lösungen für betriebliche und forschungsbezogene Problemstellungen zu finden. Die regelmäßigen Zertifizierungskurse in SAP (TERP-10) und ITIL finden ebenfalls in diesem Labor statt und führen zum studienbegleitenden Erwerb voll anerkannter Industriezertifikate. Schwerpunktmäßig wird an den folgenden Themen gearbeitet:

- **Future Enterprise Systems/ERP-Systeme entwickeln**
Als betriebliche Kernsysteme in Unternehmen ermöglichen Enterprise Resource Planning (ERP)-Systeme das tägliche Geschäft nahezu aller Betriebe, in denen anwendungskritische Geschäftsprozesse durchgeführt werden. Dies betrifft z. B. den Online-Handel genauso wie die produzierende Industrie oder die Chemieindustrie. Im ERP-Lab betreiben wir SAP ERP 6.0 mit fünf Mandanten in Kombination mit dem SAP Business Warehouse. Wir verfügen über Entwicklerlizenzen, damit wir gemeinsam innovative Ideen und Konzepte entwickeln, implementieren und evaluieren können.
- **Geschäftsprozesse entwickeln, implementieren und mit Process Mining analysieren**
Geschäftsprozesse stellen das Rückgrat aller Unternehmen dar, um Wertschöpfung qualitativ hochwertig, digital und effizient durchzuführen. Im ERP-Labor verfügen wir über eine Vollausstattung an Hard- und Software, um alle Phasen des Geschäftsprozess-Lebenszyklus durchzuführen – von der strategischen Planung, über die Modellierung (z. B. Signavio, PICTURE, Visio), die Implementierung (SAP ERP 6.0, Camunda BPM) bis zur datengetriebenen Analyse von EventLogs mithilfe von Process Mining (celonis, fluxicon disco).

Business and Economic Research Laboratory (BaER-Lab)

www.baer-lab.org

- **Raumbezogene Daten analysieren und visualisieren mit GIS**
Geoinformationssysteme (GIS) stellen umfangreiche Tools bereit, um raumbezogene Daten zu erfassen, zu modellieren, aufzubereiten, zu analysieren und zu visualisieren. Vor allem mobile Apps, die mit Standortdaten arbeiten, generieren große Mengen georeferenzierter Daten. Im ERP-Lab stehen 50 Lizenzen des führenden Geoinformationssystems ArcGIS Pro von Esri zur Verfügung, um diese Daten umfangreich zu untersuchen.
- **Virtuelle Informationssysteme ausprobieren mit VR & AR**
In unserem ERP-Labor entwickeln wir Informationssysteme nicht nur klassisch am Computer, sondern untersuchen auch neuartige, innovative Technologien in Bezug auf ihre Einsetzbarkeit im betrieblichen Umfeld. Dazu gehören auch Technologien wie Virtual/Augmented Reality (VR/AR), die es ermöglichen, die Realität zu virtualisieren bzw. sie digital zu erweitern. Wir verfügen über mehrere VR-Brillen (Oculus Quest, HTC Vive), AR-Brillen (Epson Moverio) sowie High-End-Laptops zur Entwicklung virtueller Realitäten.

Das Business and Economic Research Laboratory (BaER-Lab) ist das Experimentallabor der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zur Erforschung ökonomischer Theorien, Modelle und Fragestellungen mithilfe von kontrollierten Laborexperimenten. Das BaER-Lab stellt mit seinen 35 Computerarbeitsplätzen und einer Datenbank von rund 2.700 Proband*innen eines der größten Experimentallabore im deutschsprachigen Raum dar.

Aktuelle experimentelle Projekte beschäftigen sich unter anderem mit der Rolle von ethischen Grundprinzipien im Wirtschaftskontext (Steuerhinterziehung, Korruption, Whistleblowing, Compliance), Management- und Nachhaltigkeitsentscheidungen im Bereich der Corporate Social Responsibility sowie der Risikowahrnehmung bei Entscheidungen unter Unsicherheit und Risiko. Außerdem ist das BaER-Lab eine feste Forschungseinrichtung für den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bis 2022 geförderten Sonderforschungsbereich SFB 901 „On-The-Fly Computing (OTF)“. Mithilfe der experimentellen Wirtschaftsforschung sollen Möglichkeiten und Grenzen von Kund*innenbewertungen und Zertifizierungen als Instrumente zur Reduktion von Informationsasymmetrien auf On-the-fly-Märkten erforscht und geeignete Instrumente zur Reduktion von Informationsasymmetrien auf OTF-Märkten gestaltet und evaluiert werden.

NEHMEN SIE SELBST TEIL!
Das [Video](#) erklärt Ihnen, wie Sie selbst Teil der Forschung werden können und an den Experimenten des BaER-Labs teilnehmen.





NACHHALTIGKEIT IN FORSCHUNG UND LEHRE ETABLIEREN

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften baut mit dem Paderborn Research Center for Sustainable Economy (PARSEC) ihre fakultätsweiten Aktivitäten zur Nachhaltigkeit aus

Mit dem Start in das Wintersemester 2023/2024 sind die fünf Kernprofessuren im fakultätsweiten [Paderborn Research Center for Sustainable Economy \(PARSEC\)](#) vollständig besetzt. Damit ist der Startschuss für die Verankerung des neuen Themenschwerpunkts „Sustainable Economy“ in der Fakultät geglückt. Organisatorisch sind die neuberufenen Nachhaltigkeitsprofessor*innen in den Departments Management (Prof. Dr. Philip Yang), Taxation, Accounting and Finance (Prof. Dr. Daniel Reimsbach), Wirtschaftsinformatik (Prof. Dr. Simon Thanh-Nam Trang), Economics (Prof. Dr. Martin Kesternich) und Wirtschaftspädagogik (Prof. Dr. Karina Kiepe) angesiedelt. Unterstützt durch ein Management-Board mit weiteren Mitgliedern aus der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (Prof. Marc Beutner, Prof. Stefan Müller, Prof. Dr. Kirsten Thommes und Dr. Henning Gießel) haben sich die Vertreter*innen des PARSEC in den vergangenen Monaten in einer Reihe von Aktivitäten und neuen Formaten engagiert.

Im Vordergrund stand dabei das Ziel, zahlreiche Kontakt- und Berührungspunkte zu den Nachhaltigkeitsinteressierten innerhalb der Fakultät, der Universität und über die Universitätsgrenzen hinaus zu schaffen. Dazu gehört beispielsweise die neu initiierte „Meet & Greet“-Reihe, in der sich Forschende über ihre Projektideen austauschen und sich in der praktischen Ausgestaltung zu Themen wie Dachbegrünung oder Slowfashion ausprobieren konnten. Beim Tag der Forschung brachte sich das PARSEC mit einem Workshop zum Thema „Mehr Informationen – bessere Entscheidungen? Chancen und Grenzen von digitalen Lösungen“ ein und vertrat die wirtschaftswissenschaftliche Perspektive zu Fragen der Nachhaltigkeit durch aktive Beiträge in der [Ringvorlesung „UPB for Future“](#).

Ergänzend dazu unterstützten Vertreter*innen des PARSEC den universitätsweiten Arbeitskreis Nachhaltigkeit. Besonders stolz ist das PARSEC auch auf die ersten Erfolge seiner Nachwuchswissenschaftler*innen: Vicky Leoni Tinnefeld hat für ihren Vortrag auf dem Fakultätsforschungsworkshop den „Best-Presentation Award“ gewonnen. Dass die Förderung junger Nachhaltigkeitsinteressierter im PARSEC bereits in der Anfangsphase gelebte Praxis ist, zeigt sich auch im stetig wachsenden Lehrangebot. So haben beispielsweise Bachelor-Studierende aus den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik in einem neuen interdisziplinären Seminarformat unter der Leitung der PARSEC-Sprecher Prof. Dr. Martin Kesternich und Prof. Dr. Simon Thanh-Nam Trang im Wintersemester 2023/2024 die Möglichkeit, aktuelle Forschungsbeiträge zum nachhaltigen Konsum*innenverhalten in den Bedarfsfeldern Wohnen und Mobilität kritisch zu erörtern und zu diskutieren.

Mit großer Vorfreude blickt das PARSEC nun auf das neue Jahr – die offizielle Gründungsfeier am 7. Juni 2024 markiert dabei zweifelsohne bereits einen weiteren wichtigen Meilenstein auf unsere Reise in eine nachhaltige Zukunft. Für das herzliche Willkommen und die Unterstützung bei der Etablierung möchte sich das PARSEC ganz herzlich bei allen Unterstützenden bedanken.



Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen unterstreichen einmal mehr die Bedeutung einer ganzheitlichen Betrachtung der nachhaltigen Transformation – ökonomisch, ökologisch und soziokulturell. Genau hier kann das PARSEC einen wichtigen Beitrag leisten.

Prof. Dr. Martin Kesternich
Sprecher des PARSEC

INTERNATIONALE KONFERENZEN & SYMPOSIEN

SUMMER SCHOOL „HOBID“ ZUR FORSCHUNG ÜBER HOCHSCHULBILDUNG VEREINTE EARLY CAREER RESEARCHERS AUS DER GANZEN WELT

Zum dritten und letzten Mal hat die von der Volkswagen-Stiftung geförderte [internationale Summer School „Hochschulbildungsforschung/Approaches to Research on Teaching and Learning in Higher Education \(HoBid\)“](#) vom 11. bis 15. September 2023 in Paderborn stattgefunden. Ganz im Zeichen internationaler und interdisziplinärer Zusammenarbeit konnten [Prof. Dr. Tobias Jenert](#) (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Universität Paderborn), [Prof. Dr. Ingrid Scharlau](#) (Fakultät für Kulturwissenschaften, Universität Paderborn) und [Jun.-Prof. Dr. Carla Bohndick](#) (Universität Hamburg) dreizehn Early Career Researchers aus Deutschland, sieben aus Europa und elf aus außereuropäischen Ländern begrüßen.

Die Summer School-Reihe richtet sich speziell an Promovierende im interdisziplinären Feld der Hochschulbildungsforschung. Promovierende in diesem Bereich brauchen ausgeprägte Kompetenzen beim Umgang mit den verschiedenen Disziplinen, die sich mit dem Lehren und Lernen im Hochschulbereich befassen, haben aber oft keine eigene wissenschaftliche Gemeinschaft. Beides sollte die Summer School ändern.

Ziel der Summer School war es, den Teilnehmer*innen Gelegenheit zu intensiver interdisziplinärer Arbeit, konkreter Weiterarbeit an ihren Projekten, zur akademischen Weiterbildung und internationalen Vernetzung zu bieten. Die Promovierenden diskutierten täglich in Meetup-Gruppen über die eigenen Projekte und hörten Vorträge der Expertinnen Dorothe Kienhues (Münster) und Theresa Velden (Berlin) über Wissenschaftskommunikation, über die sie sich anschließend austauschten. Außerdem konnten sie sich in zwei Methodenworkshops von (inter-)nationalen Expert*innen in der Wissenschaftskommunikation u. a. zu den Themen Wissenschaftskommunikation auf Social Media, Podcasting, Transdisziplinarität und Decolonizing the Curriculum weiterbilden. Der intensive und hierarchiefreie Austausch, die positive Atmosphäre und die Gastfreundschaft wurden von den Teilnehmenden als herausragende Merkmale der Summer School betont.

DIGITAL RESPONSIBILITY: WIE VERANTWORTUNGSVOLL GEHEN WIR MIT DIGITALEN TECHNOLOGIEN UM?

18. „Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik“ mit innovativen Impulsen

Gemeinsam die Weichen für eine verantwortungsvolle digitale Zukunft stellen: Die fortschreitende Verbreitung digitaler Technologien hat unser privates und berufliches Leben in vielerlei Hinsicht verbessert. Allerdings bringt die große Wirkung dieser Technologien auch eine große Verantwortung mit sich. Bei der 18. „[Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik](#)“ (WI) im September 2023 kamen zahlreiche Expert*innen aus ganz Deutschland nach Paderborn, um darüber zu diskutieren, wie wir die digitale Transformation verantwortungsvoll gestalten können. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung vom Department Wirtschaftsinformatik der Universität Paderborn.

Tagungs-Schirmherr Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr, betonte in seiner Videobotschaft, dass verantwortliches Handeln dazu beitrage, dass wir digitalen Technologien vertrauen können, sie akzeptieren und nutzen. Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität Paderborn, hob hervor: „Unser Anspruch ist es, die digitale Transformation konstruktiv mitzugestalten und kritisch zu begleiten. Paderborn hat eine lange Tradition im Bereich der Informationstechnologie. Nicht nur Heinz Nixdorf, sondern auch zahlreiche Software- und Technologieunternehmen sind hier zu Hause. Ich freue mich daher sehr, dass die Universität Paderborn dieses Jahr die Gastgeberin der wichtigsten Fachkonferenz für Wirtschaftsinformatik ist.“

Vier Tage lang tauschten sich die Teilnehmenden in der Paderborner Zukunftsmeile 2 und im Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF) über den Stand der aktuellen Forschung aus. In einer Podiumsdiskussion sprachen Expert*innen aus Industrie und Wissenschaft u. a. über die wachsende Bedeutung von Fairness, Ethik und Menschlichkeit in unserer digitalen Welt. Prof. Dr. Michael Rosemann, renommierter

deutscher Wissenschaftler und Professor für Innovationssysteme an der Queensland University of Technology in Australien, ging in seiner Keynote auf das „Lernen von der Zukunft“ ein. Dabei plädierte er dafür, ein gemeinsames Verständnis möglicher Zukunftsszenarien zu entwickeln, um gegenwärtige Herausforderungen besser angehen zu können. Außerdem diskutierten IT-Leiter*innen regionaler Unternehmen und Organisationen über die Rolle von IT-Führungskräften. U. a. thematisierten sie, dass die digitale Verantwortung dort ansetze, wo der rechtliche Rahmen noch nicht definiert sei – denn die technologische Entwicklung sei der Regulierung meist einen Schritt voraus.

Erstmals fand im Rahmen der WI auch eine Schüler*innen-Challenge statt, bei der Schulen aus Paderborn und Umgebung ihre digitalen Ideen für eine nachhaltige Zukunft präsentierten. Das Team „Geteilte Mensa“ vom Pelizaeus Gymnasium und Reismann Gymnasium stellte einen virtuellen Kühlschrank als intelligente Lösung vor, um die Lebensmittelverschwendung zu reduzieren. Dafür erhielten die Schüler*innen den ersten Platz und ein Preisgeld in Höhe von 600 Euro, gesponsert von der Sparkasse Paderborn-Höxter-Detmold.

Die WI ist die wichtigste Tagung der Wirtschaftsinformatikforschung im deutschsprachigen Raum. Sie bietet Wissenschaftler*innen, Unternehmer*innen und Nachwuchskräften die Möglichkeit, sich über den aktuellen Stand der Forschung zu informieren und zu diskutieren. Unterstützt wird die Konferenz von dem Verein „Die Wirtschaftsinformatik e.V.“, der wissenschaftlichen Kommission Wirtschaftsinformatik (VHB), dem AIS Chapter Germany (AISD) und dem Fachbereich Wirtschaftsinformatik der Gesellschaft für Informatik.



GEMEINSAM SCHAFFEN WIR EINE INSPIRIERENDE FORSCHUNGSUMGEBUNG FÜR ALLE PHASEN DER AKADEMISCHEN KARRIERE

Die Forschung der Fakultät wird in hohem Maß von exzellenten Promotionen und Forschungsprojekten der Postdoktorand*innen getragen. Daher sind die exzellente Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und hervorragende Forschungsbedingungen ein zentrales Anliegen der Fakultät. Mit dem [Graduiertenzentrum der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften](#) wollen wir uns für die Nachwuchsförderung aktiv einsetzen und den wissenschaftlichen Nachwuchs auf seinem beruflichen Karriereweg, unter anderem durch Weiterbildungsmöglichkeiten, Förderprogramme und Informationen zu möglichen Lebenswegen unterstützen.

FORSCHUNGSSEMINARE

Unsere Forschung lebt von Vernetzung und Austausch. Seminarreihen und Workshops ermöglichen es unseren Nachwuchswissenschaftler*innen, zum einen Forschungsarbeiten von Gastwissenschaftler*innen aus aller Welt kennenzulernen und zum anderen ihre eigenen Arbeiten und Ideen vorzustellen und in der Diskussion weiterzuentwickeln.

In den vergangenen Jahren sind zwei neue Seminarreihen hinzugekommen. Zum einen das [Paderborn Research Colloquium on Information Management & Engineering \(PRIME\)](#). Im Rahmen des Forschungsseminars PRIME werden vom Department Wirtschaftsinformatik führende Forschungspersonlichkeiten sowie vielversprechende Nachwuchsforscher*innen der Wirtschaftsinformatik an die Universität Paderborn eingeladen. Zum anderen bietet jedes Jahr das [Trilaterale Doktorand*innenseminar Paderborn-Köln-BiBB](#) die Gelegenheit, Promotionsprojekte aus der Berufsbildungsforschung vorzustellen. Die Beiträge der Doktorand*innen werden durch Vorträge und Diskussionen zu aktuellen Fragestellungen der Berufsbildung(sforschung) sowie methodischen Workshops und nicht zuletzt durch Möglichkeiten des informellen Austausches zur Netzwerkbildung ergänzt. Durch die Teilnahme von renommierten Expert*innen und die Vielfalt der forschungsmethodischen Zugänge der Beiträge wird sowohl die Breite der Berufsbildungsforschung abgebildet als auch ein hohes fachliches Niveau für die Teilnehmenden garantiert.

FORSCHUNGSANREIZE FÜR POSTDOCS

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ist eine der größten Fördergeber*innen für Grundlagenforschung in Deutschland. Seit 2016 motiviert die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften deshalb mit einem DFG-Anreizsystem die Nachwuchsforscher*innen zur Beantragung von DFG-Projekten. Dieses Anreizsystem wurde 2021 modifiziert. Wir unterstützen unsere Nachwuchswissenschaftler*innen mit einer abgeschlossenen Promotion in der Antragsstellung eines DFG-Projektes. Dafür stellt die Fakultät pro Jahr insgesamt maximal sechs finanzielle Förderungen. Eine Förderung entspricht einer Einviertelstelle eines wissenschaftlichen Mitarbeitenden für 6 Monate. Die Mittel können flexibel für Mitarbeitende, Hilfskräfte, Sach- oder Reisemittel verwendet werden.

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN

35 unserer Nachwuchswissenschaftler*innen haben 2022 und 2023 ihre Dissertation und damit auch ihr Promotionsstudium abgeschlossen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Erkenntnisfortschritt in den Wirtschaftswissenschaften.



**WISSENSCHAFTLICHER
NACHWUCHS**



DER VERGLEICH MIT VERSTORBENEN ZEIGT, WIE WICHTIG PERSÖNLICHE INTERAKTION FÜR DEN LOKALEN WISSENSTRANSFER IST

Dr. Sonja Lück erhält Auszeichnung für ihre Methode zur Messung der regionalen Verbreitung von Wissen

Immer wieder lässt Dr. Emily Chen den Kugelschreiber ihrer Heimatuniversität Stanford durch ihre Finger gleiten. Sie ist nervös. In wenigen Minuten soll sie einem Start-up für Medizintechnologie im Silicon Valley ihre Erfindung vorstellen: ein Neurochip, der in der Lage ist, Gehirnströme in Echtzeit zu analysieren und zu interpretieren. Der Chip hat das Potenzial, die medizinische Diagnostik zu revolutionieren. Eigentlich würde sie hier gemeinsam mit ihrem Kollegen Dr. David Nguyen aus Berkeley stehen. Sie hatten zusammen an einem Forschungsprojekt gearbeitet und die Ergebnisse vor zwei Jahren als Patent angemeldet. Doch die Bewilligung sollte David nicht mehr erleben. Er starb kurz zuvor bei einem Autounfall.

Emily und David gibt es in Wahrheit nicht, aber ihre Geschichte wiederholt sich immer wieder. Die Geschichte von Erfinder*innen, die gemeinsam ein Patent anmelden, aber das Wissen nicht gemeinsam in die Welt tragen können, weil eine*r der Erfinder*innen verstirbt. Dr. Sonja Lück von der Universität Paderborn hat sich gemeinsam mit zwei Kollegen von der Universität Luxemburg und der University of California genau 1.621 dieser Geschichten angeschaut. Denn die tragischen Geschichten zeigen, wie sich Wissen in einer Region verbreitet und wie wichtig dafür, die Menschen hinter den Ideen sind. Die 1.621 Erfinder*innen-Paare hatten noch eine weitere Gemeinsamkeit: sie kamen nicht aus derselben Stadt. Dadurch konnten die Forschenden die Ausbreitung des patentierten Wissens in den Regionen der noch lebenden und der verstorbenen Erfinder*innen vergleichen. Wie häufig ein Patent für andere Erfindungen und Patente als Grundlage genommen wird, lässt auf den Einfluss und die Bedeutung einer Erfindung schließen. Die Anzahl der Zitationen dient dabei als Maß für den Wissenstransfer.

Lokaler Wissenstransfer als Treiber regionalen Wirtschaftswachstums

„Einer der einflussreichsten Ökonomen seiner Zeit, Alfred Marshall, ging schon Ende des 19. Jahrhunderts davon aus, dass lokaler Wissenstransfer neben dichten

Arbeitsmärkten und Zusammenschlüssen von Produktionsstätten einer der wichtigsten Gründe für die regionale Konzentration wirtschaftlicher Aktivitäten ist. Mit unserem ungewöhnlichen Forschungsansatz ist es uns erstmals gelungen, den Einfluss der physischen Anwesenheit der Erfinder*innen auf die Wissensverbreitung nachzuweisen. Wir liefern damit einen wichtigen Beitrag zur Debatte über regionale Ungleichheit und der Förderung von Innovationsclustern,“ beschreibt Lück den Einfluss ihrer Forschung.

Schauen wir uns noch einmal das Beispiel von Emily und David an. Wäre David nicht gestorben, hätte er vermutlich seine Erfindung Unternehmen, Forschenden und Journalist*innen in der Region um Berkeley und San Francisco vorgestellt oder hätte vielleicht einen Job in einem regionalen Unternehmen angenommen. Gemeinsam hätten sie das Patent weiterentwickeln und auf andere Branchen und Bereiche übertragen können. Durch seinen Tod jedoch kommt der Wissenstransfer in seiner Region fast zum Erliegen. Stattdessen präsentiert Emily ihre Ideen fast ausschließlich im Silicon Valley, also in ihrem lokalen Netzwerk. Die Folge? Das Patent von David und Emily wird in der Heimatregion von David wesentlich seltener zitiert als in der Heimatregion von Emily. Im Schnitt um ein Viertel seltener, wobei der Unterschied bei großer Entfernung der Heimatstädte auch bis zu 70 Prozent betragen kann. Die Daten von Lück und ihren Kollegen unterstreichen, dass Wissen hauptsächlich lokal übertragen wird. Jedes fünfte Zitat eines Patents erfolgt in einem Umkreis von 32 km der Erfinder*innen. „Obwohl es sich bei Patenten um öffentlich zugängliche Dokumente handelt, die über Datenbanken leicht einsehbar sind, betonen unsere Ergebnisse den Einfluss der persönlichen Interaktion auf die Verbreitung von Innovationen. Insbesondere in den ersten fünf Jahren nach der Patenterteilung verbreitet sich Wissen schneller, wenn Erfinder*innen ihre Ideen in der Region aktiv kommunizieren.“

Persönliche Interaktion fördert Wissenstransfer

Hochschulen spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung von Innovationen in einer Region. Sie schaffen Wissen, sind aber auch dem Wissenstransfer verpflichtet. Die Ergebnisse von Lück und ihren Kollegen unterstreichen, dass Erfinder*innen im Anschluss an die Wissensgenerierung Zeit, Raum und Möglichkeiten zum Austausch und zur Kooperation eingeräumt werden sollte, um ihre Ideen zu verbreiten: „Auch weniger dramatische Umstände wie der Tod können den lokalen Wissenstransfer behindern. Etwa der Umzug von Erfinder*innen oder der Rückzug ins Homeoffice können dafür sorgen, dass eine Region nicht gleichermaßen von neuen Erfindungen profitiert. Mit unserem Ansatz wären wir in der Lage auch hier die Effekte auf die lokale Wissensverbreitung zu analysieren.“, beschreibt Lück die weiteren Forschungspotentiale für ihren Ansatz.

Mit Statistik die Verbreitung von Innovationen nachvollziehen

Die Daten für ihre Forschung umfassen den Zeitraum von 1976 bis 2005. Also eine Zeit, in der zu weiten Teilen eine unkomplizierte Wissenssuche über das Internet noch nicht möglich war. Würden die Ergebnisse heute anders aussehen? Oder gäbe es immer noch den starken lokalen Fokus in der Wissensverbreitung? „Aufgrund der uns zugänglichen Daten, waren wir leider nur in der Lage, verstorbene Inventor*innen auf Patentanträgen bis 2005 zu identifizieren. Die in unserem Artikel untersuchten Zitationen dieser Patente reichen allerdings bis ins Jahr 2020. Daher gehe ich davon aus, dass die physische Anwesenheit trotz moderner Technologien immer noch eine zentrale Rolle für die lokale Wissensverbreitung darstellt.“

Als Statistikerin war Lück insbesondere für die Datensuche, -aufbereitung und -auswertung der Studie verantwortlich. Ihre Forschung liefert nicht nur wichtige Erkenntnisse über die Verbreitung von Innovationen, sondern bietet auch eine quantitative Methode für ähnliche Fragestellungen. Der Beitrag „Isolating personal knowledge spillovers: co-inventor deaths and spatial citation differentials“ ist 2023 in der *American Economic Review: Insights*, einer der renommiertesten Fachzeitschriften für Volkswirtschaftslehre, erschienen. Für ihre herausragende Forschungsleistung erhält Dr. Sonja Lück zum zweiten Mal den [Dean's Young Scholar Research Award der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften](#) der Universität Paderborn.

Artikel

Balsmeier, B.; Fleming, L.; Lück, S. (2023): Isolating Personal Knowledge Spillovers: Co-inventor Deaths and Spatial Citation Differentials. *American Economic Review: Insights*. Volume 5, Issue 1, pp. 21-34. [Link](#)

über Dr. Sonja Lück:

Seit ihrer Promotion in 2008 ist Dr. Sonja Lück als Studienrätin an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften im Bereich Statistik tätig. Ihre Kurse reichen vom ersten Semester bis ins Promotionsstudium und umfassen ein breites Spektrum statistischer Verfahren und Anwendungsgebiete. Ihr momentaner Forschungsschwerpunkt liegt auf den Triebkräften, Vorläufern und ökonomischen Folgen von Innovationen und wissenschaftlicher Forschung. Dabei interessiert sie sich insbesondere für Forschungsdesigns, die es erlauben kausale Einflüsse abzuschätzen.



FORSCHUNGSWORKSHOP

Der regelmäßig von der Fakultät veranstaltete [Fakultätsforschungsworkshop](#) fand im September 2022 in Melle statt. Es war das erste Mal nach der Corona-Pandemie, dass die Forscher*innen ihren Workshop wieder außer Haus und in Präsenz durchführen konnten.

Die nun schon seit vielen Jahren durchgeführte Veranstaltung fördert den Austausch über Forschungsarbeiten innerhalb der gesamten Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Gerade den Nachwuchswissenschaftler*innen bietet sich hier eine gute Gelegenheit, aktuelle Arbeiten vorzustellen und mit Mitgliedern aus den unterschiedlichen Departments der Fakultät zu diskutieren und darüber hinaus interne Kontakte zu knüpfen.

Das Angebot stieß auf große Resonanz: Knapp 90 Fakultätsmitglieder, darunter 15 Professor*innen, haben die Gelegenheit genutzt, sich intensiv dem Austausch über Forschungsinteressen und -ergebnisse zu widmen. Das wirtschaftswissenschaftliche Spektrum der Fakultät war mit der Betriebswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftslehre und der Wirtschaftsinformatik in fast seiner gesamten Breite vertreten. In insgesamt 26 Vorträgen und zwei Postersessions hat der wissenschaftliche Nachwuchs insgesamt 44 Forschungsprojekte vorgestellt. Einer der Höhepunkte des Workshops war der Methodenworkshop von Prof. Dr. Oliver Müller, in dem dieser in die Thematik des „Natural Language Processing“ eingeführt hat. Zum Abschluss des Fakultätsforschungsworkshops wurde Miro Mehic der Best Paper Award und Daniel Müller und Nina Klocke der Best Poster Award überreicht.

Darüber hinaus zeichnete der Dekan Guido Schryen die [Doktorandin Michelle Müller für ihre besonderen Leistungen in der Forschung mit dem Dean's Young Scholar Award](#) aus.

Als Resümee hält Prof. Dr. Burkhard Hehenkamp, damaliger Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, fest: „Im Fakultätsforschungsworkshop widmen wir uns intensiv den Forschungsaktivitäten an unserer Fakultät. Neben dem rein wissenschaftlichen Austausch in entspannter Atmosphäre steht auch das Knüpfen fakultätsinterner Kontakte im Mittelpunkt. Der seit Beginn der Pandemie erstmals wieder in Präsenz durchgeführte ganztägige Fakultätsforschungsworkshop zeigte eindrucksvoll das große Interesse der Fakultätsmitglieder an den Forschungsaktivitäten in der Fakultät – auch außerhalb der eigenen Fachgruppe. Dieser Austausch fördert die Kooperationen zwischen den Departments der Fakultät. Das gelebte Konzept unserer Forschungsförderung spiegelt sich in den zahlreichen Forschungserfolgen unserer Fakultät wider: der Federführung beim TRR 266 „Accounting for Transparency“, der Beteiligung am TRR 318 „Constructing Explainability“ und am SFB 901 „On-The-Fly Computing“, einer Vielzahl an Drittmittelprojekten, herausragenden Promotionen, Veröffentlichungen in internationalen Topzeitschriften und sehr guten Rankingplatzierungen.“

AUSZEICHNUNGEN DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Maike Althaus

Best Reviewer Award ICIS 2022 - Track „Online Reviews and Recommendations“

Maike Althaus erhält den Best Reviewer Award auf der International Conference on Information Systems (ICIS) 2022, Kopenhagen (Track „Online Reviews and Recommendations“).

**Jana Kim Gutt
Miro Mehic
Prof. Dr. Kirsten Thommes**

One of the Top 10% best HR division conference papers in the 83rd annual academy of management conference, Boston, MA

Der Beitrag „Oh my Goodness: Investigating the Goodness of Performance Appraisal Formats Between and Within Teams“ wurde als eines der besten 10% aller eingereichten Paper auf der Annual Academy of Management Conference in Boston ausgezeichnet.

Dr. Philipp zur Heiden

Preis für herausragende Dissertationen 2023

Wirtschaftsinformatiker Dr. Philipp zur Heiden wurde für seine Arbeit über die Konzeptualisierung von Standortinfos auf digitalen Plattformen ausgezeichnet.

**Dr. Philipp zur Heiden
Sascha Kaltenpoth**

3. Preis der Postersession am Tag der Forschung 2023 „Smarte Nachhaltigkeit: Zukunftsfähige Konzepte“

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter Sascha Kaltenpoth vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Data Analytics und Dr. Philipp zur Heiden vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Betriebliche Informationssysteme haben gemeinsam die Projektvision des BMWK-geförderten Projekts AProSys am Tag der Forschung der Universität Paderborn zum Thema „Smarte Nachhaltigkeit: Zukunftsfähige Konzepte“ vorgestellt. Dort erreichten sie mit ihrem Poster der Projektvision von KI-gestützten Assistenz- und Prognosesystemen für den nachhaltigen Einsatz in der intelligenten Verteilernetztechnik den 3. Platz der Postersession.

Michelle Müller

Dean's Young Scholar Award

Michelle Müller wurde für ihre herausragende Forschungsleistung zum Onlineverhalten von Menschen auf Digitalen Marktplätzen und dessen Auswirkungen den Dean's Young Scholar Award der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften erhalten.

**Vanessa Naumann
Dr. Holger Steinmetz
Prof. Dr. Michael Gielnik
Dr. Slawa Tomin**

6PDS Best Paper Award

Die 6. Ausgabe des Paper Development Seminar (6PDS) über die Forschung zum Unternehmertumsprozess fand am 17. und 18. April 2023 in Sevilla statt. Das Forschungspapier „The Nature and Pathways of Passion in Entrepreneurship: Investigating Different Conceptualizations with Meta-Analytical Structural Equation Modeling“ von Vanessa Naumann, Holger Steinmetz, Michael Gielnik und Slawa Tomin erhielt den 6PDS Best Paper Award.

**Frederic-Alexander Starmann
Dr. Slawa Tomin
Prof. Dr. Sylvia Hubner-Benz**

KSG Best Entrepreneurship Research Award 2023

Die Arbeit mit dem Titel „Unraveling the identity work of intrapreneurs in internal corporate venturing“ wurde auf der 26. Interdisziplinären Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand (G-Forum) am 28. September in Darmstadt mit dem „KSG Entrepreneurship Research Award 2023“ ausgezeichnet.

Arndt Weinrich

Best Conference Reviewer Award HARC 2023

Arndt Weinrich wurde mit dem Best Conference Reviewer Award für den Track Taxation der Hawaii Accounting Research Conference (HARC) 2023 ausgezeichnet.

Katharina Wittek

UGO-Preis für besonders herausragende Bachelor- und Masterarbeiten

Katharina Wittek erhielt für ihre Masterarbeit mit dem Titel „Nachhaltige Investitionen - Transparenz unter den Anbietern von CO₂-Kompensationen“ den UGO-Preis für hervorragende Abschlussarbeiten in den Wirtschaftswissenschaften.

STUDIUM & LEHRE

STUDIENGÄNGE UND CHE RANKING

Von der Unterstützung im Studium über digitale Lehrelemente bis hin zur Praxisorientierung – die Fächer BWL und Wirtschaftsinformatik an der Universität Paderborn überzeugen wieder einmal im aktuellen Ranking für Masterstudiengänge des Centurms für Hochschulentwicklung (CHE).

⇒ [Spitzenbewertungen im CHE Ranking](#)

UNILEBEN NACH DER PANDEMIE

Nach Jahren von Distanzlehre kommt mit der neuen Veranstaltungsreihe "Wiwis im Q" wieder Leben ins Fakultätsgebäude. Gleichzeitig bietet die Veranstaltungsreihe einen Raum zur Vernetzung von Mitarbeitenden, Professor*innen und Studierenden.

⇒ [Wiwis im Q](#)

STUDIUM ZU ZEITEN VON KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

Seit November 2022 kann jede*r mit dem Chatbot ChatGPT Gespräche führen. Die künstliche Intelligenz (KI) des Unternehmens Open AI greift auf digitale Datenbanken zurück und beantwortet die Fragen ihrer Nutzer*innen in vollständigen Sätzen. Die Software ist damit in der Lage, ganze Aufsätze und Abschlussarbeiten zu verfassen und stellt Lehrkräfte vor neue Herausforderungen.

⇒ [Studium und KI](#)

LEHRPROJEKTE UND PARTNERHOCHSCHULEN AUSBAUEN

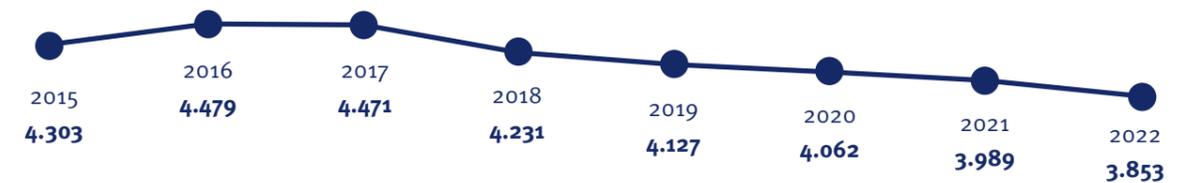
Durch die Integration von praxisnahen Projekten in das Lehrprogramm erhalten unsere Studierenden nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch wertvolle Einblicke in die realen Herausforderungen der Berufswelt. Praxisprojekte bieten die Möglichkeit, theoretische Konzepte in konkreten Anwendungen zu erproben und Lösungen für reale Probleme zu entwickeln. Dies stärkt nicht nur die praktischen Fähigkeiten der Studierenden, sondern fördert auch die Anpassungsfähigkeit und Kreativität. Die Fakultät würdigt herausragende Leistungen in der Lehre durch die Verleihung des Lehrpreises für Lehrende. Dieser Preis wird ausgeschrieben, um das Engagement und die exzellenten Beiträge von Lehrenden zur Stärkung der Qualität in Lehre und Studium an der Universität Paderborn zu honorieren. Neben der Anerkennung des Lehrenengagements und der Leistungen auf dem Gebiet der Lehre betont der Lehrpreis besonders das herausragende Engagement und die Begeisterungsfähigkeit der Lehrenden. Neben dem Ausbau von Unternehmenskooperationen setzt die Fakultät zudem auf ein weltweites Netzwerk an Partneruniversitäten, um ihren Studierenden ein internationales Studium zu ermöglichen.

⇒ [Projekte in der Lehre](#)

⇒ [Lehrpreis](#)

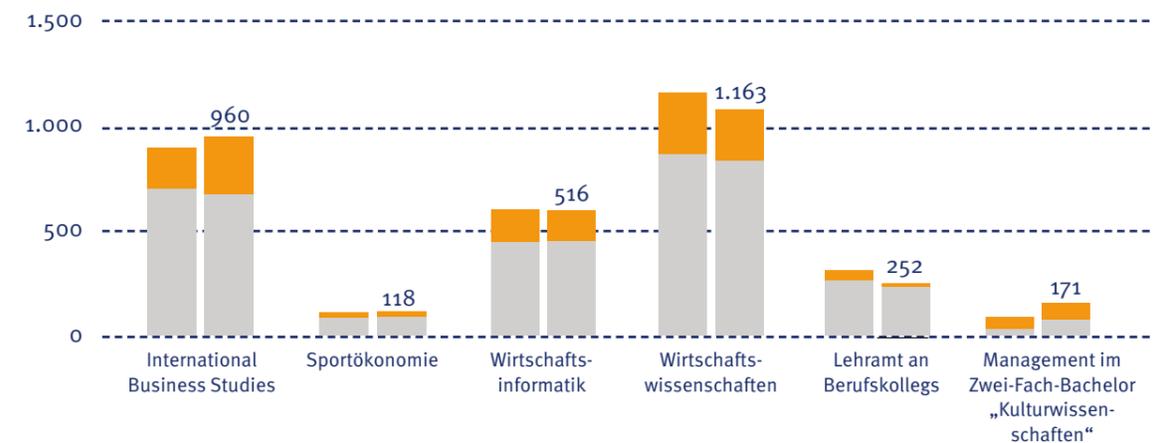
⇒ [Internationalisierung im Studium](#)

GESAMTENTWICKLUNG ÜBER DIE STUDIENJAHRE



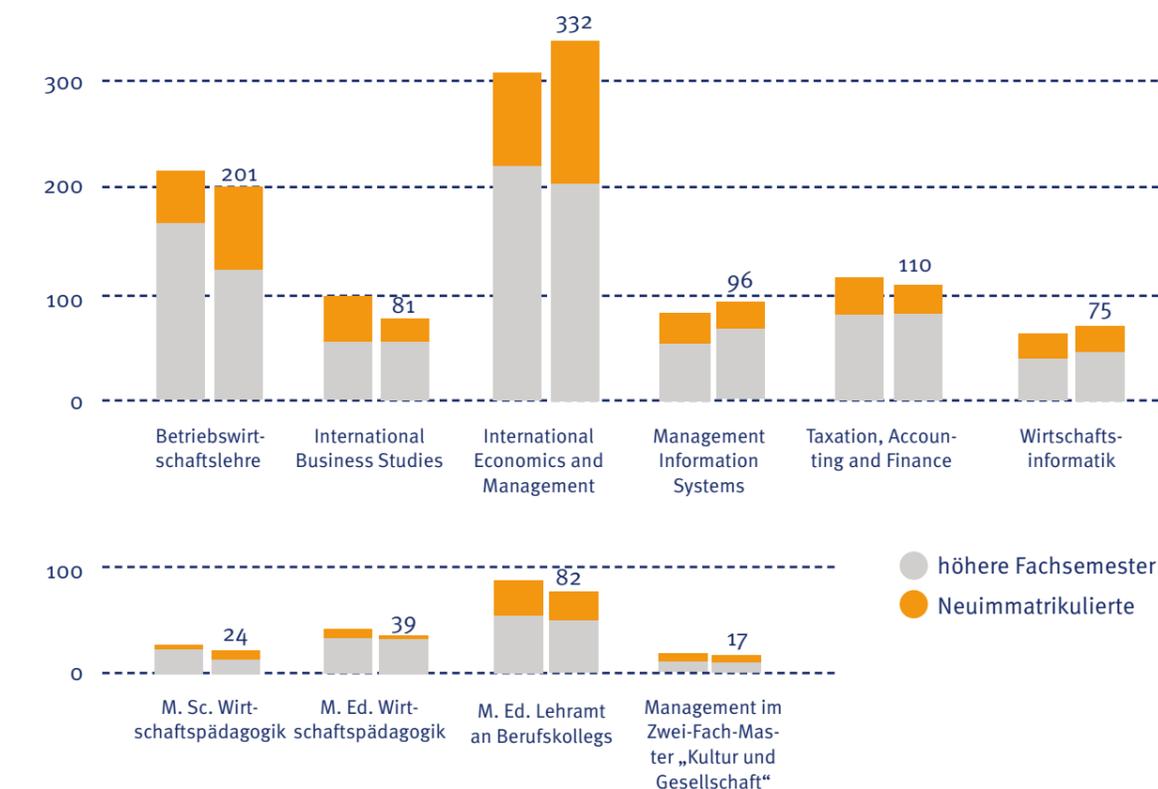
ENTWICKLUNG DER BACHELORSTUDIERENDEN

im Vergleich Studienjahr 2021 und Studienjahr 2022



ENTWICKLUNG DER MASTERSTUDIERENDEN

im Vergleich Studienjahr 2021 und Studienjahr 2022



STUDIENGÄNGE IM ÜBERBLICK

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften hat auch in den letzten zwei Jahren ihr Studienangebot kontinuierlich ausgebaut. Im Wintersemester 2021/22 ist der neue M. Sc. Management gestartet, der die Entwicklung zu spezifischen Studiengängen im Masterbereich fortsetzt. Auf Bachelorebene ist es Studierenden nun wie im Master möglich, das Fach Management mit einem kulturwissenschaftlichen Fach zu kombinieren.

Sowohl in die neuen Studiengänge und Fächer als auch in das bestehende Studienangebot erhalten Studieninteressierte einen tiefen Einblick. Im [Informationsportal](#) der Universität werden neben Zugangsvoraussetzungen und Studieninhalten auch Möglichkeiten für Auslandssemester, Praxiserfahrungen und Schwerpunktsetzungen sowie Schnupperangebote vorgestellt. Erfahrungsberichte von Studierenden und Alumni geben authentische Einblicke ins Studierendenleben und mögliche Berufsperspektiven. Weitere Vorteile sind die Bündelung aller Anlaufstellen und die Vorstellung des Campuslebens.

ALLE STUDIENGÄNGE UND FÄCHER IM ÜBERBLICK BACHELOR

- B. Sc. International Business Studies
- B. Sc. Sportökonomie
- B. Sc. Wirtschaftsinformatik
- B. Sc. Wirtschaftswissenschaften
- B. Ed. Lehramt an Berufskollegs mit der beruflichen Fachrichtung „Wirtschaftswissenschaft“
- Anteilsfach Management im Zwei-Fach-Bachelor „Kulturwissenschaften“

MASTER

- M. Sc. Betriebswirtschaftslehre
- M. Sc. International Business Studies
- M. Sc. International Economics and Management
- M. Sc. Management
- M. Sc. Management Information Systems
- M. Sc. Taxation, Accounting and Finance
- M. Sc. Wirtschaftsinformatik
- M. Sc. Wirtschaftspädagogik
- M. Ed. Wirtschaftspädagogik
- M. Ed. Lehramt an Berufskollegs mit der beruflichen Fachrichtung „Wirtschaftswissenschaft“
- Anteilsfach Management im Zwei-Fach-Master „Kultur und Gesellschaft“
- Erweiterungsfach „Wirtschaft“ an Gymnasien und Gesamtschulen

SPITZENBEWERTUNGEN FÜR UNSERE MASTERSTUDIENGÄNGE IM CHE RANKING

Von der Unterstützung im Studium über digitale Lehrelemente bis hin zur Praxisorientierung – die Fächer BWL und Wirtschaftsinformatik an der Universität Paderborn überzeugen wieder einmal im aktuellen Ranking für Masterstudiengänge des [Centrums für Hochschulentwicklung \(CHE\)](#). Dabei wurden sowohl Urteile von Studierenden als auch Fakten zu Lehre und Forschung berücksichtigt. In insgesamt elf bzw. 13 Kategorien landeten die Studiengänge BWL und Wirtschaftsinformatik in der Spitzengruppe.

Zu den Kriterien des Rankings gehören neben der allgemeinen Studiensituation u. a. auch der Übergang in den Master, die Unterstützung für Auslandsaufenthalte sowie die Forschungsorientierung in der Lehre. In allen bewerteten Fächern – das sind neben BWL und Wirtschaftsinformatik auch Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftswissenschaften – kann die Universität Paderborn mit Abschlüssen in angemessener Zeit punkten. Die Wirtschaftsinformatik hebt sich darüber hinaus mit einer starken Forschungsleistung der Professor*innen und sehr guten Kontakten zur Berufspraxis hervor.

„Beim CHE Ranking spielen die Erfahrungen unserer Masterstudierenden vor Ort eine zentrale Rolle. Deshalb sind wir besonders stolz, dass wir erneut so gut abschneiden. Die Ergebnisse zeigen, dass wir ihnen in Paderborn sehr gute Studienbedingungen bieten können“, freut sich Prof. Dr. Oliver Müller, Studiendekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

ÜBER DAS CHE RANKING FÜR MASTERSTUDIENGÄNGE

Im aktuellen Vergleich der Masterangebote werden je nach Fach bis zu 15 verschiedene Kriterien berücksichtigt. Die Bewertung wird auf einer 5-Sterne-Skala dargestellt. Dem Urteil der Studierenden stehen Fakten zur Forschungsleistung, wie etwa die Forschungsgelder pro Wissenschaftler*in oder die Veröffentlichungen pro Professor*in, gegenüber. Für die Fächer Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen wird außerdem dargestellt, wie intensiv der Kontakt zur Berufspraxis ausfällt. Die Ergebnisse sind in eine Spitzen-, Mittel- und Schlussgruppe eingeteilt.

Die sechs Departments der Fakultät gewährleisten mit ihren unterschiedlichen Ausrichtungen ein breit gefächertes Lehrangebot, welches auch individuelle Schwerpunktsetzungen erlaubt.



„WIWIS IM Q“ BRINGT LEBEN INS FAKULTÄTSGEBÄUDE

Seit einigen Semestern hat die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften mit großer Sorge beobachtet, dass sich viele unserer Studierenden aus dem studentischen Leben an der Fakultät zurückziehen. Wir spüren dies vor allem an einer nachlassenden Präsenz der Studierenden an der Universität, sowohl in der Lehre als auch in außercurricularen Veranstaltungen und Initiativen. Weil wir überzeugt sind, dass der Wert eines Studiums über die bloße Vermittlung von Fachwissen hinaus geht und sich auch in der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben der Fakultät zeigt, möchten wir diesem Trend entgegenwirken, indem wir das Fakultätsgebäude stärker als bisher als zentralen Ort des Fakultätslebens etablieren. Durch attraktive Angebote im und um das Fakultätsgebäude wollen wir wieder eine stärkere persönliche Bindung der Studierenden an die Universität und vor allem an unsere Fakultät erreichen. Wir möchten, dass die Studierenden sich hier im Q Gebäude heimisch fühlen. Mit unserer Initiative im Q-Gebäude führen wir unseren Studierenden ihre Möglichkeiten im Studium bewusster vor Augen, geben Orientierung und gehen auf individuelle Bedürfnisse ein. Davon profitiert nicht nur die aktuelle Studierendengeneration, wir werden auch attraktiver sein für zukünftige Studierende und zeigen, was an der Uni und in der Fakultät geboten wird.

Ein Baustein unserer Initiative ist die Veranstaltungsreihe Wiwis im Q. Ursprünglich gestartet als "Mittwochs im Q" wurden im Sommersemester 2023 in diesem Rahmen jeden Mittwoch von 13 bis 14 Uhr im Q-Gebäude Veranstaltungen mit und für die Studierenden angeboten, in einer Kombination aus Unterhaltung, Information und sozialer Verknüpfung. Verschiedene Eventformate konnten in diesem ersten Durchgang ausprobiert und im nachfolgenden Semester ausgebaut werden.

Das Q-Gebäude wurde in der Mittagspause regelmäßig zum Treffpunkt für spannende Veranstaltungen und Aktivitäten. Die Studierenden erwarteten vielfältige Angebote, um ihre Mittagspausen auch außerhalb von Mensa und Cafete sinnvoll zu verbringen. Dabei konnten sie nicht nur andere Studierende, sondern auch Ehemalige, Professor*innen und Mitarbeitende kennenlernen und sich in entspannter Atmosphäre über verschiedene Themen informieren.



WIWIS IM



DAS PROGRAMM VON WIWIS IM Q IM JAHR 2023
Mit Wiwis im Q wurden spannende Möglichkeiten geschaffen, um Studierende und Fakultätsmitarbeitende enger miteinander zu verbinden.

Zum Beispiel konnten die Studierenden bei einer Tauschbörse in gemütlicher Atmosphäre Kleidung und Bücher tauschen und mehr zum Thema Nachhaltigkeit erfahren. Bei einem Pop-Up-Biergarten mit Currywurst wurde entspannt geplaudert und geschlemmt, während unsere Business-Talks wertvolle Einblicke von Alumni aus der Praxis ermöglichten. Die SHK-Jobbörse bot eine ideale Plattform für Studierende, um potenzielle berufliche Perspektiven zu erkunden und Kontakte zu knüpfen. Beim Feuerlöschertest wur-

de spielerisch interagiert und Studierende sowie Fakultätsmitarbeitende konnten selbstständig ein Feuer löschen. Veranstaltungen zur Internationalisierung ermöglichten es, kulturelle Vielfalt zu feiern und Möglichkeiten der Internationalisierung an der Fakultät zu vermitteln. Mit Beat the Faculty wurde eine unterhaltsame Möglichkeit geschaffen, Barrieren zwischen Studierenden und Fakultätsmitgliedern abzubauen.

Diese vielfältigen Veranstaltungen förderten ein lebendiges Miteinander und ermöglichten bereichernde Begegnungen zwischen Studierenden und Fakultätsmitarbeitenden.



CHATBOTS ALS GAMECHANGER DER HOCHSCHULLEHRE

Ein Gespräch mit zwei Hochschullehrenden

Seit November 2022 kann jede*r mit dem Chatbot ChatGPT Gespräche führen. Die künstliche Intelligenz (KI) des Unternehmens Open AI greift auf digitale Datenbanken zurück und beantwortet die Fragen ihrer Nutzer*innen in vollständigen Sätzen. Die Software ist damit in der Lage, ganze Aufsätze und Abschlussarbeiten zu verfassen und stellt Lehrkräfte vor neue Herausforderungen. Wir haben unseren Wirtschaftsinformatiker [Prof. Dr. Oliver Müller](#) (Data Analytics) sowie den Wirtschaftspädagogen [Prof. Dr. Tobias Jenert](#) (Hochschuldidaktik und -entwicklung) gefragt, wie KI-basierte Chatbots die Hochschullehre verändern werden.

Wie wird ChatGPT die Lehre an Hochschulen verändern?

Oliver Müller: Ähnlich wie vorherige digitale Werkzeuge wie z. B. Google oder Wikipedia werden KI-basierte Sprachmodelle sicherlich die Produktivität von Lehrenden und Lernenden erhöhen. Ein großes Fragezeichen steht aktuell jedoch noch hinter dem Wahrheitsgehalt der von ChatGPT generierten Texte. Häufig klingen sie oberflächlich plausibel, sind manchmal aber faktisch nicht korrekt. Das stellt eine Gefahr sowohl für Lehrende als auch Studierende und Schüler*innen dar.

Tobias Jenert: KI-Anwendungen können die Vermittlung von Standardinhalten sicher gut unterstützen. Dabei sehe ich aber zwei wichtige Einschränkungen: Erstens ist das Vertrauen der Studierenden in die Lehrenden ein wichtiger Faktor. In einer Studie wollten Studierende Noten und Textfeedback lieber von Menschen als von einem KI-basierten Tool erhalten, obwohl sie wussten, dass die Software genauer und letztlich auch fairer

beurteilt als Menschen. Zweitens ist es wichtig, dass wir in der Lehre nicht nur Mainstream-Wissen verbreiten, sondern gerade auch Kontroversen und Widersprüche thematisieren, die ja typisch für die Forschung sind. Zugegeben: Dem müssen wir auch in der ‚traditionellen‘ Lehre einen höheren Stellenwert einräumen.

Was passiert, wenn Studierende ChatGPT für ihre Hausarbeiten nutzen?

Tobias Jenert: Das beschriebene Problem haben wir nicht erst seit gestern: Es gibt schon länger Möglichkeiten, schwer zu entdeckende Plagiate zu erstellen. Schon vor Jahren gab es automatisch erstellte Forschungspaper, die es durch den Peer-Review geschafft haben. Letztlich können wir das Problem nur dann grundlegend lösen, wenn wir die Prüfungsformen so anspruchsvoll machen, dass Betrug schwieriger wird. Ganz vermeiden wird man aber bewussten Betrug nie können.

Wie sehen Prüfungsformen für Studierende aus, die eine KI nicht lösen kann?

Oliver Müller: Prüfungsformen für Studierende, die eine KI nicht lösen kann, sind mündliche Prüfungen, praktische Prüfungen, Projektarbeiten, Essays und Fallstudien. Und genau das machen wir ja auch schon im Masterstudium. In der Wirtschaftsinformatik haben wir kaum schriftliche Prüfungen, die nicht noch durch mündliche Präsentationen oder die Bewertung von konkreten Projektergebnissen, z.B. entwickelte Programme, begleitet werden.

Tobias Jenert: Neben den Prüfungsformen sind aber auch die geforderten Kompetenzen entscheidend: Wenn KI-Applikationen künftig die Standardsituationen mehr oder weniger eigenständig bearbeiten, brauchen Studierende andere Skills: Kreativität, um wirklich neue Lösungen für komplexe Probleme zu entwickeln; Empathie, um die Interessen verschiedener Anspruchsgruppen zu erkennen und zu wirklichen Kompromissen zu kommen oder Logik und Argumentation, um alternative Lösungswege entwickeln und gegeneinander abwägen zu können. Die Diskussion an Hochschulen geht zudem über den Einsatz von KI hinaus und umfasst auch Themen wie elektronische Prüfungen oder Rechtssicherheit. Dabei bewegen wir uns immer im Spannungsfeld von Anspruch, Fairness, Rechtssicherheit und natürlich Ressourcen.

Konnten Sie schon beobachten, dass Studierende ChatGPT eingesetzt haben?

Oliver Müller: Bislang kenne ich noch keinen Fall, in dem ChatGPT aktiv genutzt wurde. Aber auch an der Universität Paderborn verstößt die Nutzung von ChatGPT zur Generierung von Texten im Rahmen von Prüfungen gegen die Regeln. Das kommunizieren wir auch an die Studierenden. Aus meiner persönlichen Erfahrung kann ich sagen, dass das Verfassen von Texten mir beim Verständnis von komplexen Sachverhalten hilft und auch meinen eigenen kreativen Denkprozess enorm unterstützt. Ich denke, dass mir da jeder zustimmen kann, der schonmal eine Bachelor- oder Masterarbeit geschrieben hat. Wir sollten die Studierenden deshalb früh in diese Richtung sensibilisieren und ihnen den Nutzen von wissenschaftlichem Schreiben näherbringen.

Wie können Lehrende Texte erkennen, die mit KI-Sprachgenerierungssystemen erstellt wurden?

Oliver Müller: Einfache Plagiatsscanner versagen bei ChatGPT. ChatGPT plagiiert auch nur selten wörtlich, sondern generiert

in der Regel eigene Texte. Wie ein Ghostwriter. Aber OpenAI, das Unternehmen hinter ChatGPT, hat für die Zukunft eine neue Version von ChatGPT angekündigt, die für Menschen unsichtbare „Wasserzeichen“ enthalten wird. Das sind statistische Muster in der Nutzung von Worten, die durch den Service generierte Texte entlarven werden.

Wie kann ein ethisch verantwortungsbewusster Umgang mit KI in der Lehre vermittelt werden?

Oliver Müller: Schon seit einigen Jahren gibt es bei uns in der Wirtschaftsinformatik keine Veranstaltung, in der wir nicht auf das Thema KI eingehen. Dabei beleuchten wir es von unterschiedlichen Seiten – technisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich. Wir bringen unseren Studierenden bei, nicht nur passive KI Nutzer zu sein, sondern selber KI Werkzeuge zu bauen und die Technologie aktiv mitzugestalten.

Wenn KI bald bessere Texte schreibt und bessere Antworten gibt als Menschen, was sollen Studierende dann künftig lernen?

Oliver Müller: Wir müssen eine gute Arbeitsteilung zwischen Menschen und KI finden. Aber das ist ja nicht neu. Die Arbeitsteilung zwischen Mensch und Tier oder Mensch und Maschine wurde über die Menschheitsgeschichte immer wieder angepasst und neu definiert. Genau das wird in den kommenden Jahren wieder passieren. Studierende brauchen auch keine Angst haben, dass KI sie ersetzen wird. Da müssen wir doch nur einen Blick auf den aktuellen Fachkräftemangel werfen. Ich bin davon überzeugt, dass, wenn uns KI in Zukunft einige Aufgaben abnehmen kann, wir alle davon profitieren können.

Tobias Jenert: Letztlich geht es nicht um die Texte an sich, sondern um die Problem- und Aufgabenstellung, die dahinterstehen. Nehmen wir das Beispiel einer KI in der Warenwirtschaft: Die KI kann Standardaufgaben wie Bestandskontrolle, Bedarfsvorhersage oder Einkauf wunderbar übernehmen. Was macht dann künftig gute Einzelhändler*innen aus? Kreativität, um neue Kundengruppen zu erschließen und das Geschäftsmodell zu erweitern. Analytische Fähigkeiten, um zu erkennen, wann die KI etwas nicht voraussagen kann, weil es z.B. vorher noch keine Pandemie gab, welche das KI Tool hätte lernen können, oder wo etwas Unplausibles passiert. Diese Fähigkeiten müssen wir künftig noch stärker adressieren. Wir passen aber unsere Studienangebote kontinuierlich an, sodass ich uns hier auf einem guten Weg sehe.



PRAXISNÄHE IM MANAGEMENT- STUDIUM

Studierende untersuchen Potenziale für THG-Plattform

Seit Anfang 2022 steht Halter*innen von Elektroautos jährlich die sogenannte THG-Prämie zu. Das THG steht dabei für Treibhausgas. Die in ihrer Höhe variierende Prämie ergibt sich aus dem Handel der Treibhausgas-minderungsquote (THG-Quote), einem gesetzlichen Instrument zur Reduktion von CO₂-Ausstößen im Straßenverkehr. Die Beantragung der THG-Prämie und der Quotenhandel laufen über THG-Plattformen, die die Prämien beim Umweltbundesamt einholen, an ihre Kund*innen auszahlen und für diese Dienstleistung eine Provision einbehalten. Als Kooperationsprojekt zwischen Wissenschaft und Wirtschaft haben Studierende der Universität Paderborn nun im Rahmen des Moduls „Capstone Course“ Strategien zur Weiterentwicklung der THG-Plattform majGREEN erarbeitet.

Unter der fachlichen Leitung von **Prof. Dr. Lena Steinhoff**, Inhaberin der Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing und Digital Transformation, führten die Masterstudierenden eine ganzheitliche Analyse zu den Potenzialen für die THG-Plattform majGREEN der Majorel Deutschland GmbH durch. Auf Basis der Ergebnisse einer qualitativen und einer quantitativen Studie entwickelten sie Handlungsempfehlungen für das Unternehmen. Dabei halfen ihnen wissenschaftliche Konzepte und Methoden aus dem Studium. Aus Sicht der Kooperationspartner*innen der Majorel Deutschland GmbH, Sarah Latsch, Marc Elbertzhagen und Clara Becklas, stifteten die Studierenden einen echten Mehrwert, wie in der Abschlussveranstaltung deutlich wurde.

„Die Qualität der Arbeit des Capstone-Teams steht der eines professionellen Consulting-Unternehmens in nichts nach. Die Studierenden haben uns wichtige Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen mit auf den Weg gegeben“, so das positive Fazit von Sarah Latsch, Vice President und Global Vertical Lead Automotive bei der Majorel Deutschland GmbH. Marc Elbertzhagen,

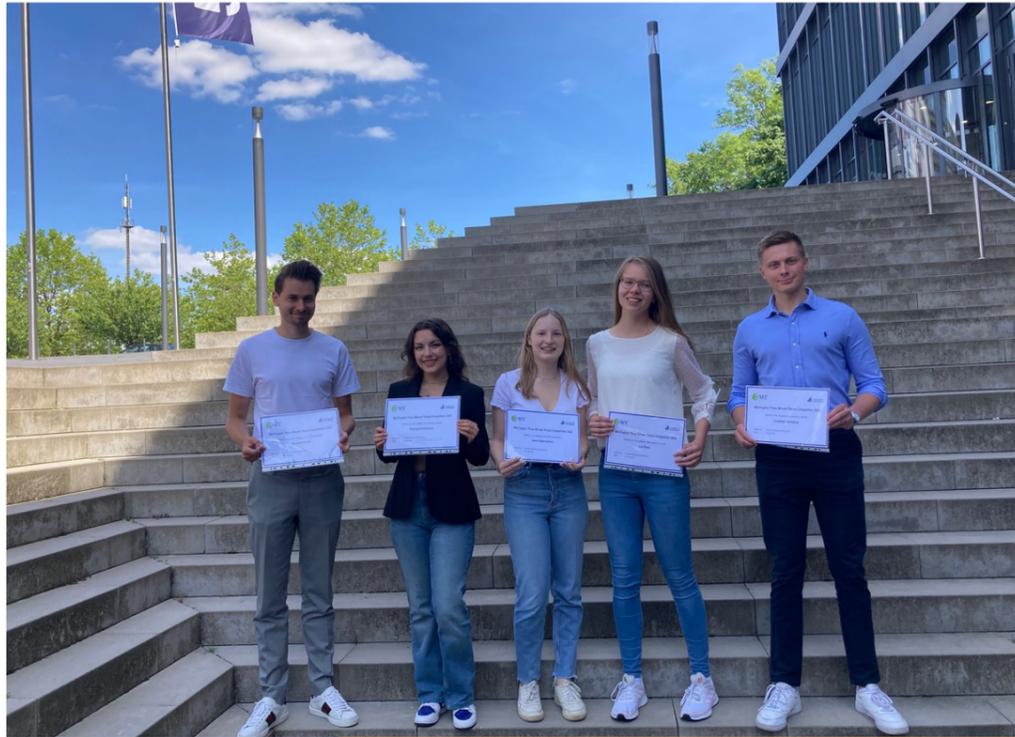
PRAXISNÄHE FEST IM MANAGEMENT STUDIUM VERANKERT

Der „Capstone Course“ ist ein fester Bestandteil des Masterstudiengangs Management an der Universität Paderborn. Das Modul bietet den Studierenden die Möglichkeit, an managementrelevanten Fragestellungen aus der Praxis zu arbeiten und dabei ihre Anwendungs- und Transferkompetenzen zu trainieren. Dabei bringen die Studierenden ihre unterschiedlichen Blickwinkel und Fachkompetenzen aus den drei Schwerpunktbereichen des Studiengangs (Human Resource Management, Marketing, Organizational Development) in das Projektteam ein.

Zukünftig wird der Kurs einmal jährlich im Wintersemester mit wechselnden Kooperationspartner*innen angeboten. Michelle Mertens, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Betreuerin des Moduls, bringt selbst bereits Erfahrung in der Unternehmenspraxis mit: „Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich sagen, dass der Capstone Course die Studierenden mit wertvollen Kompetenzen für den Berufsalltag ausstattet. Das Modul ist eine sehr gute Vorbereitung für den künftigen Berufseinstieg.“

Head of Account Management, der die Projektdurchführung auf Seiten von Majorel verantwortet hat, ergänzt: „Die Projektergebnisse zeigen uns, wie wir die Customer Journey unserer Kundinnen und Kunden weiter optimieren können.“ „Das ist ein tolles und wohlverdientes Feedback für unsere Masterstudierenden, die über das gesamte Semester eine sehr professionelle und engagierte Arbeitsweise an den Tag gelegt haben“, freut sich Steinhoff.

Neben der Präsentation ihrer Projektergebnisse erhielten die Studierenden Einblicke in die verschiedenen Bereiche und Dienstleistungen des Unternehmens. So durfte das Projektteam beispielsweise in die Welt der Augmented Reality eintauchen und moderne Technologien testen, die das Unternehmen zurzeit im Kundenservice erprobt.



HINTERGRUND

Der Bachelorstudiengang „International Business Studies“ zeichnet sich unter anderem durch die Vermittlung von Kommunikationskompetenzen aus, um die Studierenden auf die internationale Arbeitswelt vorzubereiten. Am Ende des Studiums sollen die Studierenden in der Lage sein, Wirtschaftsthemen in englischer Sprache selbstbewusst zu präsentieren, darüber zu diskutieren und zu schreiben. Diese Fertigkeiten werden in der 3MT Competition zusammengeführt. Im Sommersemester 2022 wurde die 3MT Competition im Rahmen des Moduls Englisch VI von David Cowan, Rachel Lindner und Amy Ziemniak geleitet.

DIE EIGENE FORSCHUNG IN NUR DREI MINUTEN PRÄSENTIEREN

STUDIERENDE DER WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN NEHMEN AN THREE MINUTE THESIS COMPETITION TEIL

Der Sprachbereich der International Business Studies bietet mit der jährlich stattfindenden „Three Minute Thesis Competition (3MT)“ einen besonderen akademischen Wettbewerb im sechsten Semester des Bachelorstudiengangs IBS an, in welchem Studierende des Englischkurses „English VI“ mit spannenden Forschungsbeiträgen begeistern.

Die Herausforderung besteht für die Studierenden darin, innerhalb von nur drei Minuten ihre eigene Forschungsarbeit in einem Video kreativ darzustellen. Präsentiert werden Themen, die sich für eine Bachelorarbeit eignen. Ergänzend zu dem dreiminütigen Video verfassen die Studierenden ein wissenschaftliches Exposé und nehmen an Diskussionsrunden mit anderen Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden teil.

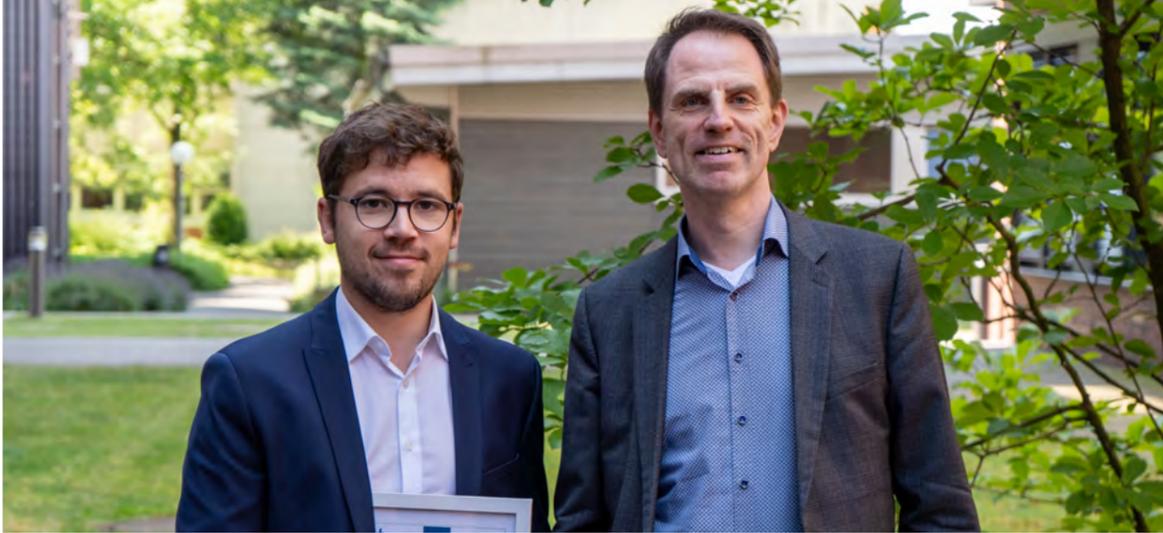
Die Studierenden forschen unter anderem zu Themen aus den Bereichen Digitalisierung, Entrepreneurship, Finanz- und Steuerwesen, International Business, Management, Marketing und Nachhaltigkeit. Einige Forschungsprojekte umfassen detaillierte Literaturauswertungen, in anderen werden eigene Daten erhoben. Die 3MT Competition hilft den Studierenden, sich auf ihren Forschungsschwerpunkt zu fokussieren und ermutigt sie, komplexe Themen für eine breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen und verständlich zu erklären.

Durch den Kursinhalt und die Teilnahme an der 3MT Competition können die Studierenden ihre Englischkompetenzen sowohl für das berufliche als auch für das akademische Umfeld vertiefen und ihre Fähigkeiten zum kritischen Denken und zur Forschung ausbauen. Viele Studierende berichten, dass sie sich besser auf ihre Bachelorarbeit vorbereitet fühlen.

Die Gewinner*innen des Wettbewerbs werden von einer Jury, bestehend aus den Professor*innen ausgewählt. [Die ausgezeichneten Beiträge sowie weitere Informationen zur 3MT Competition sind auf der Competition-Website einzusehen.](#) Die Gewinner*innen der IBS Three Minute Thesis Competition:

2022: Bennett Karow, Valeriya Anissimova, Lena Rademacher, Lea Peter, Jonathan Schwarze, Sohal Anwari.

2023: Melissa Kökce, Svea Bielefeld, Timur Tagiyev, Joost Honekamp, Saskia Grzeschke, Rachel Schneider.



BESONDERES ENGAGEMENT IN DER LEHRE

Christopher Günther erhält Lehrpreis für besonderes Engagement in der Lehre 2022

Jedes Jahr schreibt die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften den Lehrpreis aus, um ausgezeichnete Leistungen in der Lehre zu würdigen. Durch den Preis sollen Anreize gesetzt werden, sich für eine bessere Hochschullehre zu engagieren und die Qualität der Lehre und des Studiums zu verbessern. Neben der Lehre allgemein stehen bei der Vergabe des Lehrpreises vor allem Themen wie Engagement und Begeisterungsfähigkeit der Lehrenden im Vordergrund.

Und so wurde 2022 an [Christopher Günther](#) (im Bild links) vom Department Recht der Lehrpreis in der Kategorie Themenbezug: „Nachhaltigkeit/Aktivierung/Innovative Lehrkonzepte post-Corona“ für die Kurse „Wiederholungs- und Vertiefungskurs Wirtschaftsprivatrecht“ und „Tutorialübungen zum Wirtschaftsprivatrecht“ vergeben.

In den Nominierungen wurde vor allem Christopher Günthers gelungene didaktische Reduktion, anhand aktueller Beispiele in Kombination mit einer Mischung aus

wiederholenden und vertiefenden Lehrinhalten, gelobt. Christopher Günther hat es geschafft, die studentische Motivation nachhaltig zu steigern und die Studierenden dazu angeregt, sich selbstständig mit den Themen zu befassen. Die Studierenden lobten besonders den Theorie-Praxis-Bezug des Kurses sowie Christopher Günthers umfassende Betreuung der Kursteilnehmenden. In der Summe erkannte der Studienbeirat ein vielversprechendes und von den Studierenden sehr gut angenommenes Lehrkonzept, welches alle drei in der Preiskategorie vorgesehenen Elemente aufgegriffen und didaktisch und fachlich geschickt verbunden hat.

Auch für das Jahr 2023 freut sich die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, die Gewinner*innen des Lehrpreises bekannt zu geben. Erstmals wurden nicht herausragende Lehrende nominiert, sondern die besten Module. Um dabei die Vielfalt der Lehrformate – von interaktiven Seminaren bis zu umfassenden Vorlesungen im Bachelor – angemessen zu würdigen, wurden zwei Preise vergeben.



Es liegt ein in jeder Hinsicht überobligationsmäßiges Engagement eines wissenschaftlichen Mitarbeiters vor, welches das fachliche, methodische und didaktische Potenzial, das in den Reihen des wissenschaftlichen Nachwuchses der Fakultät besteht, einmal mehr eindrucksvoll belegt.

Studiendekan Prof. Dr. Stefan Müller

PREISTRÄGER*INNEN

2022

BESONDERES ENGAGEMENT IN DER LEHRE IN DER KATEGORIE NACHWUCHSWISSENSCHAFTLER*IN FÜR DIE MODULE PEER MENTORING I/II UND PROFESSIONELLE GESPRÄCHSFÜHRUNG

Dr. Juliane Fuge

Aus der Nominierung: „Mir hat das Modul persönlich was gebracht im Hinblick auf mein Verhalten und nicht nur wie in fast allen anderen Modulen im Hinblick auf Fachwissen.“

BESONDERES ENGAGEMENT IN DER LEHRE IN DER KATEGORIE THEMENBEZUG „NACHHALTIGKEIT/AKTIVIERUNG/INNOVATIVE LEHRKONZEPTE POST-CORONA“ FÜR DIE KURSE WIEDERHOLUNGS- UND VERTIEFUNGSKURS WIRTSCHAFTSPRIVATRECHT UND TUTORIALÜBUNGEN ZUM WIRTSCHAFTSPRIVATRECHT

Christopher Günther

Es wurde vor allem die gelungene didaktische Reduktion, anhand aktueller Beispiele in Kombination mit einer Mischung aus wiederholenden und vertiefenden Lehrinhalten, gelobt.

2023

BESONDERES ENGAGEMENT IN DER LEHRE IM MODUL ORGANIZATIONAL BEHAVIOR

Prof. Dr. Kirsten Thommes und ihr Lehrstuhlteam

Aus der Nominierung: „Durch die kleine Größe des Moduls konnte viel Gruppenarbeit integriert werden, sodass man sich aktiv mit dem Stoff auseinandersetzen konnte. Die Durchführung von Experimenten hat die Studierenden außerdem sehr motiviert. Unter anderem auch das Erstellen eines Gruppenprojekts, wodurch die Studierenden sich besonders mit der Thematik auseinandersetzen müssen. Alles war sehr locker und offen gestaltet, sodass man sehr viel Spaß am Modul hatte.“

BESONDERES ENGAGEMENT IN DER LEHRE IM MODUL METHODEN DES INFORMATIONSSICHERHEITSMANAGEMENTS

Prof. Dr. Simon Thanh-Nam Trang und sein Lehrstuhlteam

Aus der Nominierung „Für ein Modul aus dem Methodenbereich fand ich die Verbindung zur Praxis, vor allem durch entsprechende Gastvorträge von Mitarbeitenden von zum Beispiel Google oder AWS, besonders motivierend. Darüber hinaus wurden die Studierenden durch Beteiligung in den Übungen aktiviert – auch durch das Bonuskonzept.“

VIelfältige Entwicklungs- wege für Studierende

Exzellenzprogramm, Top Talents Programm und Digital Talents Program als studienbegleitendes Zusatzprogramm für engagierte Studierende

In der dynamischen Welt der Hochschulbildung reicht ein exzellentes Studium allein oft nicht mehr aus, um die Anforderungen der modernen Arbeitswelt zu meistern. Die Entwicklung von Studierenden sollte daher über das Curriculum hinausgehen. Aus diesem Grund wird unseren Studierenden eine Vielzahl von Programmen angeboten, die nicht nur exzellente akademische Leistungen belohnen, sondern auch die persönliche und berufliche Entwicklung der Studierenden fördern.

Wir glauben daran, dass eine ganzheitliche Bildung nicht nur auf dem Papier existieren sollte. Daher freuen wir uns, dass unsere Studierenden die Chance haben, sich im Rahmen von verschiedenen Programmen in unterschiedlichen Dimensionen zu entfalten.

Digital Talents Program: Wegweiser für Führungskräfte der Zukunft

Das [SICP Digital Talents Program](#), gestartet im Wintersemester 2021/2022, ist nicht nur ein studienbegleitendes Zusatzprogramm, sondern eine Initiative, die den Fokus auf die Entwicklung von Führungspersönlichkeiten in der digitalen Wirtschaft legt. Hier eröffnen sich nicht nur praxisnahe Weiterbildungsmöglichkeiten, sondern auch ein starkes Netzwerk zwischen Studierenden, Universität und Industriepartner*innen, das den Weg für zukünftige Karrieren ebnet.



Das Exzellenzprogramm hat mir als eine gute und effektive Vorbereitung auf die Verfassung der Bachelorarbeit gedient. Man bekommt einen guten Einblick in die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit und kann erste Erfahrungen darin sammeln.

Das Digital Talents Program ist mehr als nur eine Bildungsinitiative; es ist ein Sprungbrett für Studierende, die über den Horizont ihres Studiums hinauswachsen möchten. Durch interdisziplinäre Workshops und die Stärkung des Netzwerks bietet das Programm nicht nur Einblicke in die digitale Wirtschaft, sondern schafft auch eine Plattform für nachhaltige Karrieren.

Exzellenzprogramm: Einzigartige Chancen für Wirtschaftswissenschaftler*innen

Unser [Exzellenzprogramm](#) richtet sich an herausragende Studierende der wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorstudiengänge. Hier geht es nicht nur um akademische Spitzenleistungen, sondern auch um die Möglichkeit, sich (inter-)disziplinär zu profilieren, anspruchsvolle wirtschaftswissenschaftliche Problemstellungen zu erforschen und durch den direkten Kontakt zu Departments und vielseitigen Seminaren einen reichen Erfahrungsschatz aufzubauen.



Das Exzellenzprogramm ist mehr als nur eine Anerkennung akademischer Brillanz; es ist ein Nährboden für kreative Entfaltung. Durch die Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten, den direkten Kontakt zu Professor*innen und spannende Seminarangebote ermöglicht es den Studierenden, den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Karriere zu legen.

Top Talents Programm: Persönliche Entfaltung in der Praxis

Das [Top Talents Programm](#) der garage33 bietet eine einzigartige Plattform zur persönlichen Weiterentwicklung. In einem dreimonatigen Bootcamp stehen nicht nur Persönlichkeitsentwicklung, Ideation Challenge, Start-up Challenge und Social Events im Fokus, sondern auch die Möglichkeit, theoretisches Wissen in realen Szenarien anzuwenden. Das Programm vernetzt Studierende mit Unternehmer*innen und öffnet Türen für individuelle berufliche Wege, sei es im eigenen Start-up, der Ergänzung eines bestehenden Gründungsteams oder dem Eintauchen in die Welt der Corporates.

Das Top Talents Programm ist mehr als ein Qualifizierungsangebot; es ist eine Reise der persönlichen Entfaltung. Durch ein Personality Bootcamp, Ideation Challenge und die Einbindung in das Unternehmensnetzwerk bietet das Programm nicht nur Wissen, sondern auch praxisnahe Erfahrungen und inspirierende Begegnungen.

Die Bedeutung dieser Programme

Diese Programme repräsentieren nicht nur eine Erweiterung des Studienangebots, sondern auch eine Verpflichtung gegenüber unseren Studierenden. Sie sind unsere Antwort auf die Anforderungen einer sich wandelnden Welt und ein Bekenntnis dazu, die Entwicklung jedes Einzelnen zu fördern. Wir glauben daran, dass wahre Bildung nicht nur Wissen, sondern auch Persönlichkeit umfasst. Durch diese Programme schaffen wir eine lebendige Lernumgebung, die nicht nur akademische Exzellenz, sondern auch individuelle Entfaltung ermöglicht.

In einer Zeit, in der die Arbeitswelt immer komplexer wird, sind wir stolz darauf, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch Talente zu entdecken und zu fördern. Diese Programme sind nicht nur Programme; sie sind der Schlüssel zu einer Welt der Chancen und Möglichkeiten für jeden einzelnen Studierenden an unserer Fakultät.

INTERNATIONALER AUSTAUSCH IM JUBILÄUMSJAHR

Aufgrund der Globalisierung und der immer weiter zunehmenden internationalen wirtschaftlichen Verflechtung erwarten Unternehmen von Führungskräften umfangreiche Sprachkenntnisse und Erfahrungen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen. Die weltweit nahezu 70 Kooperations- und Austauschbeziehungen der Fakultät bieten den Studierenden ein großes internationales Netzwerk von Studienangeboten im Ausland. Erfreulicherweise konnten die Corona-bedingten Rückgänge bei der ein- und ausgehenden Studierendenmobilität in den Jahren 2021 und 2022 wieder aufgeholt werden. Darin zeigt sich das ungebrochene Interesse der Studierenden an den Internationalitäts- und Mobilitätsangeboten der Fakultät. Viele der Studierenden, die Corona-bedingt im Bachelor-Studium kein Auslandssemester durchführen konnten, nahmen die Möglichkeit eines Auslandsstudiums stattdessen im Masterstudium wahr. Ähnliches gilt für die Kurzzeitprogramme. Das International Students Forum (ISF), das im Jahr 2021 zum zehnten Mal stattfinden sollte, konnte in das Jahr 2022 verschoben werden. Gastgeberin der Jubiläumsveranstaltung war die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

INTERNATIONAL STUDENTS FORUM 2022 IN PADERBORN

Passend zum 50-jährigen Jubiläum der Universität Paderborn konnten im August 2022 nahezu 30 Gäste von 4 asiatischen Partneruniversitäten sowie 20 teils teilnehmende, teils unterstützende Studierende der Universität Paderborn auf dem Campus begrüßt werden. Neben der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften sind fünf asiatische Partner an dem seit 2004 regelmäßig an unterschiedlichen Standorten stattfindenden ISF beteiligt: die Chiang Mai University (Thailand), die Ewha Womans University (Korea), die Oita University (Japan), die Shenzhen University (People's Republic of China) und die Vietnam National University (Vietnam). Aufgrund seiner Besonderheiten – der erstmaligen Ausrichtung in Europa und dem Jubiläum der Universität Paderborn – wurde das 10. ISF durch eine einwöchige Summer School mit Lehrveranstaltungen, Exkursionen und kulturellen Events ergänzt. Das 11. International Students Forum wird 2024 an der Chiang Mai University, Thailand, angeboten. Ebenso wie das ISF ist auch das International Spring Program (ISP) fest etablierter Bestandteil



im Kurzzeitangebot der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Das ISP bietet seit 2017 regelmäßig Studierenden der Universität Paderborn und der Universität Tohoku, Japan, eine zweiwöchige Gelegenheit, gemeinsam in Lehrveranstaltungen zu lernen, in Expertengesprächen mit Vertreter*innen aus Wirtschaft, Unternehmen sowie karitativen oder kulturellen Einrichtungen über aktuelle Themen zu diskutieren, und in zahlreichen gemeinsamen Exkursionen interkulturelle Kompetenzen zu erwerben und internationale Freundschaften aufzubauen.

An der im März 2022 stattfindenden Veranstaltung mit dem Thema „Immigration of Germany and Japan: Past to Present“ nahmen 20 Studierende der Universität Tohoku und neun teils interne teils externe Studierende der Universität Paderborn teil. Die Universität Tohoku ist seit 2012 Kooperationspartner der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Partneruniversität im Asian Studies in Business and Economics (ASBE) Programm, und an einem Doppelmasterprogramm der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften beteiligt.

MÖGLICHKEITEN DER INTERNATIONALISIERUNG

AUSTAUSCH

Studierende können aus nahezu 70 Kooperationsuniversitäten für ein Auslandssemester wählen und die Chance nutzen, um ihre Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern und andere Kulturen kennenzulernen. Das Internationalisierungsbüro begleitet die Bewerber vom Auswahlgespräch bis zur Anrechenbarkeit der Leistungen. Seit dem Sommersemester 2019 wird die Anerkennung von Auslandsleistungen zentral vom Internationalisierungsbüro koordiniert, ist seit 2020 für die Studierenden komplett digital durchzuführen, und folgt den Vorgaben der Lissabon-Konvention. Dadurch ist der Anerkennungsprozess für die Studierenden unkompliziert und zeiteffizient.

DOPPELMASTERPROGRAMME

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bietet Studierenden in verschiedenen Studienprogrammen die Möglichkeit, einen Doppelabschluss an der Universität Paderborn und einer internationalen Kooperation zu erwerben. Neben dem Programm „Asian Studies in Business and Economics“ gibt es die Möglichkeit, zukünftig voraussichtlich drei Doppelmasterprogramme zu wählen. Mit dem Doppelmasterprogramm mit der Universität Tohoku und den zwei kurz vor Abschluss stehenden Doppelmasterprogrammen mit der Universität Ferrara können Studierende während ihres Masterstudiums ohne Verlängerung der Studienzeit einen zusätzlichen internationalen Abschluss erlangen.

KURZZEITPROGRAMME

Während Kurzzeitprogrammen erarbeiten Studierende innerhalb weniger Tage in internationalen Teams wirtschaftswissenschaftliche Themen. Ein Beispiel dafür ist das regelmäßig stattfindende International Spring Program mit der Universität Tohoku aus Japan. Dieses Programm wird in unterschiedlicher Form bereits seit 2013 angeboten und bieten jedes Jahr ca. 10 bis 20 Studierenden beider Universitäten die Möglichkeit fachlicher Zusammenarbeit und interkulturellen Austauschs.

INTERNATIONALIZATION AT HOME

Auch ohne Auslandsaufenthalte ist es möglich, Internationalisierungserfahrungen zu sammeln. Zum Beispiel in englischsprachigen Lehrveranstaltungen, Blended Mobility Projekten, internationalen Wettbewerben oder im Austausch mit ausländischen Studierenden und Gastwissenschaftler*innen in Foren oder Tandem-Sprachkursen.



STUDIUM UND LEHRE INTERNATIONAL

Was Paderborn für Auslandsstudierende besonders macht

Internationale Studieninhalte sind von Beginn an integrale Bestandteile des Kursangebots der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Für die Partneruniversitäten und deren Studierende treten zwei Merkmale dabei besonders positiv hervor: Erstens, englischsprachige Module werden umfänglich nicht nur auf Master-, sondern auch auf Bachelorebene angeboten. Zweitens, es handelt sich um ein reguläres Modulangebot anstelle eines speziell für Austauschstudierende konzipierten Kursprogramms. Daher studieren lokale und internationale Studierende gemeinsam, wodurch Erfahrungsaustausch und interkultureller Kompetenzerwerb gefördert werden. Für lokale Studierende bietet sich zudem die Möglichkeit, bereits im Vorfeld oder sogar losgelöst von einem Auslandsaufenthalt Internationalisierungserfahrungen zu sammeln (Internationalization at Home). Einen besonderen Fokus auf Internationalität haben die Studiengänge „B. Sc. International Business Studies“, „M. Sc. International Business Studies“ und „M. Sc. International Economics and Management“. Letzterer kann vollständig in Englisch absolviert werden. Parallel hierzu gibt es individuell wählbare Studienelemente und -programme.

Internationalisierungszentrum

Das Internationalisierungszentrum bündelt die Internationalisierungsaktivitäten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Derzeit wichtigstes Element ist das Internationalisierungsbüro, das die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften im Jahr 2015 zur besseren Organisation und effizienteren Abwicklung der vielfältigen akademischen Aufgaben sowie der effekti-

ven Kommunikation innerhalb der Fakultät und an der Schnittstelle zum International Office eingerichtet hat. Das Internationalisierungsbüro hat die zahlreichen Internationalisierungsaktivitäten der Fakultät für Mitarbeitende und Studierende an einem Ort als „International Campus“ gebündelt. Dazu gehören Informationen zu dem Kooperationsnetzwerk, Erasmus+, Gastwissenschaftler*innen, Incoming- und Outgoing-Studierende und Erasmus+ Fördermittel für Lehrzwecke oder für Fort- und Weiterbildungszwecke. Die Bereitstellung von Informationsmaterial und Werbemaßnahmen erfolgt ebenso über das Internationalisierungsbüro, wie regelmäßige Informationsveranstaltungen, beispielsweise dem „Tag der Internationalisierung“. Zudem koordiniert das Internationalisierungsbüro auf Fakultätsebene die Zusammenarbeit mit den Konsortialpartnern der neu gegründeten Europäischen Hochschulallianz COLOURS. Mit dem seit Mai 2019 eingeführten zentralisierten Anerkennungsverfahren trägt das Internationalisierungsbüro dazu bei, die Anerkennungspraxis von Studienleistungen aus dem Ausland weiter zu optimieren und das Verfahren für Studierende und Lehrende unkompliziert und effizient zu gestalten. Seit Anfang 2020 läuft dieses Verfahren digital und nahezu papierlos ab, wodurch sich dieser Prozesse nicht nur umweltfreundlicher, sondern sowohl für Mitarbeitende als auch für Studierende deutlich angenehmer gestaltet. Im Jahr 2022 wurde der Anerkennungsprozess erneut weiterentwickelt, um die Verweildauer von Anträgen zur Leistungsanerkennung im Prüfprozess weiter zu verringern und das Verfahren entsprechend den Vertragsvorgaben der Europäischen Union anzupassen.

STUDIUM & LEHRE

ASIENSCHWERPUNKT DER FAKULTÄT

Die globale wirtschaftliche Aktivität verlagert sich zunehmend in den ostasiatischen Wirtschaftsraum. Landeskenntnisse und kulturelles Verständnis sind für eine enge Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung, sowohl auf wirtschaftlicher als auch auf akademischer Ebene. In diesem Zusammenhang legt die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften einen besonderen Fokus auf den Aufbau des Asiennetzwerks. Im Jahr 2005 hat sie aus diesem Grund begonnen, ihr Kooperationsnetzwerk im asiatischen Wirtschaftsraum systematisch auszubauen, um Studierenden die Möglichkeit zu eröffnen, sich auf diese Wirtschaftsregion zu spezialisieren. Zurzeit hat die Fakultät unter ihren nahezu 70 internationalen Kooperationen 11 zum Teil exzellente Partneruniversitäten im asiatischen Raum, von denen einige sogar Spitzenplätze in weltweiten Rankings einnehmen. Neuster Zugang im Asiennetzwerk der Fakultät ist seit 2022 die Chiang Mai Universität, Thailand. Zusammengenommen bieten die Kooperationspartner des Asiennetzwerks nahezu 60 Austauschstudienplätze pro Studienjahr an. Hinzu kommen Kurzzeitprogramme und ein informelles Netzwerk aus Partneruniversitäten, das im Zeitablauf aus gemeinsamen Lehr- und Ausbildungsaktivitäten entstanden ist. Den Ausgangspunkt für den Aufbau des Asienswerpunkts bildeten die bestehenden Kooperationen mit der Universität Oita (Japan) und der Ewha Womans University Seoul (Südkorea). Mittlerweile umfassen die Aktivitäten mit Regionalschwerpunkt Asien neben dem gegenseitigen Studierendenaustausch als fest etablierte Elemente das Programm „Asian Studies in Business and Economics (ASBE)“, Studierendenforen, Workshops und Summer Schools sowie ein Doppelmasterprogramm (DMP).

ASBE-PROGRAMM

Das auf Masterebene angesiedelte Programm Asian Studies in Business and Economics (ASBE) besteht seit 2005. Die Etablierung des ASBE-Programms ist Kernelement bei der Strategie von Aufbau und Ausweitung des Asiennetzwerks insgesamt und repräsentiert mit seinem anspruchsvollen und zukunftsweisenden Masterprogramm ein zentrales Element im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Fakultät. Das ASBE-Programm bietet exzellenten Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften die Möglichkeit, den asiatischen Wirtschaftsraum und die asiatische Kultur als Studienschwerpunkt zu wählen. Es kann in jeden Masterstudiengang der Fakultät integriert werden. Partneruniversitäten im ASBE-Programm sind:

- Tongji Universität, China
- Beijing Institute of Technology, China
- Ewha Womans University, Korea
- Universität Tohoku, Japan
- Universität Oita, Japan

Mit der Verankerung des ASBE-Programms in der Fakultät wurde eine entscheidende Basis dafür geschaffen, der Universität eine Spitzenposition bezüglich der Ausbildung von Studierenden für relevante Zukunftsmärkte zu sichern. Mit dem auf den asiatischen Wirtschafts- und Kulturraum bezogenen Studienschwerpunkt bietet die Fakultät ausgewählten Studierenden die Möglichkeit, eine Asienkompetenz aufzubauen, die auf die Sprache, Kultur und Wirtschaft des jeweiligen Landes und dessen Herausforderungen vorbereitet. Das ASBE-Programm gehört zu den erfolgreichsten Austausch- und Studienprogrammen der Fakultät und wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) durch ISAP-Stipendien unterstützt.

IMPRESSUM

Jahresbericht 2022+2023

Herausgeberin

Universität Paderborn
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Warburger Straße 100
33098 Paderborn, Deutschland

Tel.: +49 (0) 5251 60-2108

Fax: +49 (0) 5251 60-3502

info@wiwi.upb.de

www.wiwi.upb.de

Realisation

Anita Langemann, Universität Paderborn

Fotos

Wenn nicht anders angegeben: Universität Paderborn

Druck

Bonifatius, Paderborn

Auflage

250

Copyright

Universität Paderborn



JAHRESBERICHT 2022+2023
FAKULTÄT FÜR
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

www.wiwi.uni-paderborn.de